

Höchstpreis: 1,50,- DM

Mai 1995 No.5

vegan info

DAS TIERRECHTSMAGAZIN DER VEGANEN ATTACKE NORD, VAN

32 Seiten



**Mein
Körper
gehört
mir**

Rezepte
Seite 23

Terror Tierversuch - Abtreibung - Jill Phipps - Ethik - Milch - Demos: Finkenmanöver & Wildpferdefang - u.v.m.

Hallo liebe TierrechtlerInnen,

ein Abo (mind. 25,-DM/Jahr) haben leider immer noch die wenigsten von Euch - und dabei würdet Ihr uns doch helfen, das Erscheinen des Vegan-Infos zu sichern. Viele von Euch werden sich ein Probeheft bestellt haben und es vielleicht ganz gut finden, vergessen jedoch, das es ja bald wieder eine Ausgabe geben wird. Dann müssen wir Euch eine Hinweis-Postkarte schicken und das kostet ja auch Porto. Also, wie wäre es, wenn Ihr Euch mal dazu entschließen könntet, den Abo-Zettel auf der Rückseite des Heftes auszufüllen und an uns zu schicken? Wir brauchen Eure Unterstützung!



Das Vegan-Info hat seine Auflage von 500 Exemplaren auf nun 1000 steigern können und ist diesmal sogar um 12 Seiten dicker geworden. An dieser Stelle DANKE an TIGA Berlin und alle anderen, die zum Erscheinen dieses Infos beigetragen haben!

Es ist einiges passiert seit Erscheinen der letzten Ausgabe, einiges gute aber auch vieles schlechte. Anfang Februar ist in England die Tierrechtlerin Jill Phipps bei einer Demo gegen die Transporte von einem Kälbertransporter überfahren worden. Mehr dazu auf Seite 6. Eure Beteiligung an der Arbeitskreis-Diskussion, zu der wir aufgerufen haben, war o.k.; wir widmen diesem Thema die Seiten 8-12. Die TAN organisiert parallel zur Hagenbeck-Demo die VEGAN-WOCHEN in Hamburg. Sie findet wahrscheinlich vom 12.6. bis zum 18.6. statt. Aktionen, Diskussionen, Essen, Videos - es verspricht eine aufregende Zeit zu werden. Näheres findet Ihr auf Seite 28.

Die Jagdsabotage in Bad Honnef ist als ein Erfolg zu betrachten und dürfte als Meilenstein in der deutschen Tierrechtsszene betrachtet werden - siehe Presse-News Seite 27.

Aufgrund der Tatsache, daß wir demnächst umziehen, müssen wird den "VEGAN STORE" etwas schmälern, da wir unseren Spuckie- und Button-Experten Nils nicht mehr an unserer Seite haben werden. Siehe Seite 26/31. Durch das Umziehen könnte es sein, daß die nächste Ausgabe des VI etwas später als August '95 herauskommt - wir bitten um Nachsicht.

1. WICHTIGER TERMIN: Am Samstag, den 27.05.'95 findet in der Nähe von Dülmen (bei Münster) der traditionelle "Wildpferdefang" statt. Wir unterstützen den Aufruf zur Demo gegen dieses widerliche Treiben. Einen Aufruf findet Ihr auf Seite 7.

So, und nun bevor wir es vergessen: Wir sind es echt leid, Quelle-Versand zu spielen:

1.) Ihr könnt ruhig mal Euren Briefen ein paar persönliche Zeilen beifügen (nicht: "Hallo, ich wil was bestellen, Tschüß!") und
2.) Es ist wohl nicht zuviel verlangt, wenn Ihr mal 3-4 Wochen auf Eure Bestellung wartet, oder? Also, stresst nicht mit Erinnerungen rum, wir tun, was wir können!!!

Also, bis zur nächsten Ausgabe dann (August/September '95) und gebt nicht auf! Schickt uns Eure Dokus!!!

P.S.: Das angekündigte TIGA-Interview erscheint erst im nächsten Heft!

Vegan Gürtel sendet Euch
Eure

VAN



INHALTSVERZEICHNIS

Seite 3.....	Dies & Das
Seite 4.....	Terror Tierversuch
Seite 6.....	Jill Phipps ist tot
Seite 7.....	Wildpferdefang in Dülmen
Seite 8.....	Veganismus und Abtreibung
Seite 14.....	Vegan Store
Seite 15.....	Kennst Du Deinen Nachbarn?
Seite 16.....	Acht verschiedene Formen der Ethik
Seite 17.....	Gedanken
Seite 18.....	Die Kuh: aus einem Kinderbuch
Seite 19.....	Milch
Seite 20.....	Triple Oppression: RAT-Doku
Seite 21.....	morgenland
Seite 22.....	Lesetips
Seite 23.....	Kleinanzeigen
Seite 24.....	Tierrechtslexikon (II)
Seite 25.....	Rezepte
Seite 26.....	Presse
Seite 29.....	LeserInnenbriefe
Seite 31.....	Finkenmanöver
Seite 32.....	Zuletzt

Was ist eigentlich... "VEGAN" ?

Vegan ist die Bezeichnung für eine Lebensweise, die die konsequente Form des Vegetarismus darstellt. Vegan leben heißt, nach dem Prinzip zu leben, daß Tiere und Natur nicht der Besitz von Menschen sind. VeganerInnen lehnen den Konsum tierlicher Produkte ab; dazu gehören Fleisch, Milch, Eier, Pelze, Leder, Wolle, Seide u.v.m. Zudem ist es VeganerInnen ein Anliegen, keine bzw. möglichst wenig Produkte aus ausbeuterischen Handel zu konsumieren - wie z.B. Kaffee, Tee, exot. Früchte, Zucker, Baumwolle...

Veganismus ist keine Religion oder Sekte, sondern eine Lebensweise, in der versucht wird, an der Verursachung des entsetzlichen Leids von Tieren, Menschen & Natur möglichst wenig teilzuhaben.

VeganerInnen essen Getreide, Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Samen, Nüsse, Pilze möglichst aus veganischen (ohne Tierdünger) bzw. biologischem Anbau.

Kriminalisierung von JagdgegnerInnen

Staatsschutz reagiert gereizt auf die Häufungen von Jagdsabotagen

Dokumentation. Folgender Bericht wurde uns anonym zugesickt. Wir veröffentlichen ihn ausschließlich zu Dokumentationszwecken. Wir wollen nicht für illegale Handlungen werben. VAN/Vegan-Info-Red.

"Wir wollen Euch ein paar Geschehnisse bei/nach Jagdsabos bei uns in OWL (Ost-Westfalen-Lippe) schildern, da es ziemlich krass ist, was abgeht.

Einige Leute, deren Personalien oder Autokennzeichen bei der Aktion bei Bad Honnef aufgeschrieben wurden, bekamen Anrufe von Kripobeamten, bei einigen kamen sogar wie Vertreter aussehende Cops vorbei und unterhielten sich mit Eltern und versuchten etwas über Bundesweite Strukturen, Art und Weise der Mobilisierung,.... rauszukriegen (Dazu kamen noch Vorladung, zur polit. Polizei). Bei dem vor kurzem stattgefundenen Sabotageversuch einer Taubenjagd in der Region waren schon nach ein paar Minuten 2 Streifenwagen und 1 Zivil-Cop mit Gummistiefeln "im

Einsatz". Jäger und Polizei verfolgten Leute, bedrohten sie, nahmen Personalien auf, ...kam ja schon häufiger vor.

Neu ist allerdings:



- Cop mit Gummistiefeln
- Streifenbesatzungen verfolgen Leute über Äcker und Zäune
- Leute wurden durchsucht, Cops drohten mit Schlägen und in-Gewahrsam-name

und wiederholten ständig "Ihr habt eine Jagd gestört, 10.000 Mark Bußgeld,..."

-ein an der Jagd unbeteiligter Jäger stürmt in einem nicht weit entfernten Wohngebiet in ein Haus, in das gerade zwei Menschen reingingen, zerrt einen nach draußen, ein Cop stürmt hinterher und zieht den anderen auf die Straße. Die Leute wurden durchsucht,...

Momentan sieht alles so aus, als wär's 'ne Falle gewesen (die Jagd fand/finde jedes Wochenende statt und wurde schon 'ne Woche vorher gestört)

Außerdem hat ein NRW-Minister (?) die Cops angewiesen, bei JS's durchzugreifen. Es hat den Anschein, als würden die Cops das tun. Wir müssen deshalb kreativer und "unberec henbarer" werden. (Oder ?)

Und nicht vergessen: Keine Aussagen bei Polizei und Staatsanwaltschaft !

Nette Grüße aus OWL - einige TierrechtlerInnen"

ZEMENTANSCHLAG AUF MC DONALD'S ZÜRICH

Dokumentation von Bekennerrinnenschriften:

Folgende Schreiben wurden uns anonym zugesickt. Wir veröffentlichen sie ausschließlich zu Dokumentationszwecken.

Wir wollen nicht für illegale Handlungen werben. VAN/Vegan-Info-Red.

"Wir haben am Samstag, 21. Januar in Zürich ein paar Mc Donalds-Filialen besucht und die Toiletten mit Zement verstopft aus Protest gegen diesen Fast-Food-Multi, welcher in unverantwortbare Machenschaften verwickelt ist und sich auf dem Rücken der "Dritten Welt" und auf Kosten der Umwelt und der für ihn millionenfach geschlachteten Tieren bereichert und sich immer noch hinter einem "Grünen Image" verschanzte. Mc Donalds ist verantwortlich für ausbeuterische Arbeitsplatzverhältnisse, wo den ArbeitnehmerInnen ein Minimum an Rechten und Sozialleistungen etc. zugesprochen wird. Mc Donalds ist verantwortlich für den Tod unzähliger Tiere, welche für die westliche Fressdekadenz erhalten müssen und brutal gezüchtet und ermordet werden. Hinzu kommt, daß die Tiere weltweit mit Agrarfuttermitteln gemästet werden, welche auch ursprünglich aus dem Trikont stammen, wo die Bevölkerung unter der imperialistischen Faust zu hungern hat und dem reichen Westen ihre Nahrungsmittel und Arbeitskräfte verkaufen muss - was bleibt ist hohe finanzielle Verschuldung. Für die Fleisch-produktion wurden und werden Regenwaldflächen abgerodet um Rinder darf weiden zu lassen, welche später in Mc Donalds Hamburger wandern. Den Tieren werden unzählige Chemikalien dem Futter beigemischt, welche beim Endprodukt Fleisch als schwer gesundheitsschädliche Substanzen anfallen. Das "Grüne Image" verdeckt Mc Donalds wahre Frätze, wo es darum geht den KonsumentInnen Scheinwahrheiten über Ernährung etc. vorzuhalten, wo es doch längst wissenschaftlich erwiesen ist, daß der Konsum von tierischen Produkten höchst ungesund ist. Den Kindern wird eine 'freundliche Heile-weltatmosphäre suggeriert auf daß sich die Kassen füllen. Dies alles und mehr

schreit nach dem konsequenten Boykott dieses Multis - jeder McDonalds-Laden ist ein Laden zu viel.

Mit kämpferischen schwerverdaulichen Grüßen für die Befreiung von Mensch & Tier.

die rinderwahnsinnigen burger"

6 HOCHSITZE WENIGER

"Am 5.2. '95 haben wir gezeigt, daß es keinen Frieden mit TiermörderInnen geben wird. Im Burgholzer Staatsforst bei Wuppertal wurden 6 Hochsitze (mal mit Kanzel, mal offen) zu Kleinholz verwandelt. Von dort wird vorerst nicht mehr verfolgt und gemordet.

A.T."



TERROR TIERVERSUCH

Geschichte, Auswirkungen und Praktiken von Tierversuchen

Respekt vor Tieren

Das historische Zusammenleben von Mensch und Tier ist bei moralisch-ethischer Betrachtungsweise eigentlich in wenige große Epochen einteilen, die zeitenunterschiedlich auf der ganzen Erde anzutreffen sind:

In der Frühzeit brachte der Mensch seinen Mitgeschöpfen fast eine göttliche Verehrung entgegen und er respektierte deren Integrität bezüglich Leben, Wohlergehen und Unversehrtheit. Die Volkstämme führen ihre Herkunft oft auf ein bestimmtes Tier zurück, nach dem sie sich benannten, das in ihrem religiösen Leben eine bedeutende Rolle spielte und dessen Abbildungen auf allen Kult- und Gebrauchsgegenständen sowie auf den Waffen sich befanden. Vielfach wurden die Götter in Tiergestalten abgebildet, später als Menschen mit Tierköpfen oder anderen Tierattributen. Es waren dies die sog. "Seelentiere", in denen die Seelen der Verstorbenen weiterlebten und so mit dem Stamm in helfender Verbindung blieben. Zu ihren Ehren wurden Feste veranstaltet, bei denen die Priester als Tiere verkleidet deren charakteristische Bewegungen tänzerisch nachahmten, um durch solchen rituellen Kontaktaufnahmen ihren Rat in wichtigen Fragen einzuholen.

Aus dem Gefühl einer Verpflichtung ihnen gegenüber entstanden sowohl verbindliche Meinungsangebote bestimmter anderer Tiere sowie auch Tötungs- und Heiratsverbote mit Angehörigen anderer Totem-Stämme, aus denen dann später die angebliche "uneinheit" eines Tiers sich entwickelte. So war eine selbstverständliche Hochachtung gegenüber allen Mitgeschöpfen gegeben und der Mensch hatte eine ehrfürchtige Scheu, in ihre Lebensbereiche einzugreifen. Wenn er tötete, dann nur aus zwingender Notwendigkeit oder aus Notwehr. Sie wurden eben nicht als niedere Kreaturen betrachtet und behandelt, sondern mensch brachte ihnen Anerkennung entgegen.

Diese innerlichen und äußerlichen Bedingungen gingen im gleichen Maße zurück, wie in Ermangelung einer planmäßigen Bodenbearbeitung und Vorsorge der Mensch gezwungen war, sich auch Nahrung aus der Tierwelt seiner Umgebung zu besorgen. Häufig unter Einsatz seines Lebens gegenüber dem Tier mit zahlenmäßiger Überlegenheit kam das Familienoberhaupt dieser Verpflichtung für seine Angehörigen nach. Die Würdigung der Urrechte des Mitgeschöpfes war so stark verwurzelt, daß der Jäger durch religiöse Riten und Anrufungen vor und nach der Jagd beim Gruppeneß des erlegten Tieres um Vergeltung bat. Es war keine Seltenheit, daß die Frauen den Tod des Mitgeschöpfes mit Klagesängsten und Tränen betrauernten. Kulthandlungen und Ritualtänze sollten einerseits Entschöpfung und Reinigung desjenigen vom fremden Blut bewirken, die sich durch das Töten Schuld aufgeladen hatten, sowie andererseits dem Tier seine Wiederverkörperung ohne Rachgedanken ermöglichen.

Doch schon einige Zeit später entstanden in den Menschengruppen einige Privilegierte, die nicht mehr auf diese Weise für ihren Lebensunterhalt und den ihrer Angehörigen zu sorgen gezwungen waren. Hier begann die Jagd auf das Tier ohne Notwendigkeit, sondern aus Zeitvertreib und Freude am Töten.

Eine weitere grundsätzliche Wandlung der Einstellung zum Mitgeschöpf erfolgte, als der Landwirt nicht mehr nur so viele Tiere gefangen hielt, wie es nach Größe seines Hofes und Ertrag seines Bodens zweckmäßig war, sondern aus wirtschaftlichen Erwägungen mehr Vieh anschaffte und sogar Futter zukaufen mußte.

Aber selbst das war noch nicht das Ende der menschlichen Ausbeutungsskala. Mensch erspähte die vermeintliche Möglichkeit, das Tier nun auch als "Modell" zur Erforschung und Behandlung menschlicher Krankheiten zu verwerten. Dafür mußte natürlich eine gleichgeartete Medizin aufzufassung entwickelt und die Behauptung indoktriniert werden, durch Tierexperimente Wissen über die Krankheiten des Menschen und deren Heilung erhalten zu können.

Es ist augenscheinlich, daß die "Krone der Schöpfung" aus Vorteils- und Gewinnstreben mit Unterstützung und Rechtfertigung durch politische, religiöse, wissenschaftliche und wirtschaftliche Institutionen einen ständigen moralischen Abstieg in seinem Verhalten zum Mitgeschöpf durchlief und sich eher zu einer Dornenkrone der Schöpfung entwickelte.

Das Thema "Tierversuch" ist vielschichtig und komplex. In ihm treffen und überschneiden sich die verschiedensten Interessensrichtungen, weswegen es für den Laien oft schwer durchschaubar wird. Die Politik legalisiert diese leidvoll-tötliche Verwertung unserer Mitgeschöpfe und begründet dies mit einem Vorteilsbehalt, von den kirchlichen Institutionen wird sie gerechtfertigt, von der Wissenschaft für notwendig und von der Wirtschaft für unerlässlich erklärt, von zu vielen am Leid anderer desinteressierter Menschen unreflektiert übernommen und von allen davon Profitierenden in jeder Form verteidigt.

Menschenrechte und Tierrechte

Als 1833 in England nach 40-jährigen Parlamentsanträgen des Earl of Wilberforce endlich die Sklaverei abgeschafft wurde, war dies im dominierten Afrika wegen des Widerstands wirtschaftlicher Kreise nicht möglich, und die Konfrontation zwischen den Verteidigerinnen der selbstverständlichen Lebensrechte Unterprivilegierter und den Business-HardlinerInnen eskalierte zu einem mehrjährigen Krieg der Nord- und Südstaaten zur gewaltsamen Abschaffung dieser menschenunwürdigen Zustände. Erstaunliche Ähnlichkeiten gab es damals mit den auch heute wieder angführten Begründungen, der/die Schwarze hätte doch keine Seele und würde keinen Schmerz verspüren, ihre Ausbeutung sei gottgewollt und würde dem Menschen nutzen. Selbst die Angst suggestion eines Wirtschaftsruins von Not und Arbeitslosigkeit sowie Abwanderung waren zu vernehmen, die zwischenzeitlich von der Geschichte vielmals als unwahre Zweckbehauptungen entlarvt wurden. Kein Mensch würde heute noch

dieses rassistische AusbeuterInnenprinzip mit einem Vorteilsbehalt oder

Gewinn rechtfertigen wollen, wie es bei den ebenfalls wehrlosen Mitgeschöpfen gegenwärtig noch geschieht.

Tierrechte und Menschenrechte sind untrennbar; ein altes indisches Sprichwort lautet: Was immer den Tieren geschieht, geschieht auch bald den Menschen.

Auch jede Waffe, jede atomare, biologische oder chemische Waffe wird zuerst am Tier ausprobiert, zur späteren Vernichtung von Menschen. Diejenigen, die den "Tierfilm" gesehen haben, erinnern sich an das erschütternde Bild der beiden Äffchen, die einer schweren Strahlendosis ausgesetzt worden sind und, festgeschnallt auf ihren Sitzen, Tasten bedienen müssen. In ihren kargen Ruhepausen ergreift ein Äffchen durch die Gitterstäbe hindurch die Hand des anderen Äffchens, klammern sich die beiden aneinander, wie um sich gegenseitig zu trösten in ihrem Elend.

Mensch hört ihre Klage laute und dazu den zynischen Kommentar einer Männerstimme: Es sieht ganz so aus, als ob die beiden tot sind auf ihre Leistung. Und niemand, der diesen Film gesehen hat, wird je das Bild des Äffchen im Tretrad vergessen; zu Tode verstrahlt auch er, von Brechanfällen geschüttelt, wird er durch Elektrochocs angetrieben, bis zur Erschöpfung dieses Tretrad zu treten - wichtige Studien, so heißt es, um zu erforschen, wie lange wohl im Atomkrieg entsprechend versuchte Soldaten noch fähig sein werden, Waffen zu bedienen. All diese Versuche wurden nach Hiroshima gemacht. Tausende von Beagle-Hunden wurden der Gammastrahlung von Cobalt 90 ausgesetzt. Strontium 90, Jod 131 wurden an Schweine, Maulesel, Rinder und Schafe verfüttert. Radium 226, Plutonium 239 usw. wurden Hund, Katzen, Kaninchen, Hamstern, Ratten und Mäusen injiziert, Beagle-Hunde mußten radioaktive Dämpfe einatmen. Mensch bestrahlte ihre Körper, ihre Haut, ihren Kopf, ihre Geschlechtsorgane. Mensch bestrahlte die ungeborenen Jungen im Mutterleib, mensch bestrahlte die Neugeborenen. Ohne Unterlass stellte mensch die radioaktive Dosis fest, die 50% der behandelten Tiere innerhalb von 30 oder 60 Tagen tötet (der LD50/30- oder der LD50/60-Test). Kein Radionuleid blieb den Tieren erspart. Alles ist minutiös in Tausenden von Veröffentlichungen festgehalten, weltweit. Überall die gleichen Krankheitsbilder: Erbrechen, Leukämie, Anämie, Schädigung des Knochenmarks, der Nieren und der Schilddrüsen, innere Blutungen, Krämpfe, Lähmungen, Tumore der Knochen und der Lungen - und immer wieder Blutungen, Blutungen aus der



Nase, den Augen, dem Darm, im Urin instabile Blutungen bis zum erlösenden Tod. Die Muttertiere konnten ihre Jungen nicht mehr stillen. Die Jungen waren zu schwach zum Stehen, sie verstarben nach wenigen Tagen. Fehlgeburten traten auf. Schwere Verunstaltungen des Kopfs und des Körpers zeigten sich. Das zentrale Nervensystem war in Mitleidenschaft gezogen.

Die Einstellung des Staates zur Vivisektion hat sich bis heute nicht geändert. Sie wird nach wie vor sanktioniert und protegert. Am 6. September 1992 ließ das Bundesgesundheitsamt verlaufen, daß es beabsichtigt, der experimentellen Forschung mit 540 Mio DM unter die Arme zu greifen. Derdiele Steuerzahler wird wieder einmal in unverantwortlicher Weise zur Kasse gebeten.

Während die Bewegung der TierversuchseegnerInnen, bedingt durch zwei verheerende Weltkriege, in Vergessenheit genest, erlebte die Vivisektion eine Blütezeit besonderer Art. Die Auswirkungen von Vernichtungswaffen wurden weltweit an Milliarden von Tieren erprobt. Aus dem Vorwort eines 1936 erschienen Buches von Prof. Dr. C. E. Richters, Oberst- u. Chefveterinär des Heeres-Veterinäruntersuchungsamtes, Berlin, über den "Schutz der Tiere und Lebensmittel im chemischen Kriege" geht hervor, wieviel der Mensch den Tieren für ihren Einsatz im Krieg zu verdanken hätte. Es ist die Rede von den "unvergesslichen Leistungen des Pferdes, das mit den Menschen zusammen in das Schicksal des Krieges gerissen wurde", der einsamen Brieftaube, "die oft im schwirrenden Fluge von vorn durch die sprühenden Vorhänge der Feuerwände hindurch den Ruf der in Not befindlichen Kameraden nach hinten an die Stäbe und Reservisten gebracht hat" oder dem Hund, "der durch Leben und Tod seinen Herrn begleitet hat". In einer "vierten, verbesserten und vermehrten Auflage" mit dem Titel "Die Tiere im chemischen Kriege", Berlin 1939 spricht der Autor die Hoffnung aus, daß das vorliegende Werk zum Segen der uns anvertrauten Tiere eine immer weitere Verbreitung finden möge. Unter dem Vorwand, Tiere zu schützen zu wollen, wurden sie schmerzhaften Torturen ausgesetzt, um Gegenmittel für chemische Waffen herauszufinden. Diese grausamen Experimente werden dokumentiert durch Fotos von phosgenvergifteten Pferden "auf dem Höhepunkt der Erkrankung" und "in typischer Haltung", "hochgradige Atemnot und Speichelfluß bei einem phosgenvergifteten Hund" sowie durch Gebreckschwaden vergiftete Rinder, Tauben, Hunde, Katzen und Pferde mit schweren Hautverletzungen, angeschwollene, eiternde n Schleimhäuten und Atemnot.

KZ-Wächterin und Vivisektorin

Natürlich wurden im Gefolge der Tierversuche auch Experimente an Gefangenen und KZ-Insassen gemacht, so mit Krankheitsregenern und Nervengasen. Bis Mitte der 70er Jahre waren 700 Kankern, Häftlinge und Obdachlose Opfer 30jähriger atomarer Strahlenexperimente, ausgeführt von amerikanischen Forschern. Im Goltfrink wurden nichtzugelassene Medikamente an GIs getestet.

Die Wesensverwandtschaft zwischen willkürlichen Tier-u. Menschenexperimenten wird durch die Gegenüberstellung eines Protokolls über Underdruckversuche an einem KZ-Häftling und der Kommentare von Vivisektoren, während sie sog. Kopfverhärmerungsversuche an Affen durchführen, überdeutlich. Sie liegt allein schon in der distanzierteren, fast unbeteiligten Beobachtung des Opfers und in der Verachtung des Experimentators gegenüber dem leidenden Mitbewesen sowie in der Kalkülhaftigkeit bzw. dem Hohn seiner beschreibenden Sprache. Das Protokoll eines Underdruckversuchs an einem KZ-Häftling wird im folgenden teilweise wiedergegeben:

"Nach möglichst raschem Aufstieg mit Sauerstoff-Bläser-Gerät wurde bei Erreichen von 15 km Höhe die Maske abgesetzt und der Abstieg begonnen. Da der Verlauf dieser Sinkversuche ein ganz typischer und besonders eindrucksvoll war, ist es notwendig, einen dieser Versuche genau zu schildern: 15 km - läßt Maske fallen, schwere Höhenkrankheit, klinische Krämpfe, 14,3 km - Arme steif nach vorne gestreckt, Plötzchenstellung, Beine steif gespreizt, 7,2 km - unkoordiniertes Strampeln mit den Extremitäten, 5,5 km - schreit auf, 2,1 km - schreit anfallweise, grimmisiert, beißt sich auf die Zunge. 0 Meter - nicht ansprechbar, macht den Eindruck eines völlig Geistesgestörten.

(Nach Erreichen der Bodenhöhe) 5 Minuten - reagiert erstmals auf Anruf. / Minuten - Versucht, auf Kommando aufzustehen, sagt stereotyp: "Nein, bitte." 9 Minuten - Steht auf Befehl auf, starke Ataxie, antwortet auf alle Fragen: "Moment mal." Versucht krampfhaft, sich an sein Geburtsdatum zu erinnern. 15 Minuten - auf Befehl zu gehen, tritt er am Fleck und sagt: "So, danke schön." 18 Minuten - "Darf ich aufschauen?" - "Bin damit zufrieden." 28 Minuten - Sieht nichts, rennt gegen offenen sonnenbeschienenen Fensterflügel, so daß sich eine große Beule an der Stirn bildet, sagt: "Entschuldigen Sie bitte." - Keine Schmerzäußerung. 37 Minuten - reagiert auf Schmerzreize."



Nachdem seit Beginn der Kopfverletzungs-Experimente an der Universität Pennsylvania 15 Jahre ins Land gegangen waren, drangen am 30. Mai 1984 fünf Mitglieder der ALF (Animal Liberation Front) in die dortigen Laborräume ein. Sie kamen mit 34 Videobändern über diese Versuche zurück und faßten sie auf 20 Minuten zusammen. Die schweren Gehirnschädigungen wurden bei den Affen, deren Kopf in einem Helm steckte, durch Bolzenschläge erzeugt. Das Lösen des Helms nach Setzen der Verletzung erfolgte dann mit bis zu 160 Hammerschlägen. Die Tiere hatten Elektroden an der Brust, Schläuche wurden ihnen in die Schädelsbasis und Luftröhre eingeführt und Elektroden in den Kopf gebolt, von dem Schläuche zu einer in ihrem Nacken befindlichen "Stichwunde" hinuntergeführt. Die auf dem Behandlungstisch festgeschalteten Affen zappelten und griffen nach ihren Fesseln, das zeigt deutlich, daß einige von ihnen bei vollem Bewußtsein waren. Hier nun auszugsweise die Kommentare der Vivisektoren während ihrer "Studien"

"Randy, Kamera. Er ist hellwach und blitzt. Ihn nen guten Nackentonus, er dreht den Kopf. Mensch, der ist wirklich wach, das wir ein feines Kerlchen. - "Er bewegt sich" - Fertig ? - "Jaawoll ("Yeah..."), eins, zwei, drei..." (jetzt wird die Verletzung gesetzt). "Ein hervorragend trainierter Affe !" - "Stell doch die Kamera ab, solange Du Befehle abruerst." - "Wird doch sowieso später alles nachgeschönt." So, jetzt in die Seitenlage, Mensch, das Tier bewegt sich ja ganz normal, siehst Du das Mann, der ist unbewußt eingestopft in diesem Helm !" - Der Experimentator versucht, eine zappelnden Pavian festzuhalten, der sein Bewußtsein wiedererlangt hat. In dem Gemenge ergießt sich Säure über das Tier: "Das schafft mir den Tag." "Warum bringst Du ihn denn nicht in den gotterdammten Käfig ?" "Ich bin ja gerade dabei." "Was war denn da drin ?" - "Säure. Das reißt Dir die Eier weg. Bumms mich doch !" "Ach, mein kleines Baby - seine Augen sind weit offen. Ich bin jetzt so weit und bringe Dich in Deinen Käfig." - "Da, er hebt den Kopf ! Jaaa, komm schon, Baby !" - "Du, er will aufstehen, er saglich hab jetzt genug." Mann, das tut ihm verdammt weh. Du brauchst doch nur einen kleinen Schnitt in das Perist zu machen und es zurückzuschieben." - "Aber es blutet soch." - "Der ist zäh, der ist zäh. Der Affe ist ganz schön untermüde, wie man sieht. Jetzt wartet er geduldig auf seine Verletzung." - "Dem Tier steht ein zweiter Knall bevor, das ist er, der da winkt." Der Experimentator winkt mit dem Arm des halbtoten Pavianmännchens in Richtung Kamera - "So, Affe, habe jetzt mal gefälligst einen Stammschusschen, sonst sind nämlich 500 Dollar Forschungsgelder zum Fenster rausgeworfen, Du Trottel !" - "Jetzt mal keine Zurückhaltung, Sir. Sie brauchen überhaupt keine Angst zu haben." (Gelächter) - Ach schau, da hab' ich wohl etwas vom Ohr zurückbehalten." (Die Rücksichtslosigkeit der Vivisektoren hat eingeschlagene Zähne und andere Verletzungen zur Folge. Ein Pavian verliert einen Teil seines Ohrs durch Hammerschläge.) - "Sag Hallo, verzeih Dem Schnäuzchen. - Paß auf, der fällt gleich um. Hoffentlich kriegen die, äh, die, äh, die Tierversuchseegner den Fil nicht in die Hände." - "Die wer ?" - "Die Tierversuchseegner. Da haben sie doch einen schönen Schnappschuß von Dir. Da ist Larys Name im Bild. Und Karen. - Da sieh Dir mal die Stelle an seinem Kopf an (Gelächter), das ist ein Teil, den Du da hast, er hat den, äh, den Punker-Look." Sagtest Du Punker-Look ? (Lachen) - "Freunde ! Römer. Meine Landsleute (Gelächter) - Schaut, er möchte uns die Hand schütteln. Na komm, senk den Kopf, ja (großes Gelächter). Er sagt: 'Nicht wahr, Ihr werdet mich doch retten, das werdet Ihr doch, oder ?'"

Jill Phipps ist tot

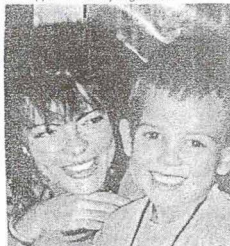
**Tierrechtlerin bei Demonstration gegen Tiertransporte überfahren/
Vergeltungsaktion von militanten TierrechtlerInnen**

Coventry, (VAN)

Wer war Jill Phipps ?

Ihr Leben war ein Kampf für die Befreiung der Tiere, sie war eine entschlossene Tierrechtlerin, die sich immer über die Tragheit und Passivität der anderen ärgerte. Bereits mit 11 Jahren nahm sie das erste mal mit ihrer Mutter an einer Demonstration gegen eine Pelzfarm teil. 1986 wurde sie zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, nachdem sie an einem Anschlag auf Unilever teilgenommen hatte.

Ihre Entschlossenheit wurde ihr zum Verhängnis: Jill Phipps war 31, als sie am 1. Februar dieses Jahres während einer Protestveranstaltung gegen die Verladung von Tieren am Flughafen von Coventry von einem Kälbertransporter überfahren wurde. Der Protestaktion an diesem Tag sind in der vergangenen Zeit zahlreiche Proteste von TierschützerInnen und TierrechtlerInnen am Flughafen von Coventry vorangegangen. Jill Phipps mit ihrem 9jährigen Sohn



Vor Kälbertransporter geworfen

Das Unglück ereignete sich als Jill Phipps mit 40 DemonstrantInnen vor den Flughäfen von Coventry gezogen waren, von dem eine Chartergesellschaft Kälber nach Amsterdam ausfliegen wollte.

Als Polizisten die DemonstrantInnen beim Anrollen der Tiertransporter zurückdrängten, löste sich die Frau von der Gruppe und warf sich vor den Lastwagen. Ihre Mutter wurde Augenzeugin des tragischen Ereignisses. Der Flug der gecharterten russischen Transportmaschine wurde vorläufig gestrichen.

Jill hinterläßt einen 9 jährigen Sohn, um den sich nun ihr Freund kümmern wird.

Racheaktion

Die englische Presse überschlug sich, nicht weil eine Tierrechtlerin ihr Leben für die Befreiung der Tiere gab, nein, weil eine Gruppe von ca. 60 militanten TierrechtlerInnen ihren Tod nicht einfach so hinnahm und zur Aktion überging.

A 60-strong gang smashed dozens of windows at the home of a veal trade company boss. A lone policeman, who tried to stop them was beaten up.

Many of the mob wore paramilitary clothing. Police believe they came from the ruthless Animal Liberation Front, which has carried out a string of violent attacks, bombings and terror campaigns.

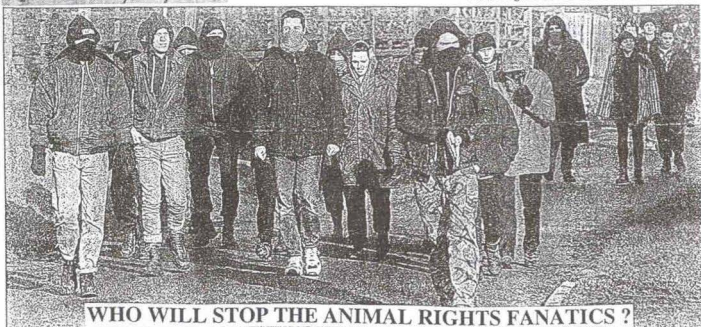
Sie gingen zum Haus des für den Export verantwortlichen Fleischhändlers Christopher-Barrett-Jolly und schlugen fast sämtliche Scheiben mit Steinen ein. Ein Polizist sei bei dem Versuch, einzuschreiten, verletzt worden (wie immer). Pressefotografen wurde von den TierrechtlerInnen umzingelt und zur Herausgabe des Filmmaterials gezwungen.

Die "Daily Mail", vergleichbar mit der deutschen "Bild am Sonntag" titelte tags darauf in einer Schlagzeile:



"Daily Mail" vom 03.02.1995

Foto: Englische TierrechtlerInnen in Aktion



WHO WILL STOP THE ANIMAL RIGHTS FANATICS ?

HÄNDE WEG VON TIEREN

Bundesweiter Aufruf an alle TierrechtlerInnen



DEMO AM 27.05.1995 gegen den
Wildpferdefang in Dülmen/Westfl.

Jedes Jahr, am letzten Samstag im Mai, ist die Wildpferdebahn im Merfelder Bruch bei Dülmen (40 km westl. von Münster) Ort eines grausamen Spektakels: Vor den gierigen Augen tausender "FriedliebhaberInnen" werden die einjährigen Wildpferde in eine Arena getrieben, eingefangen und anschließend versteigert. Daß hierbei nicht sanft mit den Pferden umgegangen wird, ist für viele ZuschauerInnen zusätzlicher Grund, diesem Auswuchs des HERRennmenscheniums zuzuschauen.

Das Merfelder Bruch befindet sich 12 km westlich der Stadt Dülmen und gehört einer Adelsfamilie. In diesem weitläufigen Wald-, Moor- und Heidegebiet hat sich das einzige Wildpferdegestüt des europäischen Kontinents erhalten.



Tierquälerei und HERBBe menschen-tum live! - wie lange noch?

Zitat aus einem Werbeprospekt: "Bereits in einer Urkunde des Jahres 1316 werden die Wildpferde erwähnt. Damals sicherte sich der Herr von Merfeld in diesem Gebiet neben der Fischer- und Jagd auch das Recht an den "Wilden Pferden". [...] Das Merfelder Bruch umfaßte ursprünglich eine Fläche von 4000 ha, in deren Besitz und Bewirtschaftung sich der Gutsherr und die Bauern von Merfeld teilten. Noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts gab es in Westfalen mehrere Wildbahnen. Mit der Teilung der Marken und dem Wachsen der Siedlungen verschwanden diese nach und nach. Daß die Teilung der gemeinschaftlichen Gründe des Merfelder Bruchs zwischen 1840 und 1850 nicht das Ende der Wildpferde bedeutete, ist das Verdienst der Herzöge von Croy. Diese ließen damals die dort noch lebenden Pferde einfangen und boten ihnen Lebensraum in der Wildpferdebahn."

Die eingegatterte Wildpferdebahn "Merfelder Bruch" umfaßt heute eine Fläche von rund 350 ha oder 3,5 qkm. Auf Weide, Moor, Heide, Birkengestrüpp und Hochwald mit Nadelwäldern

und Eichenbeständen - teilweise mit Urwaldcharakter - finden die Wildlinge abwechslungsreiche Nahrung und Deckung. Die Herde zählt mit Fohlen im Durchschnitt 300 Tiere. [...] "Der Dölmener ist klug und von gutem Charakter, genüssam und ausdauernd und erreicht ein hohes Alter. Er ist als unkompliziertes Freizeitpferd recht beliebt. Die Jährlingsfohlen sind bei richtiger Behandlung sehr schnell zahm. Nach gründlicher Vorbereitung werden sie 3-4 jährig als Kutschwagenpferde eingesetzt oder dienen vor allem Kindern und Jugendlichen als Reitpferd."

Offizielle Programmfolge

13:45 Uhr Blasmusik, Reiterliche Vorführungen, Schaubilder, Ponyrennen, Gespanne, Vorführungen mit Dülmener Wildpferden

15:00 Uhr Einlauf der Pferde in die Arena

Einfangen der einjährigen Hengste mit anschl. Verlosung und Versteigerung

gegen 17:00 Uhr Ende der "Veranstaltung"

DEMO-TREFFPUNKT
DER KID
MERFELL

Die Demo ist angemeldet!

So kommt Ihr zum Treffpunkt:
Rheinland und westl. Ruhrgebiet
Über die A 31 Bottrop-Gronau
Ausfahrt Borken Richtung Dülmen

mittleres Ruhrgebiet

A 43 Becklinghausen-Münster

Ausfahrt Haltern-Lavesum und über Lavesum rechts nach Merfeld

aus Richtung Hamburg/Bremen

A 1 Richtung Osnabrück/Münster

Ab.-Kr. Münster-Süd auf die **A 43** Münster-Recklinghausen
Ausfahrt Dülmen/Coesfeld, 2 km Richtung Coesfeld, 1. Ampel
links Richtung Merfeld

Bitte verbreitet diesen Aufruf weiter und kommt zahlreich !



VEGANISMUS & ABTREIBUNG - EIN WIDERSPRUCH ?



ABTREIBUNG ist ein Thema, welches schon immer sehr umstritten war. Von den faschistischen "Lebenschützern" über konservativ-bürgerliche Kreise und den religiösen FanatikerInnen bis zu den "HardlinerInnen": das Lebensrecht des Ungeborenen soll über das Entscheidungsrecht der Frau gehen. Das Leben im Mutterleib sei unbedingt zu erhalten, sogar nach einer Vergewaltigung (s. **HARDLINE-Flugl**). Da wir fair sein wollen, wollen wir den HardlinerInnen auch die Möglichkeit geben, sich hier zu äußern. Von Germany **HARDLINE/NO CRUELTY**, Spitalstr. 43, 79539 Lörrach, erhielten wir als Antwort auf unseren Diskussions-Flyer ein Flugl, das wir hier dokumentieren werden. Nachdem wir Euch in der letzten Ausgabe und auf zahlreichen Flugls aufgefordert haben, zu diesem Thema Stellung zu beziehen, möchten wir anschließend Eure Post veröffentlichen, die uns hierzu erreicht hat.

DOKU



HARDLINE-Flugl "Ein Blick auf Abtreibung"

"Offener Brief an alle 'Anti-Autoritären'"

"Denkt ihr eigentlich jemals über die Positionen, die Ihr vertretet und das, was Ihr erzählt nach, oder zitiert Ihr das alles nur aus einem großartigen liberalen Handbuch? Wir fragen nach, weil Euch doch eigentlich, wenn Ihr Euch einmal hinsetzt und Euch all die Fakten ansehen würdet, und die Sache einmal im Großen und Ganzen betrachten würdet, auffallen müßte, daß Euer "pro-choice"-Standpunkt (also für Abtreibung) eigentlich überhaupt nicht mit Eurer auch so umfassenden "leben und leben lassen"-Ideologie in Einklang zu bringen ist und das eine solche Unvereinbarkeit doch alles andere, was Ihr bezügl. Themen wie Apartheid, Tierbefreiung, Frauen-Rechte, etc. sagt irgendwie lächerlich erscheinen läßt. Wie könnt Ihr denn überhaupt gegen jemanden argumentieren, der/die aus einem voreingenommenen Blickwinkel (daß er/sie mehr wert ist als z.B. Schwarze, Frauen, Tiere, etc.) argumentiert, um seinen/ihren Glauben zu rechtfertigen, daß er/sie ein Recht hat andere zu versklaven, zu unterdrücken oder zu töten, wenn IHR im gleichen Moment dasselbe Prinzip anwendet (das der selektiven Gerechtigkeit, die darauf basiert, wer in Euren Augen würdig oder unwürdig ist, Rechte, Freiheit, etc. zu bekommen), um den Mord an anderen zu rechtfertigen?"

Es ist einfach völlig irrational. Ihr benutzt dieselben Argumente, die VivisektorInnen, RassistInnen und Macker gebrauchen (daß jede/r das Recht hat diejenigen, die er/sie als minderwertig betrachtet so zu behandeln wie es ihm/ihr gefällt) um Euren Standpunkt pro-Abtreibung (ein pro-choice Standpunkt ist schließlich nichts anderes, das es ja dafür steht eine solche Grausamkeit weiter geschehen zu lassen) zu rechtfertigen.

Wenn es so ist, daß Ihr so sehr gegen Gesetze und staatliche Bestimmungen seid, daß Ihr meint, daß Moral nicht gesetzlich festgelegt werden sollte, dann seid wenigstens konsequent. Steht auf für das Recht von Mörderinnen zu morden, das Recht von Pädophilen Kinder zu vergewaltigen, das Recht von VivisektorInnen zu foltern und das Recht von RassistInnen Schwarze zu lynchen. Aber falls Ihr doch nicht für all diese Dinge eintreten wollt, dann seid einmal - seid konsequent und macht keine Ausnahme bei Euren Freiheitsidealen.

Abtreibung ist kein Recht, genauso wenig wie Mord ein "Recht" ist. Eine wirkliche "leben und leben lassen"-Ideologie hieße, daß jede/r solange tun und lassen kann, was sie/er will, solange sie/er niemand anderem damit schadet (sei es z.B. ein Fötus, ein älterer Mensch, ein Tier oder die Erde). Niemand darf das Recht besitzen jemand anderes zu töten, außer im Falle der Verteidigung ihrer/seiner selbst und ihrer/seiner Freiheit oder für die Verteidigung jemand anderes oder ihrer/seiner Freiheit. Doch selbst dann heißt das noch lange nicht, daß Gewalt immer gerechtfertigt ist, wenn sie

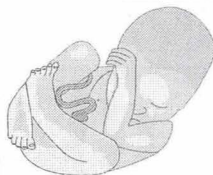
zur Rettung (deines Lebens) eingesetzt wird. Denn wenn die der Fall wäre, dann stell Dir doch einmal eine Situation vor, bei der Dein Leben in Gefahr ist - sagen wir mal Du fährst wissentlich mit einem Wagen ohne Bremsen, und unter der Rechtfertigung Dein eigenes Leben zu retten fährst Du (da Du den Wagen nicht anders zum Halten bringen kannst) in eine Menschenmenge und tötest damit alle anderen Menschen. Es ist offensichtlich, daß dies keine Rechtfertigung ist. Verteidigung bedeutet sich gegen einen unberechtigten Angriff zu wehren - nicht gegen etwas, das aus dem eigenen Handeln resultiert.

Im Extremfall einer Schwangerschaft, die die Folge einer Vergewaltigung ist, wollen wir der Frau selbstverständlich nicht das Recht auf Selbstverteidigung (vor einem psychischen Trauma) absprechen. Obwohl es für den Fötus kein Unterschied ist, da er/sie ja nicht merkt, weshalb er/sie getötet wird, wollen und können wir keiner Frau dieses Trauma zumuten, da sie schließlich keine Verantwortung für die Situation trägt, in der sie sich befindet. Allerdings wollen wir an dieser Stelle darauf hinweisen, daß wir sehr großen Respekt vor Frauen haben, die das Kind trotz ihrer Vergewaltigung nicht töten, da sie ein unschuldiges Leben nicht dafür verantwortlich machen wollen, was ihnen widerfahren ist.

Institutionalisierte Abtreibung, die nur der Bequemlichkeit willen durchgeführt wird, hat einfach keinen Platz in einer Gesellschaft, für die Ihr vermutlich kämpft - wo die Rechte ALLER berücksichtigt werden. Außerdem verteidigt Ihr mit Eurer Pro-Abtreibungs-Meinung genau denselben industrialisierten, technologischen Staat, der uns in weite Ferne zur Harmonie mit der Natur gebracht hat (zu der doch wohl auch so viele "Anti-Autoritäre" wahrscheinlich zurück wollen) und stattdessen steht Ihr ein für eine Zeit, in der die Natur dem Menschen unterworfen und somit am Rande der Zerstörung ist.

Wenn wir einmal näher betrachten, was aus Sex geworden ist, kann das bei uns nur noch Verachtung hervorrufen, denn nichts kann etwas an der Tatsache ändern, daß Geschlechtsverkehr ursprünglich zur Fortpflanzung gedacht war. Der angenehme Aspekt des Geschlechtsverkehrs, der sexuelle Trieb, ist der Weg der Natur, den Menschen dazu zu bringen, sich fortzupflanzen. Und es ist nicht anders herum. Vergnügen ist nicht der Hauptzweck, bei dem die Fortpflanzung zweitrangig ist und einfach so "passiert" und somit glücklicherweise die Menschheit vor der Ausrottung bewahrt. Es ist offensichtlich, daß die Tatsache, daß Sex angenehm ist, der Grund dafür ist, daß die menschliche Spezies weiter existiert. Wenn es kein angenehmes Gefühl wäre, würde es keinen Anreiz geben, Geschlechtsverkehr zu betreiben und die menschliche Rasse würde aussterben. Genauso ist es mit allen anderen Tieren.

Wie auch immer, was wir jetzt haben, ist eine Situation, in der der moderne Mensch sich entschieden hat, die Natur zu überwinden und sich den Sexualakt nur noch für seinen "angenehmen Aspekt" zu Nutzen zu machen (mit Verhütungsmitteln, die aus Chemikalien und Hormonen hergestellt werden). Dann, wenn diese Dinge fehlschlagen und die Natur über die



besten, verachtendsten Versuche sie zu unterdrücken triumphiert - dann versuchen die Menschen erneut die Natur zu überlisten, durch den Gebrauch ihrer techno-medizinischen Industrie das ungewollte natürliche "Nebenprodukt" von Sex zu vernichten: das Kind. Das ist wirklich in Harmonie mit der Natur, das heißt wirklich einen Standpunkt gegen die moderne Gesellschaft zu beziehen (nämlich durch das Unterstützen ihrer Natur-unterdrückenden Technologie). Was für eine Heuchelei!

Selbst wenn Ihr denkt, daß der Fötus nicht lebt bevor er geboren ist (womit sich die meisten Mütter nicht einverstanden erklären würde, da Babies im Mutterleib negativ oder positiv auf

unterschiedliche Situationen reagieren - z.B. auf die Stimme der Mutter, die das Baby beruhigt, oder laute Musik oder eine aufregende Situation, die das Baby unruhig werden läßt.) ändert das nichts an der Tatsache, daß Abtreibung typisch für eine der am meisten vorgenommenen medizinischen Behandlungen ist, obwohl sie extrem hart für den Körper (und die Seele) ist. Ihr "Pro-Choice"Innen" sprecht über "Hinterhof-Abtreibungen", die ein Resultat der Illegalisierung sein sollen, aber was ist denn mit all den Frauen, die gestorben sind, weil sie legal abgetrieben haben und denen irgendein Quacksalber gesagt hat, daß ihre Abtreibung völlig sicher wäre? Was ist mit dem geistigen Trauma? Wenn Ihr den Abtreibungs-GegnerInnen die Schuld für Hinterhof-Abtreibungen zuweisen wollt, dann solltet Ihr gefälligst auch die Verantwortung für all die Frauen übernehmen, die einen geistigen oder körperlichen Schaden durch eine legale Abtreibung davongetragen oder sogar durch eine getötet wurden. Die meisten Frauen, die eine Abtreibung hatten, bereuen es nachher (sowohl aufgrund der

seelischen Qual durch das "Verlieren" des Kindes, als auch durch den physischen Schaden, der ihnen durch die Prozedur zugefügt wurde). Wenn ihr ein Problem damit habt, Abtreibung zu verbieten, habt ihr dann auch ein Problem mit der Illegalisierung anderer gefährlicher medizinischer Praktiken?

Denkt ihr, daß "Ausbuten" (eine altentümliche medizinische Praktik) zur Heilung von Krankheiten immer noch legal sein sollte, so daß irgendwelche armen, uniformierten Menschen ohne jegliches medizinisches Wissen zu irgendeinem Schlaraffenland gehen können, der ihnen Heilung verspricht, obwohl seine Methode niemals funktionieren wird und sie vielleicht sogar umbringen wird? Falls nicht, warum sollte Abtreibung illegal sein? Warum sollte es eine freie Entscheidung sein? Denkt ihr, daß ein 15jähriges Mädchen, das auf der einen Seite zu unverantwortlich (oder nicht "aufgeklärt" genug) war (oder beides) um zu verführen oder um sich vom Geschlechtsverkehr zu enthalten, genug Verantwortung besitzt um die richtige Entscheidung über das Schicksal ihres Kindes zu treffen? Woher wollt ihr wissen, ob sie nicht nach der Abtreibung ein Trauma erleidet und dann erkennt, was sie getan hat? Denkt ihr, daß Mädchen, die nicht einmal genug über Verhütung (sei es auf natürliche oder andere Art und Weise) wissen, hochinformiert über die Risiken sind, die eine Abtreibung für ihre Gesundheit darstellt - und im Endeffekt über die Risiken für ihr Leben? Tatsache ist, daß eben dies nicht der Fall ist.

Ein anderes Leben auf diese Welt zu bringen ist eines der großartigsten, natürlichsten Dinge, die ein Mensch tun kann. Dies zu unterdrücken, nur um nicht die Arbeit zu haben, unattraktiv auszusehen oder Unannehmlichkeiten anderer Art zu haben, heißt nichts anderes, als dem selbstsüchtigen, ich-bezogenen Wertesystem der kapitalistischen Gesellschaft die Existenzberechtigung zu geben, das ihr vorgebt zu bekämpfen. Die Zeit ist gekommen, in der ihr Euch entscheiden müßt, wo ihr steht. Glaubst ihr an die Freiheit für ALLE, wie es ein Anti-Autoritärer tun würde, oder wollt ihr eure persönliche Freiheit auf dem unmoralischen Marktplatz der modernen Welt? Falls ihr an die Freiheit für alle glaubt, dann ist es offensichtlich, das es in diesem speziellen Fall keinen anderen Standpunkt als für ein Verbot von Abtreibung geben kann. Gegen Abtreibung zu sein und es trotzdem noch eine Sache von Entscheidung sein zu lassen, heißt doch nichts anderes, als die Entscheidung einer Gesellschaft zu legen, die selbst am besten gezeigt hat, daß sie amoralisch, unverantwortlich und, was am schlimmsten ist, absolut unsittlich ist und die sogar mit ihren Forderungen rechnet.

Nein, das ist keine Entscheidung, mit der ein Mensch, die/der wirklich an Freiheit glaubt, leben kann. Abtreibung muß verboten werden! Und in Verbindung mit dem Verbot muß ein großangelegtes Erziehungsprogramm stattfinden, daß sich sowohl mit Abstinenz als auch mit Verhütung (hoffentlich Methoden, die natürlicher und nicht so gesundheitsgefährdend, wie die momentan vorherrschenden) beschäftigt, kombiniert mit vergesellschafteter Medizin für die Armen, um Krankenhaus-Rechnungen zu begleichen, und der Verbesserung der Adoptionsprogramme, um für alle ein sicheres Heim und eine liebende Familie sicherstellen zu können. Außerdem müßten für junge schwangere Frauen weiterhin alle Möglichkeiten bezüglich schulischer Weiterbildung/Ausbildung offenstehen, was momentan absolut nicht der Fall ist. Unbekannt? Ja, das wäre es wohl. Aber Unannehmlichkeiten lassen sich einfach nicht gegen ein unschuldiges Leben aufwiegen. Diejenigen, die nicht bereit sind, für "Ausreißer" die Verantwortung zu übernehmen, wenn sie passieren, sollten lieber gar nicht erst die Chance dazu aufkommen lassen. Auf längere Sicht gesehen, ist klar, daß die Gesellschaft eine generelle Veränderung braucht. Eine in der Sex nicht ein völlig separates Dasein von der eigentlichen Rolle in der Natur fristet. Wir müssen uns von der allg. Meinung entfernen, daß "flächigen und flächgelegt werden" das wichtigste im Leben ist. Jungen sollte nicht beigebracht werden, daß es das ist, was sie zu Männern macht und Mädchen nicht, daß ihr Haupt-Existenzgrund darin liegt, die Bedürfnisse von Männern zu befriedigen. Wir sagen nicht daß ihr Sex nur noch zur Fortpflanzung haben sollt - was wir sagen ist, daß ihr Verantwortung für eure Talen übernehmen sollt, auch für die, die vielleicht manchmal unbequeme Situationen hervorruft.

Zu der Behauptung, daß ein Mann, der pro-life ist, selbstsüchtig ist, und daß er in dieser Sache eigentlich doch gar nicht zu sagen hat... ist es nicht selbstsüchtig sich niemals darüber Gedanken machen müssen, daß ihr Handeln sie vielleicht auch einmal an irgendwelche Verpflichtungen binden könnte?

Die Lächerlichkeit der Meinung, daß ein Mann, der pro-life ist, selbstsüchtig ist, und daß er in dieser Sache eigentlich doch gar nichts zu sagen hat... ist es nicht selbstsüchtig pro-Abtreibung zu sein, sodaß Männer immer einen leichten Ausweg haben und sich niemals darüber Gedanken machen müssen, daß ihr Handeln sie vielleicht auch einmal an irgendwelche Verpflichtungen binden könnte? Die Lächerlichkeit der Meinung, daß der Mann überhaupt nichts zu sagen hat, zeigt sich, wenn wir dies auf das gesamte Leben übertragen - denn dann dürfte weiterhin nur die Mutter etwas dazu sagen, wie das Kind behandelt wird. Die Nachkommenschaft von 2 Menschen ist je zu einer Hälfte von beiden. Beide haben das gleiche Recht zu entscheiden. Und noch einmal dazu - hierbei geht es nicht um

elterliche Rechte. Es geht um die Rechte des Kindes - und kein Mensch hat das Recht sie zu verletzen. Euer Argument, daß der Fötus nur eine Art Tumor oder so etwas ist, ist einfach lächerlich! Nur weil er/sie durch die Nährstoffe des Körpers der Mutter am Leben erhalten wird, heißt das noch lange nicht, daß sie das Recht hat, das Kind zu töten, genauso wenig wie sie das Recht dazu hat, das Kind zu töten, nur weil sie das Kind nach der Geburt stillt. Und wenn es die "Verbindung" ist, die ihr dieses Recht geben sollt, dann würde das ja z.B. auch heißen, daß ein siamesischer Zwilling das Recht hätte, das Leben des anderen zu beenden, und das ergibt selbstverständlich keinen Sinn. Eure Argumente fallen bei näherer Betrachtung in sich zusammen wie ein Kartenhaus! Dies alles hat nichts mit "Männer gegen Frauen" zu tun und es hat auch nichts zu tun Frauen Rechte zu nehmen und sie zu unterdrücken (Fakt ist, daß die Anti-Abtreibungsbewegung in den USA überwiegend aus Frauen besteht). Nein, worum es geht ist Rechte zu geben. Und wie ihr jetzt eigentlich sehen müßt, solltet ihr besser aufhören Euch als anti-autoritär zu bezeichnen. Denn ihr glaubt nicht wirklich an die Freiheit - ihr wollt nur das Beste für Euch selbst, und das ist nichts weiter als selbstsüchtiger Ultra-Individualismus."

Auszug aus dem HARDLINE-Flug:

"HARDLINE Deutschland - ein Manifest" (NO CRUELTY!):

"Uns ist klar, daß es für eine Frau furchtbare Situationen gibt in unserer heutigen Gesellschaft, wie eine Vergewaltigung zum Beispiel. Aber es ist ein Naturgesetz, bei einer Schwangerschaft das Kind auszutragen.[...] Wir leiden mit der vergewaltigten Frau, aber der Fötus ist unschuldig und somit hat er ein Recht auf Leben."

Simone aus Bremen schreibt:

"Ich liebe vegan, weil ich JEDE Form von HERRschaft ablehne und glaube, daß jedes Lebewesen selbstbestimmt und in Freiheit leben soll und Menschen sich dazu gegenseitig und die anderen Lebewesen respektieren und achten müssen.

Diese Form der HERRschaft über Tiere ist nicht zu trennen von anderen Formen der Gewalt des patriarchalen, imperialistischen Systems, meine Ablehnung richtet sich also genauso gegen soziale Ungerechtigkeit, Zerstörung der Natur, Rassismus, Faschismus, Bevölkerungspolitik, Gen- und Reproduktionstechnologien, Sexismus,... Womit ich beim Thema wäre. Gewisse Menschen, die vegan leben, sprechen sich gleichzeitig gegen Abtreibung aus mit der Begründung, diese Eingriffe in den Körper der Frau seien "unnatürlich". Sie reden von "ermorden des ungeborenen Lebens im Mutterleib" und sprechen Frauen das Recht ab zu entscheiden, ob sie ein Kind bekommen wollen oder nicht, indem sie sagen "Wenn es um Leben geht, darf es keine Entscheidung geben". Sie haben zwar angeblich Mitleid mit einer vergewaltigten Frau, aber da es ein Naturgesetz ist, bei einer Schwangerschaft ein Kind auszutragen, macht eine Frau sich trotzdem "des Mordens an einem eigenen Individuum schuldig", wenn sie abtreibt. Das Argument, es sei "unnatürlich" abzutreiben, finde ich total irre. Die Kirche hat Sexualität auch als dreckig und unnatürlich bezeichnet, wenn sie nicht ausschließlicher der Reproduktion von Leben dient. Dabei ging/geht es vor allem darum, Frauen die Lust an ihrem Körper zu nehmen und sie zu beHERRschen.

Genau auf die Art wird im Pro-Life-Gedanken argumentiert. Die veganen HardlinerInnen verdrehen die Idee des Veganismus, daß jedes Lebewesen Recht auf Leben hat zu einer Form, die letztendlich Frauen das Recht auf Selbstbestimmung abspricht. "Recht auf Leben" beinhaltet (jedenfalls für mich) das Recht auf Selbstbestimmung - Recht auf selbstbestimmtes Leben. Bei Abtreibung geht es um das Leben der Frau, und was mit dem Leben in ihrem Bauch ist, das entscheidet nur sie. Es ist ihr Körper und ihr Leben. Nur die Frau selbst kann wissen, was für sie richtig ist. Ein Kind zu bekommen, Mutter zu werden, verändert ihr Leben total und keine/e Außenstehende/r vermag zu sagen, ob sie für diese Veränderung bereit ist.

Frauen, die abtreiben, haben ihre Gründe dafür und ihre Entscheidung nicht zu respektieren stellt eine ungeheure Diskriminierung der Frau dar, zeigt die Unfähigkeit, einer Frau



zuzugestehen, für sich selbst zu entscheiden. Frau und Kind sind nicht voneinander getrennt zu betrachten, solange das Kind Teil des Körpers der Frau ist.

P.S.: An alle Frauen, die Abtreibung als Mord bezeichnen: Vor Euch selbst könnt Ihr eine Abtreibung vielleicht nicht verantworten. Übertragt Eure Situation aber nicht auf andere Frauen, für die Abtreibung vielleicht eine Notwendigkeit ist. An alle Männer, die eine Beziehung zu einer Frau haben: Denkt mal über Eure Verantwortung bei der Schwangerschaftsverhütung nach!

Hansjörg Schupp aus Appertshofen meint:

"Als Agnostiker und kritischer Kommunist halte ich dafür, daß das Elend u. die Not unter den Menschen in vielen Teilen der Erde Ausfluß der brutalen kapitalistischen Wirtschafts- u. Gesellschaftsverfassung zuvorderst ist, wenigstens die erhebliche Menschheitsvermehrung auf einer begrenzten Erde, die überdies keineswegs nur menschlichen Lebewesen zusteht, doch große Probleme schafft. Der Anthropozentrismus der meisten religiösen Scharlatanerie und sein allzu weltliches Pendant des faschistoiden Rassismus und deren Vehikel, die sog. Lebensschützer, sind zu bekämpfen in ihrer Anti-Abtreibungsmanie. Abtreibung darf nicht Ersatz für Verhütungsmaßnahmen sein, aber jedes Kind sollte verantwortlich gewollt zur Welt kommen, wobei vor allem die Frau über das in ihr entstehende Leben zu entscheiden hat. Humanität, radikaler Tierschutz und Veganismus sind kein Widerspruch zur Forderung nach ersatzloser Streichung des § 218."



Eliaana aus Oberrieden/Schweiz schreibt:

"Ich habe mir gedacht, daß ich was zu dem Thema schreiben werde, da ich selber mal abgetrieben habe. Für mich war das keineswegs 'ne leichte Entscheidung, da ich Kinder eigentlich sehr mag. Ich fühle mich aber unreif, so eine grosse Aufgabe/Verantwortung auf mich zu nehmen (war da 16 Jahre alt). Der 'Samenspender' fühle sich für diese Aufgabe auch noch nicht gewachsen. Wir hätten es auch finanziell nicht tragen können, und wären dann zum Sozialfall abgestempelt worden. Es kommt in der Schweiz auch oft vor, wenn ein Elternteil nicht volljährig (20) ist, daß das Kind von irgendeinem Staatsarschbamben bevormundet wird, was bei mir sehr wahrscheinlich der Fall gewesen wäre, da mich diese Idioten die ganze Zeit schon schikanieren. Die kontrollieren Dich dann und wenn Du nicht machst, was denen passt, können sie Dir jederzeit das Kind wegnehmen. Was dann auch nicht so toll ist. Die Entscheidung stand dann fest. Ich bin deswegen von voll vollen Menschen fertig gemacht worden, mit so Sprüchen wie 'emanzipierte Frauen werden nicht schwanger' oder solche wie 'Du darfst kein Sex machen...'. Mir wurde vorgehalten, daß wenn ich schon abtreibe, ich dann auch wieder Eier essen könne. Meine Mutter gab mir den Rat, am besten nicht darüber zu reden (in dem Alter, so was schreckliches) usw. Für mich war das voll hart. Aber es ist nun mal passiert und kann jeder Frau passieren... auch wenn sie die Pille nimmt! Nur Enthaltnahme ist am sichersten. Ich hatte auch meine Alpträume, habe jeden Monat von der Geburt geträumt und der Zeit, wie lange es noch geht. Für mich waren die 9 Monate eine sehr schwere Zeit, aber ich steh trotzdem dazu. Hätte ich das Kind nach 9 Monaten Mutterleib tragen, in ein Heim tun oder sonst irgendwie versorgen sollen? Auch habe ich von Frauen schon zu hören gekriegt, daß ein Fötus im Falle einer Vergewaltigung nichts dafür kann und ein Recht auf Leben hat... Toll für die vergewaltigte Frau, jedesmal dem Kind in die Augen zu blicken zu müssen, das die Augen des Mannes hat, der sich gewalttätig über sie hergemacht hat. Ein ganzes Leben noch mehr Schmerz und Leiden auf sich tragen? Ich bin in



meiner Kindheit mehrmals, knapp einer körperlichen Vergewaltigung entgangen. Menschen, die sowas nie erlebt haben, können gar nicht nachvollziehen, wie Frau sich nach sowas schmutzig und erniedrigt vorkommt. Sowas ist einfach schrecklich, es ist immer da und doch ist es längst vorbei, das prägt das ganze Leben. Ich habe 'ne Zeit lang richtig Schiss vor Männern gehabt. Über Sachen urteilen, die mensch nie am eigenen Leib erlebt hat, ist immer einfach. Nun will ich noch kurz was geschichtliches zur Geburtenkontrolle erzählen: Vor der Hexenverfolgung wussten die Kräuterrfrauen, Heilerinnen und Hebammen sehr viele Kräuter/Heil/Abtreibungs- und Verhütungsmethoden. Sie konnten mit, uns unbekannten, Kräutern, sich während der fruchtbaren Tage unfruchtbar machen und mit diversen Kräutern, Tees und Trinkuren abtreiben. Das hat den Männern/Kirche nicht so in den Kragen gepasst. Da sie ja Nachwuchs für Kirche und Krieg brauchten. Weil sie an der Pest viele Menschen verloren haben, mussten unter anderem die Frauen, sog. Hexen, daran glauben. Ist es jetzt anders? Wir haben unser Wissen verloren, aber wir dürfen trotzdem nicht über unseren Körper bestimmen. Die Kirche versteckt sich unter dem moralischen Deckmantel, Abtreibung sei Mord, nur um mehr Menschen zum Christentum zu locken. Ich kann nicht behaupten, ob Abtreibung Mord ist oder nicht, aber ich weiß, daß ein Fötus in den ersten 2 Monaten (in der Schwäche darf frau nur bis zur 8. Woche abtreiben) schmerzempfindlich ist. Auch ist es noch so klein, daß es mensch kaum als Embryo/Fötus erkennen kann (hab übrigens meinen Ultraschall gesehen). Ich finde, es muß jede Frau selbst über ihren Körper entscheiden können. Das ist das einzige, was wir noch haben, und das Patriarchat probiert, wird immer versuchen, sich darüber zu stellen und uns zu unterdrücken.



Aus diesen Gründen finde ich, es soll keine Rolle spielen, ob eine Frau vegan lebt oder nicht! Lass Dich nicht von anderen beeinflussen (von Männern und Hardlinern) und mach was Du für Deinen Körper richtig hältst! Vergiß nie zu kämpfen!!

Claudia und Nicole aus Ruhstorf schreiben:

Unter veganer Lebensweise verstehen wir, daß wenigstens für uns kein Tier ausbeutet und unterdrückt wird. Wie sieht es aber mit der Unterdrückung der Frau in unserer Gesellschaft aus? (Veganen) Abtreibungsgegnerinnen können wir nur unser Unverständnis entgegenbringen, denn: Es muß jede schwangere Frau freistehen, völlig selbstbestimmt über ihre Schwangerschaft und die Abtreibung zu entscheiden. Jede Einmischung, z.B. unter dem Vorwand "ungeborenes Leben" schützen zu wollen, bedeutet Fremdbestimmung und somit Einengung und Unterdrückung der Frau. Da Veganerinnen gegen jede Form der Unterdrückung kämpfen sollten, stellt sich für uns die Frage eines Widerspruchs nicht. Es reicht schon, daß Staat, Kirche und ein Großteil der Männer der Frau das Recht über ihren Körper und ihr Leben absprechen. Deshalb: Solidarisiert Euch mit betroffenen Frauen!

Eine Veganerin aus Oldenburg meint:

Ich finde es ganz schön merkwürdig und beunruhigend, daß in VeganerInnenkreisen überhaupt über dieses Thema diskutiert werden muß. Da für die meisten VeganerInnen zum "vegan sein" doch auch dazu gehört, jeglichen Machtanspruch auf/über andere abzulehnen und die patriarchalen Strukturen zu untergraben, wäre es für mich eher ein Widerspruch, wenn VeganerInnen bzw. S/EierInnen sich gegen Abtreibung einsetzen würden, da durch dieses Verhalten wieder einmal die Macht über andere - natürlich Frauen - eingesetzt und mißbraucht werden würde. Für mich als Frau wäre mit diesem Schritt die Vegan-Bewegung in ihrem Denken in diesem Bereich nicht fortschrittlicher als z.B. die katholische Kirche, gegen deren Despotismus sich Frauen schon seit Ewigkeiten zur Wehr setzen müssen. Durch die Anzweiflung am "Recht der

Selbstbestimmung" der Frau von autonomer Seite aus (schließlich sind die meisten Vegans und S/Elerninnen dort integriert), bekommt Abtreibung einen negativen Stellenwert in einer Szene, von der ich immer Solidarität mit Frauen erwartet habe. Enttäuschend!

Dannie Bart aus Salzgitter schreibt:

Ich denke, daß jede Frau selber für sich bestimmen sollte, wann sie eine Abtreibung vornehmen will. So etwas können nicht irgendwelche Faschos in der Regierung, die meistens auch Männer sind, bestimmen. Natürlich ist es Mord, aber wenn z.B. eine 13jährige vergewaltigt wurde und auch noch schwanger wird, könnte ich es einfach verstehen. Wenn dagegen eine 25jährige denkt, sie hätte jetzt kein Bock auf ein Baby ist es totaler Schwachsinn, dieses unschuldige Kind zu töten. Ich glaube nicht, daß ich in der Lage wäre, um ein Baby abzutreiben. Wenn mensch das Kind nun wirklich nicht gebrauchen kann (wie hart es auch klingt), könnte mensch es ja auch noch zur Adoption freigeben. Ich glaube, daß Frauen darüber besser urteilen können als Männer. Trotzdem sollten sich beide gut überlegen, ob sie das Kind wirklich nicht wollen.

Markus aus Nürnberg meint:

Ich denke, daß es kein Widerspruch ist, vegan zu leben und sich für Abtreibung auszusprechen. Wesentlich über stößt es mir allerdings auf, daß so eine Frage überhaupt zum Thema gemacht wird. Das erinnert mich ein bißchen an "Eutahnasiedebatte", die seit einiger Zeit wieder verstärkt geführt wird. WissenschaftlerInnen, Neurechte, EthikerInnen und sonstige Wertkonservative diskutieren wieder über den "Wert" sog. "behinderten Lebens". Zynischerweise werden in den Diskussionen auch noch sog. "behinderte" eingeladen, die dann erklären, daß sie sich selbst als "lebenswert" begreifen. Auch bei der Abtreibungsdebatte sind es meist Männer, die sich als Lebensschützer aufspielen. Ich denke, daß Mann keiner Frau vorschreiben kann, was sie mit ihrem Körper machen (oder zu tun denken).



Für mich heißt vegan leben, gegen sämtliche Unterdrückungsformen zu sein. Dazu gehört vor allem auch, daß wir (Männer) unsere sexistischen Verhaltensweisen gegenüber Frauen ändern müssen. Das heißt, Frauen nicht zu objektivieren, nicht den Besserwisser/Beschützer zu mimen, gegen Männerkumpanei zu sein, usw. Gerade ein Verbot von Abtreibung stempelt Frauen zu Objekten/Gebärmaschinen ab. Sicherlich sind Abtreibungen nicht die Ideallösung (für Frauen), aber wenn sich Frau dafür entscheidet, muß es einerseits möglich sein, diesen Wunsch der Frau umzusetzen und andererseits muß diese Entscheidung der Frau von Männern akzeptiert werden. Vielmehr sollten Männer bei Verhütungsfragen ihre eigene Rolle und mit der Formel "Wenn Du keine Kinder willst - dann verzichte auf Geschlechtsverkehr" kann das ganze meiner Meinung nach nicht behandelt werden. Denn das würde bedeuten, daß bei jedem Geschlechtsverkehr Kinder gezeugt werden würden. Und dem ist nicht so! Geschlechtsverkehr kann nicht nur auf Fortpflanzung reduziert sein. Wer das macht, beschränkt Frauen zu Gebärmaschinen und deren "natürliche Rolle das Kinderkriegen" sei, ist alljährlich in dieser Gesellschaft hier, aber wenn wir eine Veränderung wollen (-vegane Revolution), müssen wir auch diesen Mythos zerschmettern. Würden sich Männer gerne in Belange ihrer Körper betreffend reinreden (was vorschreiben/verbieten) lassen. Ich denke nicht.

■ Wir haben alle Beiträge, die uns zu diesem Thema erreicht haben, ungekürzt hier wiedergegeben!

Kommentar und Stellungnahme eines VAN'ers

Veganismus, die Polizei des Lebens?

Jetzt, nachdem ihr nun die zahlreichen Meinungen zum Thema Abtreibung gelesen habt, werdet ihr Euch sicher fragen, wie den wir, die MacherInnen des Vegan-Infos, zu der Thematik stehen.

Für mich als Mann ist es relativ schwierig, zu einem Thema Stellung zu beziehen, von dem ich kaum Ahnung haben kann: der Schwangerschaft, dem Erwachen von Leben in meinem Körper.

Wir als VeganerInnen haben Respekt vor dem Leben, egal ob es menschlich, tierlich oder pflanzlich ist. Unsere Liebe zum Lebendigen und zur Natur ist wahrhaftig und keine von uns will Schmerzen und Leid, Zerstörung und Elend unnötig hervorufen. Wir kämpfen für die Schönheit des Lebens und der Natur, widersetzen uns gegen die HERrenmenschlichen Ansätze, die in jederförmigen von uns stecken. Der Kampf für die Vegane Revolution ist auch ein ständiger Kampf mit sich selber!

Jeder von uns trägt ein Stück Verantwortung mit sich, diese Welt und alles Lebendige auf und in ihr zu bewahren, zu schonen, zu behüten und - zu verteidigen.

Diese Verantwortung setzen wir meist in die Konsequenz um, daß wir erst einmal uns selbst betrachten und nach unseren Fehlern und HERrenmenschlichen Gewohnheiten schauen, um, falls vorhanden, diese abzugeben versuchen. Dann erst gehen wir dazu über, Mimenschen auf ihre Fehler hinzuweisen. HardlinerInnen mißbrauchen die Idee des Veganismus als Plattform für ihr pervertiertes Verständnis von Gewaltfreiheit und Lebensrecht, indem sie versuchen, mittels Vergleichen zwischen verschiedenen Unterdrückungsformen VeganerInnen ein schlechtes Gewissen einzufloßen. Sie wollen Frauen ihren Körper nehmen, sie wollen ein VERBOT der Abtreibung - wofür soll das führen? Zu einer HARDLINE-Diktatur, die mittels militärischer Gewalt aufrechterhalten wird (a. Symbol)? Was passiert mit Frauen, die dennoch abtreiben? Werden die vielleicht verbrannt? Oder eingesperrt? Oder (wie in den USA) von einem wahrscheinigen Abtreibungsgegner ermordet? Oder einer "Gehirnwäsche" unterzogen?

Die Aussage, Frauen sollten auch nach einer Vergewaltigung das Kind austragen, ist widerlich und absolut frauenfeindlich.

Ich will als kritischer Veganer deutlich meine Abneigung gegenüber den Abtreibungs-Thesen von HARDLINE äußern. Ich will aber nicht leugnen, daß auch ich in Abtreibung eine Form der Gewalt sehe und mein Gefühl sagt mir, daß das etwas ist, das wohlüberlegt und verantwortungsvoll geschehen sollte. Doch welche Frau weiß nicht, was sie tut? Andere (insbesondere Männer) haben bei der Entscheidung, ein Kind zur Welt zu bringen, nichts reinzureden.

Verhütung - bei Mann und Frau - ist das beste, um einer ungewollten Situation vorzugreifen.

Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind äußerst komplex und kompliziert; sie erwachsen aus der Mutter-Kind-Beziehung im Mutterleib und finden hier ihre qualitativen Grundeigenschaften. Kinder von Müttern, die diese nur mit Widerwillen oder Sorgen, Unsicherheit und (existentiellen) Ängsten zur Welt bringen, neigen in ihrem Verhalten von Introvertiertheit über Kontaktarmut bis zu ablehnendem Verhalten gegenüber allem Lebendigen. D.h. diese Kinder wollen bspw. nicht berührt werden, da sonst Ekel- und Panikzustände auftreten, beschäftigen sich lieber mit toten Gegenständen (z.B. Spielzeug) als mit Spielkameradinnen oder der Natur (Tiere, Pflanzen).

Mütter, die aus einem bestimmten Grund die Geburt ihres Kindes ablehnen, haben eine Entscheidung getroffen, die sich zwar gegen das Leben in ihr richtet, doch ist dieses Leben zu diesem Zeitpunkt noch ein Teil ihres Körpers und ihres Bewußtseins, zu dem allein sie Zugang hat. Kein anderer Mensch hat das Recht, sie auf irgendeine Weise zu befehlen oder gar aufzulösen, was sie zu tun oder zu unterlassen hat.

Mit einer Abtreibung trifft eine Frau eine Entscheidung, mit der sie hart zu kämpfen hat - letztlich ist es auch eine Entscheidung gegen sie selbst.

Abtreibung ist eine höchst persönliche Entscheidung der Frau und ihr alleiniges Recht.

Die Argumentationsweise von HARDLINE-AktivistInnen ist aufgebaut auf einer rationalen Logik, der Logik des Lebensschutzes. Diese führt in letzter Konsequenz dazu, daß das Lebensrecht des Ungeborenen zur Entrechtung der Frau führt. Wer gegen HERRschaft schreit, kann nicht den Körper eines anderen Menschen kontrollieren.

Veganismus ist die Kraft der Liebe und der Einfühlbarkeit - nicht die Polizei des Lebens!

Die VAN distanzieren sich an dieser Stelle in aller Deutlichkeit von den HARDLINE-Thesen bzgl. Abtreibung. Wir haben den Kontakt zu NO CRUELTY! eingestellt und sind nicht mehr in ihrer Vertriebsliste.

Gedanken einer VAN'lerin zur Diskussion

Es ist nicht einfach, meine Gedanken über ein Thema aufs Papier zu bringen, über das ich mir schon so oft welche gemacht habe. Ich möchte es dennoch versuchen und hier auf Abtreibung und auf ein weiteres Thema, das in diesem Zusammenhang, besonders bei AbtreibungsgegnerInnen, oft fällt, nämlich Vergewaltigung eingehen.

Schwangerschaft und Geburt

Wie kotzt es mich immer an, wenn ich im Fernsehen die grauhaarigen Herren in ihren rot-glänzenden Roben sich träge erheben sehe, und sie mal wieder darüber entschieden haben, ob und wann eine Frau abtreiben darf! Allein die Tatsache, daß nur ca. ein Dutzend Leute darüber abstimmen dürfen ist schon unverschämte genug und erscheint ungerecht, aber der Gipfel ist wohl, daß es, bis auf eine Frau älteren Jahrgangs (auch fragwürdig, inwieweit sie hier Frauen der heutigen Generation repräsentieren und vertreten kann) nur alte Männer sind. Diese älteren HERREN wollen also den dummen Frauen, die ja über kein Gewissen und Verstand verfügen, sagen, was sie zu tun und zu lassen haben. Interessant! Wer sind wir Frauen eigentlich, daß wir uns so etwas bieten lassen müssen?

Zufälligerweise sind wir keine Gebärmaschinen, die mal eben nebenbei ein Kind produzieren/züchten können. Ich habe den Eindruck, daß die meisten Männer die Schwangerschaft sehr isoliert sehen, d.h. daß die Schwangerschaft und die psychische Verfassung völlig voneinander getrennt werden (besonders deutlich wird dies, für mich, bei den Ansichten zu Vergewaltigung/Abtreibung). Ich denke nicht, daß eine Schwangerschaft für eine Frau eine Leichtigkeit ist und dies wird von vielen verkannt, weil kaum einer weiter denkt als: "Die ist schwanger, kriegt eben ein Kind." Ganz einfach, oder?

Wer von den Herren hat sich denn schon mal näher mit dem Thema Schwangerschaft und Geburt beschäftigt (und das sollte spätestens dann passieren, wenn man(n) über Abtreibung diskutiert, ihr Schlauberger!) und weiter gedacht als "Ist schwanger-kriegt Kind"? Ich bin mir sicher, daß eine Schwangerschaft einer Frau erhebliche körperliche Beanspruchungen auferlegt und die spätere Geburt mit sehr großen Schmerzen verbunden ist und denke, diese Tatsache wird zu häufig außer Acht gelassen und verdient viel mehr Aufmerksamkeit als ihr bisher zuteil geworden ist.

Abtreibung

Eigentlich ist nicht allzuviel dazu zu sagen. Es ist doch offensichtlich, Es geht hier um einen Schwangerschaftsabbruch und die Schwangerschaft findet im Körper der Frau statt, also hat sie, und niemand sonst, die Entscheidung zu tragen, ob in ihrem Körper ein Kind heranwachsen soll oder nicht (es ist natürlich klar, daß frau die Sache, falls sie es möchte, mit ihrem ebenfalls betroffenen Partner bespricht und Meinungen mit ihm austauscht, aber die Entscheidung trifft sie!). Andernfalls würde es darauf hinauslaufen, daß die Frau, bekäme sie von einem anderen Kopf als dem ihrem gesagt ein Kind auszutragen, zu einem Individuum degradiert wird, das lediglich die Fähigkeit besitzt neue Individuen zu produzieren und dabei selbst (zwangsläufig) völlig unmündig ist.

Ganz außer Acht gelassen wird auch die Tatsache, daß das heranwachsende Leben es durchaus schon im Mutterleib spürt, wenn es nicht gewünscht ist und von der Mutter abgelehnt wird. Diese Ablehnung wird sein späteres Leben beeinflussen, da sich diese Ablehnung in seiner Psyche festsetzt, im Extremfall kann es soweit gehen, daß das Kind die Abneigung, die es im Mutterleib gespürt hat, der Mutter und allen anderen Menschen nach der Geburt zeigt. Es hat nichts anderes als Ablehnung erfahren, hat keine Wärme im Bauch der Mutter gespürt und kann somit auch nichts derartiges weitergeben. Dieser Extremfall wird als Autismus bezeichnet, die Kinder sind kontaktfreudig, haben kein Interesse an einem Kontakt zur Mutter und beschränken ihre Aufmerksamkeit lediglich auf leiblose Sachen wie Gegenstände, Spielzeug etc.

Das heißt: Die Rechnung Leben zu achten geht dann nicht auf, wenn ein vorhandenes Leben, das der Frau, ignoriert (also nicht geachtet) wird, um ein "mögliches" Leben zu achten. Ich wage hier überhaupt zu bezweifeln, daß mensch das heranwachsende Leben achtet, wenn er ihm zumutet mit Zwang ermöglicht worden zu sein. Das heranwachsende Leben wird ähnlich der Mutter, die zur Produzentin wird, zu einem Produkt. Es wird, meiner Meinung nach, keinesfalls geachtet, und zwar deshalb nicht, weil diesem Leben das Recht auf eine fürsorgliche, liebende Mutter (die nicht vorhanden sein kann, da sie gezwungen wurde) von vornherein genommen wird und selbst als funktionierendes Perfekt angesehen wird. (Zu der Welt, in der beide leben müssen, brauche ich wohl nichts weiter zu sagen). Doch,

muß ich jetzt doch. Das frage ich mich nämlich oft, was ist so toll an dieser (heutigen) Welt, daß unbedingt mehr Leben darauf geschickt werden soll? Haben wir mit uns und der Veränderung nicht erst einmal genug zu tun? Sollten wir nicht zuallererst für eine bessere Welt sorgen, ehe wir einem kleinen Menschen die heutige zumuten?

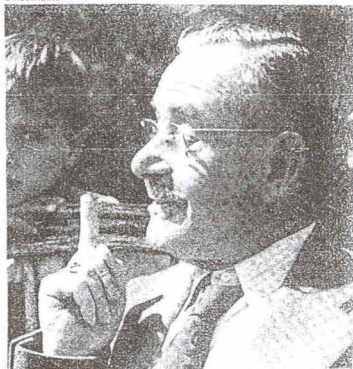
Auf jeden Fall scheint folgendes weit verbreitet:

So wie die Mutter einfach schwanger ist, kommt das Kind auch ganz einfach auf die Welt. Perfekt die beiden, nicht wahr?

Was schreibe ich überhaupt soviel dazu? Ich bin sauer und die Sache ist klar!

Es geht hier verdammt noch mal um den Frauen- und den Kinderkörper, da haben alle, außer der betroffenen Frau die Schnauze zu halten!!!

Die Tatsache, daß hier irgendwer über irgendwas Körper herrschen will ist schlimm, noch schlimmer ist die Tatsache, daß diese Einstellung auch im Falle einer Vergewaltigung vertreten wird. Eigentlich habe ich gerade das Gefühl im Bauch, gar nichts dazu schreiben zu wollen, zu können, denn solche Sachen lähmen mich irgendwie, weil sie mich so sehr schocken. Es ist unglaublich, daß solche Meinungen existieren und ich kann auch immer gar nicht glauben, daß ein Mensch (oder sind es nur die Männer?) dies ernst meint.



"Ganz genau, meine Damen! Das Sagen haben immer noch wir!"

Vergewaltigung (ich beziehe mich hier lediglich auf die V. durch Fremde)

Ich denke, daß auch bei diesem Thema viel geredet wird, ohne daß sich weitergehende Gedanken gemacht werden.

Hier muß vielleicht berücksichtigt werden, daß Männer wohl niemals erfahren können, was eine Vergewaltigung für eine Frau bedeutet. Ich habe mich häufig mit dem Gedanken auseinandergesetzt, vor allen Dingen damals, als ich oft weggegangen bin und im Dunkeln nach Hause mußte. Ich habe meist Panik bekommen, wenn ich an die Möglichkeit eines solchen Überfalls dachte. Ich für mich bin dann zu dem Schluß gekommen, daß es wohl das beste sei, wenn frau von der betreffenden Person umgebracht würde. Denn ein Leben danach kann ich mir kaum vorstellen, für mich ist Vergewaltigung gleichzusetzen mit Mord. Die Frau ist danach tot.

Ich kann mir sehr gut vorstellen, daß Männer diese Ansichten vielleicht gar nicht nachvollziehen und die Tragweite dieses Verbrechens nicht sehen können. Es wird als Ausrutscher als Fehler heruntergespielt. Dies liegt bestimmt auch schon daran, daß die Geschlechtsorgane bei Mann und Frau unterschiedlich beschaffen sind. Es hört sich vielleicht merkwürdig an, aber ich will versuchen es zu erklären. Das Geschlechtsorgan des Mannes ist nach außen gerichtet, liegt außerhalb des Körpers. Ein Mann kann also niemals nachvollziehen, wie es ist, wenn etwas Fremdes in den eigenen Körper eindringt. Auch hat der Mann keine Brüste in dem Maße, daß sie einen sexuellen Reiz darstellen und er sie nicht unbedingt bedeckt halten muß (sollte sich jetzt irgendein Mann angegriffen fühlen, weil er seine

"Brüste" hier unterschätzt sieht, so gilt der obige Satz für ihn natürlich nicht. Ich möchte nieman(n)den beleidigen).

So, nochmal, er braucht seine Brüste also nicht unbedingt bedeckt zu halten, eine Frau allerdings läuft seltener z.B. im Sommer mit freiem Oberkörper durch die Stadt. Ich zumindest würde es aufgrund meines Schamgefühls nicht machen. Ein Mann kann also wahrscheinlich ebenfalls schlecht nachvollziehen, wie es ist, wenn jeman(n) Fremdes einem die Oberkörperbekleidung gewaltsam wegrißt. Wie es ist, wenn frau vor einem Fremden so dasteht, wie sie es sonst nur bei Personen tun würde, denen sie vertraut. Das sich vereinen mit einer anderen Person ist schließlich eine sehr intime Sache und es muß furchtbar sein dies mit Gewalt durch einen Fremden zu erfahren.

Da ich persönlich oberglücklicherweise keine derartigen Erfahrungen gemacht habe, möchte ich gerne einen Ausschnitt aus einem Buch, das beim Rowohlt-Verlag unter der Reihe "Frauen aktuell" von Theresia Brechmann unter dem Titel "Jede dritte Frau. Protokoll einer Vergewaltigung" (7,80 DM) erschienen ist, geben:

» Am 4.9.1978 (ein Montag) befand ich mich im Laden des Umweltzentrums Bielefeld. [...] Paul und ich saßen fast die ganze Zeit in einem kleinen Raum, der innerhalb des Ladens abgeteilt ist. [...] Paul hatte mir zu Beginn unserer Arbeit schon gesagt, daß er wahrscheinlich gegen fünf abgeholt werden würde. Gegen 16 Uhr 20 hörten wir ein Geräusch im Laden. Wir blickten nur kurz auf, um zu sehen, ob jemand da war. Da wir nichts sahen, beachteten wir das Geräusch nicht weiter. [...] Zehn Minuten später hörten wir wieder ein Geräusch im Laden. Paul stand diesmal sofort auf, um nachzugehen. Ich sagte noch: "Mensch, da ist doch irgendwas." Da Paul jedoch niemanden entdeckte, setzte er sich wieder, und wir arbeiteten weiter. Kurz vor 17 Uhr wurde Paul abgeholt. Ich sagte: "Ich gehe auch gleich." Ich wollte nur noch zehn Minuten dableiben, um aufzuräumen. Nach einigen Minuten hörte ich ein Türenschnallen im Laden. Ich stand auf, um mich umzusehen. Im Gang der Toiletten stand ein junger Mann. [...] Ich ging auf ihn zu, um Fragen zu beantworten und Informationen zu geben. [...] Der Mann trat sofort hinter mich und hielt mir mit starkem Druck den Mund zu. Mit dem anderen Arm umfaßte er meinen Oberkörper und sagte: "Los, komm mit nach hinten und schrei bloß nicht." Hinter dem ersten Ladenraum befindet sich eine Treppe, die in die erste Etage führt. Dahin schloß mich der Mann. Er schnauzte mich an, daß ich mir heraufliegen solle. Ich versuchte mich freizustampeln. [...] Jetzt lag ich mit dem Rücken schräg auf den Treppenstufen. Mein Kopf lehnte an der Wand. Der Mann kniete jetzt über mir und drückte mit brutaler Gewalt auf mein Gesicht. Hierbei fiel meine Brille ab. Ein Glas sprang aus der Brilleinfassung. [...] Ich fragte ihn, was er von mir wolle. Er sagte: "Das sag ich dir oben - los, komm jetzt mit. sonst geht es dir schief." Ich sagte, daß ich nicht mitkommen wolle. Ich wußte doch, was er von mir wollte. Daraufhin drückte der Mann mir wieder die Kehle zu und schlug mit einer Hand in Magen und Nierengegend. Ich bekam Angst in den nächsten Sekunden das Bewußtsein zu verlieren. In mir war nur ein Gedanke: Er darf es nicht schaffen, mich nach oben zu bringen. [...] Dann wehrte ich mich wieder gegen ihn und versuchte, ihn von mir abzuwerfen. Aber er war stärker. Er stieß mich mit dem Hinterkopf an die Wand und dann mit der Stirn auf die Treppenstufen. [...] Der Mann schaffte es jetzt, mich die Treppe hochzuziehen, wobei ich meine Schuhe verlor. Am Eingang zum oberen Raum stand ein Sessel, in den ich mich fallen ließ. Ich dachte: Er darf dich nicht zum Liegen auf den Boden bringen. Aber ich war total fertig.

Der Mann öffnete den Reißverschluss seiner Hose und holte sein Glied hervor. Er stand breitbeinig vor mir und forderte mich auf sein Glied in den Mund zu nehmen. Ich faßte sein Glied und wollte es von meinem Gesicht fortstoßen, wobei ich sagte: "Du bist wohl verrückt geworden, ich mache das nicht!" Da forderte er mich auf, meine Bluse aufzuknöpfen. Ich wollte nicht. Daraufhin knöpfte er die Bluse selbst auf. Er faßte mit einer Hand auf meine rechte Brust. Dann ließ er plötzlich los, faßte meine Beine und zog mich mit einem Ruck aus dem Sessel. Jetzt hat er es gleich geschafft, schoß es mir durch den Kopf. Ich drehte mich schnell auf den Bauch und versuchte mich aufzurichten. Er drehte mir daraufhin meinen rechten Arm am Rücken hoch, was so brutal war, daß ich mich nicht mehr wehren konnte. Jetzt warf er mich wieder auf den Rücken.

Das weitere lief dann sehr schnell ab. Er zog meine Hose mitsamt der Unterhose aus und zwang sich zwischen meine Beine. Er zog seine Hose

herunter und versuchte in mich einzudringen. Er darf es nicht schaffen, dachte ich. [...] Ich versuchte deshalb, meinen Unterleib zu verkrampfen und zu verschließen, worauf seine Versuche, in mich einzudringen, schmerzhaft waren. "Wenn du nicht mitmachst, tut es weh", sagte er. Der Mann zog mit beiden Händen meine Knie hoch und schaffte es dann, in mich einzudringen. Mein Unterleib war jetzt irgendwie taub-gefülllos. [...] "Los mach mit!" forderte er mich auf und versuchte mich zu küssen und mit seiner Zunge in meinen Mund einzudringen. Ich drehte meinen Kopf zur Seite und sagte: "Das kann ich nicht." [...] Er schaute mich seltsam an und sprang plötzlich auf. Er hatte sofort einen Erguß.

Das Sperma wischte er an meiner Unterhose ab, was ich als sehr widerlich empfand. Daraufhin nahm er ein Elektrokabel und fesselte meine Arme und das linke Bein aneinander. Jetzt sagte er: "Zeig mich bloß nicht an, ich war gerade im Knast wegen Vergewaltigung und ich will nicht nochmal rein. Ich kriege es raus, wenn Du mich anzeigst. Die Frau, die mich in den Knast gebracht hat, habe ich auch gefunden, und der ging es dann dreckig." Er wollte meine Adresse. [...] Er forderte mich auf liegen zu bleiben. Dann drehte er sich um und lief die Treppe hinunter. Ich versuchte meine Fesselung loszuwerden. [...] Da kam der Mann wieder die Treppe hoch. Er nahm die Cordhose an sich und forderte mich noch mal auf: "Bleib bloß liegen!" Er hatte meinen Personalausweis in der Hand, den er aus meiner Handtasche genommen hatte. Er las meine Adresse. Dann lief er wieder die Treppe herunter und verschwand.

Im Buch wird weiter beschrieben, wie die Zeit danach, die Reaktion anderer (die alten Freunde weichen zurück/die Familie schweigt), die Angst (immer mehr Panik/im Kampf mit der Angst), die Verhaftung und der Prozeß einer Vergewaltigung aussehen kann (siehe nächstes Vegan-Info).

Was nun aber der Anlass war dies alles zu schreiben: Es gibt also Forderungen von Abtreibungsgegnerinnen, daß eine Frau auch nach einer Vergewaltigung nicht abtreiben darf. Es ist so ungeheuerlich, daß überhaupt gewagt wird, solche Forderungen auszusprechen. Ohne jeden Zweifel kann ich sagen: **Diese Leute wissen nicht wovon sie reden!** Wirklich nicht.

Das ist der Grund warum wir uns (als VAN) von solchen Leuten distanzieren und eine Zusammenarbeit abbrechen.

In der Hoffnung geschrieben, die tatsächliche Lage der Frauen, in bezug auf diese Themen, in unserer heutigen Gesellschaft aufgedeckt zu haben.

Geschrieben für alle Frauen!

...und interessierten Männer

IMPRESSUM

Das "VEGAN-INFO" erscheint als Beitrag der VAN, Vegane Attacke Nord, zur progressiven Tierrechtsbewegung.

Mit Berichten zur Tier- und Menschenausbeutung, zur veganen Lebensweise, aktuellen Informationen und Hintergrundberichten wollen wir den Veganismus vorantreiben und in der Deutschland noch relativ schwachen Tierrechtsbewegung ein Stück weitere Identität vermitteln. Aus diesem Grund hat sich im Frühjahr 1994 die VAN gebildet.

Das VEGAN-INFO stellt als das Trägermedium Zeitung ein Forum dar, in dem sich jeder TierrechtlerInnen finden kann. Zugeschickte Beiträge werden, sofern sie die Thematik der Zeitung treffen, gerne veröffentlicht. Der Inhalt uns zugesandter Beiträge stellt nicht immer die Meinung der Redaktion dar.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage No. 5: 1.000

Jahresabo: mind. 25,- DM

Einzelheft: höchstens 1,50,- DM

Vertrieb: Eigenvertrieb, Summersault, EROFAUST

Vertriebe und WiederverkäuferInnen bitte melden!

Anzeigen: 1/2 Seite 50,- DM, 1/4 Seite 30,- DM, 1/8 Seite 20,- DM

THE VEGAN STORE!

Bestellungen an die VM,

- VIDEO mit Fernsehausschnitten '93-'95 zu den Themen JS, Military, Finkenmanöver etc., ca. 180 min, 7.-DM + 5.-DM Porto & Verp.
- TIERRECHTSAUFGÄBER, 3 Stück, versch. Motive, 5.-DM + 3.-DM Porto (keine Auswahl möglich, da Restposten!)
- FLUGIS (aufklappbar) zu den Themen Jagd, Angeln, Pelze, Leder, Zirkus, Zoo (Delphinarien), Tierversuche, Fleisch, Milch, Eier, Käse, Daunen, Mc Donald's...je Thema 10 Stück 2.-DM + 2.-DM Porto, ab 50 St. + 3.-DM Porto, ab 100 St. + 4.-DM Porto
- Spuckis, farbig (!), Motiv "Keinen Frieden mit TiermörderInnen", 50 St. 1,50.-DM + 3.-DM Porto.
- ALTE VEGAN-INFOS, nur als Einzelhefte, je Ausgabe 2.-DM + 2.-DM Porto



No.1 (Mai '94)
Vegan-Grundlagen,
Gedicht, Non-Vegan-
Products, Gesundheit,
VeganerInnen im Auf-
bruch, Bananen u.a.



No.2 (Aug '94)
Antifa und sonst nix?,
Rauchen, Pferdenennen,
Trikont, Grenzen des
Veganismus, VOR-Inter-
view, Rezept u.v.m.



No.3 (Nov '94)
Pelztierfarm Vechta,
Frauen in Indien, TAN-
Interview, Jagdpraktik,
Adressen, Antifa & Tier-
rechte, Rezepte u.a.



No.4 (Feb '95)
Veganismus in
England, Tierrechts-
lexikon (I), Kolo-
nialismus, Patriar-
chat, Tierschutz...



VERSAND FÜR POLITISCHE
BÜCHER, ZINES & HEFTE

HOLGER OHST
SCHWACHHAUSER
HEERSTR. 285
28211 BREMEN
GERMANY



SUMMERSAULT MAILORDER

Viva Vegan (200 Seiten+250 Rezepte+viele Infos.) 20DM
Die Jagd ist nicht mehr zeitgemäß (fundierte Kritik an der Jagd) 15DM
Tierversuche (radikale Kritik an der Wissenschaft) 11DM
Pelztierzucht (Aktuelle Fragen - sachliche Antworten) 17DM
Das Tier im Recht (Durchblick des Paragraphenjungsels) 15DM
Mythos Tierversuch (warum Tierversuche wissenschaftl. Unsinn sind) 10DM
Wegweiser durch den Supermarkt. 7DM
Einkaufen gegen den Strom. 5DM
GAIA (fundierte vierteljährliche Tierrechtszeitschrift) 6DM
Vegetarische Aufstriche (über 30 vegane/vegetarische Rezepte) 5DM
Nie wieder Fleisch (Hintergründe und Infos zu Vegetarismus) 6DM
Gemüse- und Kräuteraufstriche. 2.50DM
Warum die Hungernden die Satten ernähren (Nahrung unter Kontrolle der Konzerne.) 7DM
Die süsseste Sucht (Hintergründe zu Zucker) 10DM
Brotbruch (Anleitung für's Brotbacken+16 Rezepte) 2DM
Warum kein Fleisch, kein Fisch, kein Ei? 4DM
Das Getreide und seine Verarbeitung. 1DM
Heilkräuter (Kräuter und Wirkungen) 4DM

Wir haben mehr als 200 verschiedene Titel.
Auch zu Themen wie Antifa, Totalverweigerung,
Anarchismus, Kommunen, Rechtshilfe, lib. Erziehung,
Hausbesetzung, Punk/HC, Patriarchatskritik...

Gesamtliste gibt's für 1 DM.

SEE-SAW # 3 kommt bald...



KENNST DU DEINEN NACHBARN ?

Die DrahtzieherInnen des Tiermordimperiums aus der schützenden Anonymität ziehen !

Diesmal:

TRUTHAHNFARM

bei Ralsdorf, Kiel

Inhaber: Kuno Graf zu Rantzau

Gut Rastorf (Truthahnfarm)

24211 Rastorf

Tel.: 04307/327

Rastorf kann mit dem Auto von Kiel über Ralsdorf auf der B76, dann B202 erreicht werden. Viele gehen auch von der Schwentine aus spazieren, am Fluß vorbei durch den Wald. Dort ist ein altes Gut, wo der Wanderer direkt durch das Eingangstor hindurch führt, auf das Haupthaus zu, durch eine kleine Allee, an dessen beiden Seiten jeweils lange Ställe sind. Nichtsahnende WanderInnen biegen vor dem Wohnhaus wieder in den Wald ein.

Ist doch aber schon am Tor ein Reklameschild mit der Aufschrift: "Deutsches Truthahnfleisch - zu jeder Jahreszeit, zu jeder Gelegenheit."

20.000 Tiere, 10.000 männliche wie weibliche, vegetieren in den 2 großen Ställen, sowie den 3 Holzbaracken. Pro Quadratmeter sind es nach den Vorschriften, damit die Truthähne nicht Gewichtsverlust durch Stress erleiden, im Durchschnitt 3,3 Tiere, 4,4 bei den jüngeren und 2,2 bei den ausgewachsenen. Doch wirft mensch einen Blick durch die verstaubten Gitterfenster, ist erkennbar, daß nicht nur die Küken dichtgedrängt hocken. Und gerade diese Enge wird lebensgefährlich für die Puten. Es entstehen Reizaggressionen, bei Pelzfarmförmchen durch Kannibalismus bekannt. Ebenso bringt es Krankheiten, wie z.B. die Hühnerpest, vergleichbar mit BSE bei Kühen.

Deswegen gibt es auch 2 Hinweisschilder, das erste für WanderInnen gut sichtbar, besagt: "Herantreten & Stören der Puten ist strengstens verboten. Puten sind sehr empfindlich und daher droht für sie Lebensgefahr" - diese Aussage muß Ironie & Sarkasmus in sich bergen, oder soll sie etwa dem vermeintlich Interessierten etwas Unangenehmes verheimlichen? Jedenfalls wird diesbezüglich Zu-widerhandlung gesetzlich bestraft (ausgenommen ist der Besitzer mit seinen MitarbeiterInnen). Genauso wie beim zweiten Hinweis, welcher an einem Hintereingang befestigt ist, fern von SonntagsgänglerInnen. Es verbietet auch Herantreten & Betreten der Gebäude; warnt es doch vor Seuchengefahr.

Na, guten Appetit ! Nicht nur zu Weihnachten, nein, das ganze Jahr ! Und die Konkurrenz belebt das Geschäft und nicht die Tiere. Denn bringt Frankreich das Truthahnfleisch günstiger auf den deutschen Markt, werden die Preise gedrückt und bekanntlich resultiert eine Geldeinsparung bei der Produkt-Herstellung, bei den Puten.

Aber andererseits wird immer mehr Geflügel verzehrt, da das magere Fleisch für den Bundesbürger / die Bundesbürgerin, der / die sich vom aufrechtgehenden Menschen zum / zur sitzenden Arbeitskonsumenten/-konsumentin degeneriert hat und hat degradieren lassen, von der weißen Omnisiernz empfohlen, gesünder sein soll - das kleinere Übel.



Doch zurück zu den anderen Mitgeschöpfen.

Die Truthähne kommen als Eintagsküken von der Brüterei, einen Tag vorher sind sie geschlüpft und gesetzt, in Geschlechter unterteilt worden. Aufgezogen unter einem Metallgasstrahler, der die mütterliche Wärme ersetzen soll, der Gluckenersatz. Automatisch gefüttert über Futtertrüge, Protein- und Stärlkehaltiges, Rabs als Eiweißträger, mit Sojamehl (*s. Vermerk: 3.Welt-Probleme), für die ersten 14 Tage feingemahltes, dann gröberes Futter. Ab der 5. Woche sind sie so groß, daß sie genügend Eigenenergie haben, um sich zu wärmen. Nach 7 Wochen kommen die Puten dann in die Mastphase, von der fensterverhangenen, sonnenfeindlichen ersten Baracke, in die anderen zwei, oder in eins der steinerenen Ställe (gesext, da keine eigene Züchtung erwünscht ist), mit Gitterfenstern, da die dicker werdenden Tiere nun schwerer atmen und viel Sauerstoff brauchen.

Dies kann aber lebensgefährlich sein.

Die Putenzüchtung ist amerikanischer Ursprungs, waren es doch mal freilebende Geschöpfe in den Prärien von Mexiko & Kalifornien, bevor die Wildvögel zu Hausputen domestiziert wurden.

Gerade das norddeutsche Klima widerspricht demnach der Herkunft. Somit können sie nicht draußen sein,

müssen notgedrungen als Bodenhaltung in Ställen vegetieren; denn das fehlende Maß an Fett in der Haut gibt keinen ausreichenden Schutz vor der Feuchtigkeit & Kälte, da hilft auch kein Dach. Geflügelkrankheiten, Schnupfen & Erkältung existieren. Hinzu kommt der Frost in Wintermonaten, weswegen Jalousien vorgezogen werden. Denn wenn die Tiere frieren, nehmen sie nicht zu. Also Luft zum Leben oder Wärme. So oder so, das Warenziel, die Schlachtreife, das Produktergebnis muß stimmen wie folgt:

- nach 15-16 Wochen 8-9 kg Optimum bei Hennen,
- nach 21-22 Wochen 18-19 kg Optimum bei Hähnen.

So werden sie verladen, in Spezialkäfige auf Speziallasten, wobei der tier-oder artgerechte Transport darin besteht, daß die Truthähne vom Stall zum LKW auf einem eckigen Röhrenfließband fahren, wo ihnen dann beim Einladen, oder eher dem Hineinstoßen & -pressen, Geflüder türmendeweise entrisen wird, also artgerechte Blessuren, Blutwunden und Knochenbrüche.

Ihr Leben schließt eine 320 km Fahrt nach Lübecke in Westphalen ab, zur Schlachtabank.

Go Vegetarian ! - Viva Vegan !

... von Vequality/Kiel

* Vermerk: 3. Welt-Probleme:

Etwa 1/3 der gesamten Getreidemenge weltweit wird an Masttiere verfüttert, während zur gleichen Zeit 1 Milliarde Menschen an Hunger und chronischer Unterernährung leiden. In den Entwicklungsländern werden Millionen von Bauern vom Land ihrer Vorfahren vertrieben und deren traditionelle Eigenbedarfswirtschaft weicht dem kommerziellen Futtermittelanbau. Außer den 40% des Weltgetreides wandern auch die Hälfte der Fischfänge (als Fischmehl), 60-70% der Ölsaaten und etwa 1/3 der Milchprodukte durch die Mägen von Rinder, Schweinen & Geflügel. Wenn auf einem Hektar Land Sojabohnen angebaut werden, kann die Ernte den Eiweißbedarf von 5000 Menschen decken; wird die gleiche Fläche als Weideland genutzt, kann sie nur 191 Menschen ernähren.

**Kennst Du
TiernörderInnen in Deiner
Nähe ?
Dann schick Deinen Bericht
an die VI-Redaktion !**

Acht Menschen und acht Welten

Verschiedene Formen der Rücksichtnahme in der Ethik

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, zwischen denen, auf die wir in unserem Handeln um ihrer selbst willen Rücksicht nehmen, und denen, die wir nur um jener andern willen berücksichtigen, eine Grenze zu ziehen. Eine von ihnen ist die Anthropozentrik. Die Grenze liegt dann zwischen der Menschheit und dem Rest der Welt. Es sind aber auch ganz andere Abgrenzungen möglich. Wie wenig selbstverständlich das anthropozentrische Weltbild ist, zeigt sich auffällig, wenn wir die Welt nicht nur in die Menschheit einteilen, also dieses Weltbild bereits voraussetzen. Es gibt im wesentlichen acht verschiedene Möglichkeiten der Abgrenzung, auf was in der Welt um seiner selbst willen Rücksicht zu nehmen sei. Die achte dieser Möglichkeiten ist der Grenzfall, in dem keine solche Unterscheidung mehr gemacht wird. Die acht Abgrenzungen, denen zugleich acht Formen der Ethik entsprechen, sind in der Tabelle zusammengestellt.

Die anthropozentrische Ethik entspricht in dieser Stufenfolge der vierten oder fünften Position. Die erste heißt gewöhnlich Egozentrik, die dritte Chauvinismus, die sechste ist die buddhistische und die siebte die von Albert Schweitzer: die Ehrfurcht vor dem Leben oder die Freiheit zur Demut vor dem Kreatürlichen (Th. Heuß). Die achte Position ist diejenige, die für den praktizierten Veganismus steht.

Warum nun sollte gerade die vierte oder fünfte von den acht Möglichkeiten die richtige sein? Wieso nicht die dritte oder die siebte? Und weshalb bleiben wir nicht bspw. gleich bei der ersten, wonach jedermann und jede(r) im Handeln nur auf sich selber Rücksicht zu nehmen braucht? Wie komme ich dazu, in meinem Handeln nicht nur meine eigenen Interessen, sondern auch die meiner Mitmenschen und obendrein die der ganzen Menschheit, Tierwelt, Natur sowie möglicherweise die der Nachgeborenen zu berücksichtigen? Eine erstaunliche und für die Beurteilung unseres Verhältnisses zur natürlichen Mitwelt ungemein lehrreiche Tatsache ist nun:

Wer so fragt und sich darin nicht beirren läßt, wird niemals eine Antwort erhalten, die ihm/ihr schlüssig begründet, warum er/sie seine/ihre Umwelt (zu der in diesem egozentrischen Weltbild nun auch die Menschheit gehört) im Handeln nicht nur aus Eigeninteresse berücksichtigen sollte.

Tabelle: Acht Formen von Rücksichtnahme in der Ethik

1. JedeR nimmt nur auf sich selber Rücksicht (Egozentrik)
2. JedeR nimmt außer auf sich selber auf seine/ihre Familie, FreundInnen, Bekannte, sowie auf ihre unmittelbaren Vorfahren Rücksicht.
3. JedeR nimmt auf sich selber, die ihm nahestehenden und seine/ihre Mitmenschen bzw. das Volk, zu dem er/sie gehört, einschließlich des unmittelbaren Erbes der Vergangenheit Rücksicht.
4. JedeR nimmt auf sich selber, die ihm/ihr Nahestehenden, das eigene Volk und die heute lebenden Generationen der ganzen Menschheit Rücksicht.
5. JedeR nimmt auf auf sich selber, die ihm/ihr Nahestehenden, das eigene Volk, die heutige Menschheit, alle Vorfahren und die Nachgeborenen Rücksicht, also auf die Menschheit insgesamt.
6. JedeR nimmt auf die Menschheit insgesamt und alle bewussten empfindenden Lebewesen (Individuen und Arten) Rücksicht
7. JedeR nimmt auf alles Lebendige (Individuen und Arten) Rücksicht.
8. JedeR nimmt auf alles Rücksicht (praktizierter Veganismus)



Wer überhaupt danach fragt, wieso sein/ihr Handeln nicht nur nach dem eigenen Interesse zu bemessen sei, setzt nämlich bereits in dieser Fragestellung ein Menschenbild voraus, in dem die Mitmenschlichkeit des Individuums nicht vorkommt. Ein Individuum aber, zu dessen persönlichen Eigenschaften es nach Voraussetzung nicht gehört, daß es in einem sozialen Zusammenhang steht, also Sprache und Liebe hat und nur als soziales Wesen überhaupt Mensch ist, wird auch von keinerlei Rücksichten zu überzeugen sein, die sich erst aus diesem Zusammenhang ergeben.

Wer also einen egoistischen Individualismus schon voraussetzt, kann die Frage bloß noch verneinend beantworten, ob andere Menschen, Tiere und Pflanzen Rücksicht um ihrer selbst willen verdienen. Er/sie kann nur meinen, sie im Handeln lediglich soweit berücksichtigen zu sollen, wie es seinen/ihren persönlichen Interessen entspricht. Und zu wessen Selbstverständnis es immer schon gehört hat, daß der Mensch nur unter und mit seinesgleichen er selbst sein kann, wird die Frage in dieser Form entweder gar nicht stellen oder sie selbstverständlich bejahen.

Wir müssen lernen, die Natur um ihrer selbst willen zu respektieren und zu schützen! Dies ist eine Grundvoraussetzung für die vegane Revolution!

Gedanken zum Veganismus

Hallo!

Die "Gedanken zum Veganismus" in der Februar-Ausgabe des Vegan-Info haben mich dazu angeregt, auch mal meine positiven und negativen Erfahrungen festzuhalten, die ich mit der veganen Lebensweise habe. Das Erreichende daran ist, daß es ziemlich viele negativen Erfahrungen sind. So hat sich mein Bekanntenkreis seitdem ich vegan lebe ziemlich eingeschränkt. Leute, die mich früher ständig angerufen haben, um mit mir etwas zu unternehmen, melden sich jetzt kaum noch. Vermutlich weil sie eine neue Auseinandersetzung mit dem Thema Veganismus fürchten (obwohl sie immer damit anfangen). Vielleicht auch, weil sie ihr Aas nicht voll genießen können, wenn ich mit am Tisch sitze. Kamte es dann doch mal wieder zu einer Diskussion, endet sie meist, daß die AasfresserInnen mich irgendwie gemeinsam "fertigmachen" wollen (es ist ein Scheiß-Gefühl, allein dazustehen). Auch in meiner Familie stoße ich nur auf Ablehnung. Nicht mal, daß sie meine Lebensweise wenigstens akzeptieren würden, nein, sie wird auf alle letzte verurteilt.

Irgendwie habe ich immer das Gefühl, sie warten nur darauf, daß ich krank werde. Dann wären sie in ihren Vorurteilen bestätigt ("ohne Fleisch und Milch kann man nicht leben, ich habe ja gleich gesagt"). Sicherlich geht es Euch nicht anders, aber irgendwie habe ich im Moment das Bedürfnis, hier mal aufzuführen, was ich so tagtäglich zu hören bekomme.

Einmal hat jemand zu mir gesagt, wegen solchen Menschen wie ich einer wäre, würde die Umwelt zerstört werden, denn Kunstleder wäre das absolut umwelt-feindlichste was es gäbe. Dann bekomme ich immer wieder zu hören, daß ich mitverantwortlich wäre, an der Ausbeutung der Menschen in Asien, denn ich würde ihnen ihre Sojabohnen wegnehmen. Ein anderes Mal wurde ich sogar als Faschistin bezeichnet, da ich mich in die Lebensweisen anderer Menschen einmischen würde (?). Und dann natürlich immer wieder die Sache mit den Sekten ("was ist denn das für eine Sekte, bei der Du bist ? Wird Euch das von "oben" befohlen, auf tierische Produkte zu verzichten?").

Am Anfang, d.h. als ich mich dazu entschloß, vegan zu leben, habe ich mich noch total auf solche Diskussionen eingelassen, ich wollte mich mit so vielen Menschen wie

möglich über Veganismus unterhalten. Damals habe ich auch noch nicht die Ablehnung erfahren, so wie ich das jetzt tue. Wahrscheinlich haben mir die Leute noch bereitwilliger zugehört, weil sie dachten, das wäre nur eine vorübergehende Laune, das wäre sicher bald vorbei. Jetzt ist es oft schon soweit gekommen, daß ich Menschen (überhaupt älteren) auf die Frage, warum ich denn keine Milch trinken würde oder keine Eier essen würde antworte, ich hätte eine Allergie gegen tierisches Eiweiß. Das ist sicher nicht korrekt, denn auf diese Weise bringe ich niemanden zum Nachdenken, aber das ständige Gefühl, mich rechtfertigen zu müssen (warum eigentlich ich ? die sind doch die MörderInnen und AusbeuterInnen ! warum blicken die das nicht ?) geht mir langeam auf die Nerven, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Das zeigt sich immer öfter darin, daß ich AasfresserInnen gegenüber total aggressiv reagiere, sobald sie mich "dumm anmachen". Damit meine ich z.B. sowas wie "Was, Du lebst noch ?" oder "Warum bringst Du Dich nicht gleich um, das wäre das Konsequente".

Mir ist es schon passiert, daß ich darauf geantwortet habe "warum soll ich mich umbringen ? Den Tieren wäre mehr geholfen, wenn ich Euch umbringen würde". So gewinnt mensch natürlich auch keine SympathisantenInnen, das ist mir schon klar, aber manchmal kann ich einfach nicht anders.

Was mich auch noch ziemlich belastet ist, daß ich nicht mal die Leute überzeugen kann, vegan zu leben, die sich AntifaschistInnen nennen. Bei uns in der Antifa sind die meisten AasfresserInnen ("und wir stehen dazu"). Meine Bedenken, daß darunter teilweise unsere antifaschistische Arbeit leiden könnte, werden gar nicht ernst genommen. Von meiner Seite jedenfalls fehlt irgendwie die Motivation, mit Menschen etwas zusammen gegen Unterdrückung, Ausbeutung und Rassismus zu tun, die gleichzeitig

selbst UnterdrückterInnen und AusbeuterInnen sind.

Nun aber mal genug. Wenn auch die negativen Erfahrungen, die mensch als VeganerIn einstecken muß, nicht gerade gering sind, so übertrifft das positive Gefühl, nicht an der Ermordung und Ausbeutung von unzähligen Tieren mitverantwortlich zu sein alles andere. Auch wenn ich manchmal über das Unverständnis anderer Menschen ziemlich deprimiert bin und meine Motivation mal wieder ganz unten ist, wenn ich dann irgendwo an einem Schlachthof vorbeikomme und die Kälber ängstlich auf ihren Tod warten sehe, dann weiß ich, daß ich auf dem richtigen Weg und daß ich weitermachen muß.

Denn wenn schon die Menschen, die's begriffen haben, nichts mehr unternehmen, wen haben denn die Tiere dann noch ?

Mit veganen Grüßen,
Martina

Anm. der Red.: Wir fanden den Brief von Martina sehr interessant. Leider wissen wir nur, daß der Brief in Stuttgart abgestempelt wurde, und haben keine Adresse. Vielleicht meldest Du Dich nochmal bei uns, Martina. 17



EURE Gedanken interessieren uns ! Bitte schreibt !

aus einem Kinderbuch:



"DIE KUH"



Du siehst – es gibt an der Kuh wirklich nichts, was man nicht brauchen oder irgendwie verarbeiten kann. Hastest du das gedacht? ENDE

ANFANG

Städtkinder haben selten Ge-
steht, eine Original-Kuh zu

sehen und anzufassen. Darum
haben wir dieses Buch gemacht. Für

die Neugierigen. Und vielleicht als
Anregung für Sie, mal an einer

Weide zu halten oder in einen
Bauernhof hineinzugucken, wenn

Sie gerade mit den Kindern vorbeie-
kommen.

Kennst du die graubraune, oder die rotbraune, oder die schwarz-weiß gescheckte Kuh?

Ursprünglich war die Kuh ein Herdentier. Sie gehörte zu den guten Läufern, die sich bei Gefahr durch schnelle Flucht retten konnten.

Sie stammt vom Ur oder Auerochsen ab. Der hat allerdings auch ab und zu seine Hörner gebraucht, um sich zu verteidigen. Dadurch, daß der Mensch das wilde Rind gezähmt und zum Haustier gemacht hat, sind diese Eigenschaften verkommen. Die Kuh führt jetzt ein vom Menschen beschütztes Leben. Gleichzeitig ist der Mensch ihr größter Feind.

Denn wir essen ja die Kuh.

Der Mensch hat eine Technik herausgefunden, die Haus-
tiere nach seinen Wünschen zu verändern: Die Zucht.

Das bedeutet nichts anderes, als daß er die Auswahl
trifft, welche Tiere sich paaren sollen.

Wenn er zum Beispiel merkt, daß eine Kuh mehr
Milch gibt als die anderen, will er Kälber von dieser
Kuh, damit er später noch mehr so gute Milchkuhe
hat. Oder es werden immer wieder Tiere ausge-
sucht, die viel und gutes Fleisch haben. So züchtet
man Schlachtvieh. ...

Alle reinrassigen

Tiere werden genau aufgeschrieben und eingetragen
in ein Zucht- oder Herdbuch. Jede Kuh und jeder
Stier hat einen Namen und eine Ohrmarke mit
Nummer, so gibt das ein richtiges Familienbuch.
Darin kannst du nachlesen, wer die Kinder, Groß-
eltern, Urgroßeltern sind.

Da hast du die Kuhfamilie. Die Kuh Anna und der
Stier (Bulle) Siegfried sind die Eltern. Das Kalb ist ihr
Kind. Entweder Ami, das Kuhlkalb, oder Stefan,
das Stierkalb.

Sie leben aber nicht wie eine Familie miteinander,
weil sie Haustiere sind. Tiere, die wir zu unserem
Nutzen halten. Ihr Zusammenleben in der Herde
wäre unpraktisch. Deshalb werden sie getrennt.
Sie sind dann besser zu kontrollieren. ...

Wie du schon bei der Zucht gehört hast, richtet der
Mensch das Leben seiner Haustiere ganz nach
seinem Interesse ein. ...

Ungefähr 40 Wochen oder 285 Tage dauert es,
bis ein Kalb geboren wird. Mit den neuen Kälbern
verfährt man so: Die einen werden großgezogen,
bis sie Milchkuhe sind, die anderen kommen zur
Mast und werden, wenn man ihnen genug Fleisch
angefuttert hat, geschlachtet. ...

Einem jungen Stier muß man im Alter von einem
bis anderthalb Jahren einen Nasenring einziehen.
Damit man ihn überhaupt dahin führen kann, wo er
hin soll. Der Schmerz in seiner Nase bringt ihn
dazu zu folgen.

Wenn die Tiere nicht vorher geschlachtet werden,
können Stiere bis zu 15 Jahre alt werden, Kühe
sogar noch älter, etwa 18 bis 19 Jahre.

Und zum Schluß? Was kostet eine Kuh, wenn du dir
eine kaufen willst? Viel Geld. So an die 2000,- bis
3000,- DM. Das ist fast soviel, wie man für einen
halben VW bezahlen muß. ...

Allein das Futter in den Stall zu schaffen, macht
schon ziemlich viel Arbeit. Damit ist es aber noch
nicht genug. Da muß der Stall geputzt werden.
Die Streu muß zweimal am Tag erneuert werden.
Der Dung muß raus auf den Misthaufen. Dann soll

man die Kühe jeden

Tag bürsten. Die

Schwänze werden

an langen Schnüren

hochgebunden,

damit die Kühe die

Fliegen verschrecken

können, der Schwanz aber

nicht im Dreck hängt. Stell

dür vor, es sitzt einer beim

Melken an der Kuh und bekommt

so einen verklebten Kuhschwanz

um die Ohren!

Melken ist übrigens gar nicht so leicht wie es

ausieht. Diesen Wechsel von drücken und ziehen

muß man erst richtig raushaben, bis die Milch dann

so flott in den Eimer zischt.

Heute wird auf fast allen Bauernhöfen das Melken

von Maschinen besorgt. So können viele Kühe

gleichzeitig gemolken werden.

Die Kuh kann erst Milch geben, wenn sie ein Kalb

geboren hat. In der ersten Woche ist die Milch ganz

gelo und sehr fett. Sie enthält besonders viele

Nährstoffe, damit das Kalb schnell kräftig wird und

alleine laufen kann. Diese Milch würde uns gar nicht

so gut schmecken.

Danach gibt die Kuh etwa drei Monate lang sehr viel

Milch. Bis zu 20 kg und mehr am Tag, das sind

ungefähr zwei große Wassereimer voll.

(Hast du schon einmal frische, kuhwarme Milch
probiert - mit Schaum drauf vom Melken?)

Nach dieser Zeit kann man die Kuh noch etwa ein
halbes Jahr lang melken. Ungefähr zwei Monate,
bevor das neue Kalb kommt, gibt die Kuh keine
Milch mehr. Man sagt, die Kuh steht trocken.



Entnommen aus:
Ein Sachbuch für Kinder
Beat Nägeli,

© 1976 Bertelsmann Verlag

Text: Helfrid Hess



Die Milch ist bei weitem nicht alles, was wir von der
Kuh gebrauchen können. Wichtig ist vor allem
das Fleisch. Von der Kuh kann man so ziemlich alles
essen bis auf die Knochen, die Klauen, die Hörner
und die Haut. Die werden anders verwertet, aber
da kommen wir noch drauf.

Auf der Zeichnung nebenan siehst du so etwas wie
einen Zuschneideplan. Danach zerlegt der Metzger
im Schlachthof die Kuh. Die vielen verschiedenen
Fleischstücke haben genaue Bezeichnungen, die sich
von ihrer Form oder von ihrer Lage herleiten.
Unter diesem Namen kann man die Fleischstücke
auch im Laden kaufen.

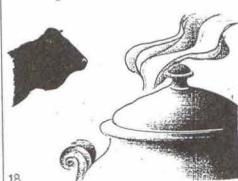
Was man noch von der Kuh essen kann, sind die
inneren Organe. Sie werden Innereien genannt.
Das sind Zunge, Gehirn, Herz, Lunge, Leber,
Nieren und Magen.

Die Kuh ist aber nicht nur zum Aufessen da.
Die Knochen werden vermahlen und das Knochen-
mehl zum Düngen verwendet. Vom Horn kann
man Knöpfe und Kämme herstellen.

Und dann gibt es noch eine ganze
Industrie, die sich ausschließlich mit
der Verarbeitung von Kuhhäuten
beschäftigt. Ganze Häute mit dem
Fell darf werden gegeben und
als Decken oder Teppiche verkauft.

Oder man schabt das Fell ab und verarbeitet die
Haut zu dickem Rindsleder.

Daraus werden viele verschiedene Sachen gemacht
Koffer, Taschen, Schürzen, Leder für Sessel,
Gürtel, Treibriemen für Maschinen, Schuh-
sohlen und Absätze aus den kleinen Abfallstücken



Kuhmilch ist für Kälber !

Kuhmilch ist für Kälber, eigentlich logisch, aber kaum ein Kalb bekommt sie zu trinken. Sie wird stattdessen in Kartons und Flaschen gefüllt; nur Menschen stehlen die Milch einer anderen Spezies und gründen eine Mords-Industrie auf diesem verbrecherischen Diebstahl.



Kalbfleisch, Milch, Rindfleisch, alle Tierprodukte sind Produkte des Diebstahls und des Mordes. Sie lassen eine Spur von gebrochenen Herzen, zerbrochenen Familien und zerstörtes Leben hinter sich. Eine Spur des Blutes, schreien FLEISCH/MILCH IST MORD !!!

Dieser Text richtet sich an alle VegetarierInnen, die meinen, nicht ohne "ihr" Snickers, "ihren" Joghurt oder sonstiges auszukommen...

Um zu überleben, hält die Milch-Industrie 2 Mythen aufrecht. Der erste ist, daß die Kuh nur um ihre überschüssige Milch erleichtert wird, nachdem das Kalb gesättigt ist. Der zweite ist, daß Kuhmilch notwendig sei für die Gesundheit des Menschen. Beide sind bloßer Unsinn.

Um unnötigste, gesundheitsgefährdende Nahrungsmittel wie Milch, Käse, Sahne und Butter auf den Markt zu bringen, wird das Kalb von der Mutter wenige Tage nach der Geburt weggenommen, manchmal sofort. Die Kuh bleibt mit nichts zurück, es wird sogar von ihr erwartet noch mehr zu geben.

Ein kontinuierlicher Milchfluß kann nur aus der Kuh herausgepreßt werden, wenn sie jährlicher Schwangerschaft ausgesetzt ist, die erste mit ungefähr 2 Jahren, jede 9 Monate dauernd. Die Kuh wird meist künstlich geschwängert (Vergewaltigung). Nachdem sie geboren hat, wird sie 10 Monate lang gemolken, aber während des dritten Monats wird sie wieder schwanger gemacht. Nur 6-8 Wochen, nachdem sie keine Milch mehr gibt, wird sie wieder gebären. Also wird sie 6-7 Monate im Jahr gemolken, während sie schwanger ist.

Als eine von 25 Millionen Milch-Maschinen in der EG wird sie voraussichtlich einen Ertrag geben von bis zu unnatürlichen 6000 Litern pro Jahr - 5 mal soviel wie eine Kuh in den 50er Jahren. 2 mal, oder sogar 3 mal pro Tag gemolken, kann ihr ganzer Euter 50 kg wiegen; in Extremfällen schleift er sogar auf dem Boden.

Ihr Magen, geschaffen um Gras zu verdauen, kann nicht fertig werden mit den gewaltigen Mengen, die gebraucht würden für eine so große Produktion, deswegen wird sie, um höhere Erträge zu erzielen, mit konzentrierten Pillen aus importierten Eiweißen und einheimischen Getreiden gefüttert.

Auch dann kann ihre Produktion ihren Appetit überflügeln. Um sich aufrecht zu halten, wird sie ihr Körpergewebe anbrechen müssen: ihr wird der "Körper leergemolken". Das Ergebnis kann eine von vielen Rinderkrankheiten sein - Ketosis - ein hervorstechendes Problem früher Stillzeit. Pansen-Übersäuerung, verursacht durch große Portionen schnell gegorener Kohlenhydrate, ist eine wesentliche Ursache für die Beschaffenheit der Füße, Laminitis. Geschätzte 25 % aller Kühe werden jährlich wegen Lahmheit behandelt, Bauernhofumgebung, wo große Herden jetzt längere Zeit auf Beton verbringen, mit ihren Hufen versunken in Exkrementen. Bei 60-100 Kühen (in einer typischen Herde), jede 40 Liter Exkremente pro Tag produzierend, ist eine Brutstätte für Enterinfektionen, wie Mastitis, Antibiotika, andere Drogen und Nahrungszusätze halten Milchfieber, Schwindel, Leberegel, Lungenwurm und Lungenentzündung in Schach.

Die lange leidende Milch-Kuh ist bis an ihre Grenzen getrieben worden. Jedes Jahr werden über 20% aus der nationalen Herde

assortiert aufgrund von Unfruchtbarkeit, Seuchen oder wenig Ertrag.

Nachdem ihr 4-5 Kälber weggenommen wurden, endet sie zwischen 2 Scheiben Brot oder eingemacht in einer Dose. Soviel zu den Bildern von glücklichen Kühen.

...und was geschieht mit dem Kalb ?

Natürlicherweise würde das Kalb fast ein Jahr lang saugen, aber die Natur, wie das Kalb, wird verleugnet von der Milch-Industrie. Einige Kälber werden von ihrer Mutter am ersten Tag ihres Lebens getrennt, andere bleiben noch wenige Tage bei ihr.

Aber als unvermeidliche Nebenerscheinung der unbarmherzigen Milch-Produktion, wird jedes eins von mehreren Schicksalen durchmachen müssen:

- die am wenigsten gesunden Kälber werden über den Markt verkauft, um geschlachtet zu werden für Haustier-Futter; um Kalbfleisch hervorzubringen; oder für Lab, das von ihren Mägen abgetragen wird, um Käse herzustellen.

- einige weibliche Kälber werden mit Milch-Ersatz aufgezogen, um die Milch-Herde aufzufüllen und mit 18-24 Monaten den Kreislauf fortwährender Schwangerschaften anzutreten

- einige werden mit 1-2 Wochen auf dem Markt verkauft, um für Rindfleisch in Verlektungs-Käfigen gemästet und nach 11 Monaten geschlachtet zu werden, oft ohne jemals Weideland gesehen zu haben. Bis zu 80% des produzierten Rindfleisches ist ein Nebenprodukt der Milch-Industrie.

- einige werden ausgewählt, um als Bullen gezüchtet zu werden, ihr "Leben" in Einzelhaft verbringend und Leinwand-"Kühe" und Gummiröhren begattend.

Künstliche Befruchtung ist heute verantwortlich für 65-75% aller Empfängnisse in der Milch-Herde

Um die 270.000 ungewollte Kälber werden für Kalbfleisch gezüchtet, alle außer ungefähr 12% verbringen ihr kurzes, miserables Leben in engen Kästen (1,50m x 0,6m), auf Holzleisten ohne Stroh. Während einige 10.000 solch ein Schicksal erleiden, wird der Rest zu diesem Zweck exportiert. In Einzelhaft, unfähig sich umzudrehen oder zu pflegen, müssen sie das einzige trinken, was ihnen erlaubt ist: eine Milchersatz-Schleimsuppe. Bewußt kurzgehalten mit Eisen und Fasern, das ihr beliebtes weißes Fleisch rot färben würde, leiden sie an Blutarmut und nagen an Käfig und ihrem eigenen Haar, um an die Ballaststoffe zu gelangen, nach denen sie sich sehnen. Gefüttert mit großen Mengen Hormonen und Antibiotika, um das Wachstum zu fördern und den Ausbruch von Infektionen, verursacht durch Streß, der Beengung und Mangelernährung, zu verhindern, leiden sie immer noch an Plagen, Lungenentzündung, Durchfall, Vitaminnmangel, Ringfellechten, Magengeschwüren und Blutvergiftung. Nach 14 Wochen, kaum fähig zu laufen, werden sie über lange Distanzen zum Schlachten deportiert, viele auf Hotel-Dinner-Teilern wieder in Deutschland endend.

Über 170.000 Kälber sterben jährlich, bevor sie 3 Monate alt sind, größtenteils aufgrund vernachlässigender Landwirtschaft und entscheidender Behandlung auf den Märkten.

ES IST EIN GEFÜHLLOSSES SYSTEM, DAS SICH JUNGER TIERE ENTLEDIGT, UM EINE WARE ZU PRODUZIEREN, KUH-MILCH, DIE NIEMAND BRAUCHT - NIEMAND AUßER DAS KALB !

Zeige Mitgefühl in Deinen Taten - Hör auf, unschuldige Lebewesen durch Deine Gefräßigkeit zu töten - liebe vegan ! Das ist der einzige mögliche Weg für das Überleben der Erde: die Befreiung aller Tiere - menschlicher und nicht-menschlicher - durch die vegane Revolution !

Durch Wände sehen - eine Kritik am Triple Oppression Ansatz und seiner Praxis

Dokumentation eines Diskussionspapiers der R.A.T., Radikale Antipatriarchale
TierrechtlerInnen, in Hinblick auf den Autonomie-Kongreß in Berlin zu Ostern '95

Tiere und Pflanzen, die Mittel im allgemeinen, wird überall auf der Welt gequält, ausgebeutet und umgebracht.

Kühe werden gezwungen Kälber zu gebären, um ihnen die Milch zu stehlen, und aus männlichen Kälbern "Fleisch" zu machen. Affen werden die Augen zugenäht und Stahlplatten ins Hirn implantiert; Schweine werden mit Flammenwerfern verbrannt und radioaktiver Strahlung ausgesetzt; Kaninchen werden die Augen verätzt, um Kosmetika, Farben, Chemikalien usw. zu testen; Wälder werden gerodet, um noch mehr High-Tech-Flughäfen zu bauen; Meere und Seen werden zu Endlagerstätten für Sondermüll gemacht; Pflanzen werden gentechnisch manipuliert, um mehr Herbizide aushalten zu können; usw., usw.

All dies klammert der Triple Oppression Ansatz aus. Triple Oppression bezieht sich nur auf die Unterdrückung von Menschen durch Menschen, Patriarchat, Rassismus, Kapitalismus. Doch selbst dabei ist dieser Ansatz nicht vollständig. In England z.B. werden längst "ageism" (Unterdrückung aufgrund des Alters), "lookism" (Unterdrückung aufgrund des Aussehens) und "ableism" (Unterdrückung aufgrund von Nicht-/Fähigkeit) als eigenständige Unterdrückungsformen zwischen Menschen genannt, jenseits davon z.B. "specieism" (Unterdrückung einer Spezies/eines Lebewesens durch ein anderes).

Triple Oppression und andere "Hauptwidersprüche"

Wozu eine Unterteilung in "Haupt- und Nebenwidersprüche"?

1. These:

Als taktisches Mittel, um eine Bekämpfung von Unterdrückung zu erleichtern und ein Angriffsziel herauszuarbeiten.

2. These:

Eine Wertung im politischen Handeln aufgrund von persönlicher Betroffenheit.

3. These:

Eine Unterteilung in noch mehr -ismen lenkt von "dem" "Hauptwiderspruch" ab.

4. These:

"Hauptwidersprüche" entstehen dort, wo die Anzahl der Betroffenen, die sich artikulieren können, groß genug ist.

Ein "Hauptwiderspruch" ist vor allem ein Vereinfachungsinstrument. Dadurch muß mensch sich nur auf einen Kampf konzentrieren.

Doch spätestens heute sollte jeder und jede wissen, daß sich z.B. Rassismus und Sexismus eben nicht der Umwälzung des Kapitalismus von selbst erledigen. Das Konzept des "Hauptwiderspruchs" scheiterte an der Erfahrung, daß selbst KommunistInnen immer noch SexistInnen und RassistInnen sein können.

Dabei ist es natürlich möglich, andere Unterdrückungsformen als "Hauptwiderspruch" zu wählen.

Gleich bleibt aber, daß es eben "Nebenwidersprüche" gibt, die als weniger wichtig gesehen werden, sich aber nicht von alleine erledigen.

Der Triple Oppression Ansatz bewirkte hier eine wesentliche Veränderung: Kapitalismus, Sexismus und Rassismus werden als gleichberechtigt nebeneinander stehende, miteinander verflochtene Unterdrückungsmechanismen betrachtet.

Während die Theorie durchaus die Komplexität von Unterdrückung darstellt und eine Ausweitung immerhin möglich macht, wird in der Praxis oft alles auf diese drei Unterdrückungsverhältnisse reduziert. Damit wird letztendlich ein neuer "Hauptwiderspruch" geschaffen.

Wir lehnen das Denken in "Haupt- und Nebenwidersprüchen" ab!

Unterdrückung & Ausbeutung sind komplexer, als daß sie sich auf einen oder auch drei Stützpfiler zurückführen ließen. Unserer Ansicht nach ist es im Endeffekt egal, ob Menschen, Tiere und die Mittel im allgemeinen von Menschen aufgrund von Patriarchat, Rassismus oder Kapitalismus unterdrückt werden. Das ist doch nur ein Abschleiben an irgendeine angeblich zuständige Instanz, Ablenkung von der Beteiligung jeder/s Einzelnen. Wichtig ist, Unterdrückung zu erkennen, nur dann ist es möglich, sich zu verhalten.

Deshalb ist es notwendig, jede Form von Unterdrückung einzeln zu benennen und sie nicht unter Oberbegriffe zu subsumieren. Wenn ein Oberbegriff für Unterdrückungsverhältnisse überhaupt gebraucht werden sollte, dann kann er nicht Triple Oppression, sondern müßte Unity of Oppression heißen.

In unserer Gesellschaft ist alles darauf ausgerichtet, Unterdrückung unsichtbar zu machen, und wo sie nicht zu übersehen ist, sich daran zu gewöhnen, sie als "normal" zu empfinden. Menschen stumpfen dadurch ab und sind bald bereit, noch mehr Unterdrückung zu akzeptieren. Es geht uns darum, diesen Kreis aus Gewohnheit, Abstumpfen und Nicht-sehen-wollen zu durchbrechen: Zu erkennen, zu benennen und sich zu verhalten. Sich zu verhalten heiße, solidarisch zu sein und persönliche Konsequenzen ziehen. Wer das nicht kann oder will, muß sich fragen lassen, warum.

Es ist klar, daß wir alle immer wieder an Grenzen und Widersprüche geraten. Wichtig ist, sich damit auseinanderzusetzen, um einer herrschaftsfreien Gesellschaft möglichst nahe zu kommen.

Diese Papier sollte als Diskussionsgrundlage für unsere Arbeitsgruppe auf dem Autonomie Kongreß dienen. Darüber hinaus hatten wir geplant, Filme, eine Fotoausstellung und ein Konzert zu organisieren. Leider ist alles nun mangels Beteiligung an der Vorbereitung nicht mehr möglich. Vielleicht regt es aber dennoch zu Auseinandersetzungen und Diskussionen an...

Eventuelle Rückmeldungen bitte an R.A.T., Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin



Bleckstr. 13

37194 Bodenfelde

Tel.: 05572/77 85, Fax: 05572/79 32

HALLO!

Wir sind eine "winzige" Gruppe von Leuten, die die Zukunft für eine bessere Welt in die Hand nehmen wollen. Hiermit möchten wir uns "vorstellen" und unsere Zusammenarbeit anbieten.

Wir gründen gerade einen gemeinnützigen Verein, der sich hauptsächlich der Verbreitung veganer (nicht-tierischer) Lebensweise widmen wird.

Die praktischen Aufgaben liegen dabei in so unterschiedlichen Bereichen wie Beköstigung von Workshops, Seminaren u. Parties, von Fahrradtouren u. Kongresse: Durchführung von Vorträgen, Kochkursen, Buffets u. Arbeitskreisen, ökologischem Überlebenstraining sowie Fortbildungs- u. Ausbildungsangeboten für internationale Multiplikatoren.

Angegliedert ist ein "wirtschaftlicher" Bereich, der vegane Produkte herstellt u. z.B. auch Großküchen beliefern kann. Die "Vereinsküche" sehen wir als Voraussetzung für die Vereinsaktivitäten an, da nur so vegane Überlebensmittel preisgünstig u. jederzeit für die diversen Veranstaltungen verfügbar sind.

Als "Vereinszentrum" sind entsprechende Räumlichkeiten im wunderschönen Weserbergland vorhanden: Produktion- und Lehrküche mit allen erforderlichen Geräten, Büro, Gästezimmer u. Sonnenterrasse sowie eine kleine Wohnung. Eine 2. kleine Wohnung wird ab Dez. '96 frei.

Sinn und Ziel dieses "Vereins" ist neben o.g. Aktivitäten die Förderung einer globalen Gesinnung, einer auf miteinander-teilen und achtsam werden ausgerichteten Sicht-u. Lebensweise, wobei die Vereinsaktivitäten genug Raum und Zeit bieten sollen, einander kennenzulernen, Spaß zu haben und einander zu helfen, freier und unabhängiger zu werden. Hierzu soll auch "Bildungsarbeit" für schonende Lebens-u. Wirtschaftsformen und natürliche Heilweisen beitragen.

Zudem ist es neben der jährlichen Mitgliederversammlung eine Art ökologisch- abenteuerliches Sommercamp (Überlebenstraining, hier in der Gegend geplant. Wenn auch zwischenzeitlich die Kontakte unter den Mitgliedern gefördert werden sollen, so ist hier die gute Möglichkeit, sich zumindest 1x im Jahr persönlich zu treffen.

Mittelfristig soll ein unentgeltliches "Tauschsystem" zwischen den Mitgliedern im Bereich andere Wirtschaftsformen frischen Wind bringen.

Bis dahin aber suchen wir nicht nur neue Mitglieder mit Gutem Geist und neuen Ideen, sondern auch die praktische Kooperation mit anderen Gruppen. Hier sehen wir konkret z.B. die Möglichkeit gemeinsamer Veranstaltungen. Wir wollen als erstes das VEGAN-Video (der Vegan Society, Anm. d. Red.) deutsch synchronisieren und vorführen. Wir können auch Ihre größere Veranstaltung bekochen (auch draußen, auch in der



"Wildnis"! (bis ca. 500 Leute) und für solche u.ä. Sachen suchen wir öfters auch Leute zum Mitmachen... Sicher gibt es noch ganz andere Möglichkeiten, aber diese wachsen eben mit der Zahl der Mitglieder... Bei Interesse schicken wir Satzung und Aufnahme"antrag" zu... Wir hoffen, hiermit Interesse wecken zu können und freuen uns auf jegliche Antwort und Anregung.

Anm. d. Red.: Wie wir meinen, eine vielversprechende Selbstdarstellung der Gruppe morgenland. Wir hoffen, daß unsere LeserInnen Interesse zeigen und sich bei morgenland melden werden. Wir wünschen Euch viel Erfolg bei Eurer Arbeit und werden bestimmt voneinander hören!

VAN

SPENDENKONTO

+++ Letzte Meldung +++ Letzte Meldung +++ Letzte Mel

"...und verbreitet dieses Buch schnellstens, bevor es verboten wird!" (Echo Verlag)

Hagenbeck & Co. wollen das Buch "Der Zoo. Fotografien von Tieren in Gefangenschaft" stoppen!

Liebe TierrechtlerInnen, der Echo Verlag aus Göttingen (Postfach 1704, 37007 Göttingen), der stets mit kritischen Veröffentlichungen zum Umgang von Menschen mit Tieren Hoffnung weckt, sieht sich einer abgesprochenen Kampagne deutscher Zoos ausgesetzt. Der Bildband "Der Zoo. Fotografien von Tieren in Gefangenschaft", recherchiert und zusammengestellt von der Tier- und Artenschutzgruppe PANTHERA, soll verboten werden, da dieser Fotografien enthalten soll, die ohne die Zustimmung der Tierknapsteilung gemacht worden seien. Angeführt wird die Kampagne von ekig-Hagenbeck.

Diese Kampagne stellt sich als ein Generalangriff auf die Pressefreiheit dar, die seit Jahren immer mehr eingeschränkt wird. Die Zoos versuchen nun den Rundumschlag: Das Verbot der Verbreitung der Wahrheit über ihre Einrichtungen; eine neue Dimension presserechtlicher Auseinandersetzungen zwischen Organisationen und ehrenamtlich tätigen Tier-, Arten- und UmweltschützerInnen.

Wir, die VAN, unterstützen den ECHO Verlag, indem wir schnell einige Bücher gekauft und in Sicherheit gebracht haben, um sie Euch hier anbieten zu können. Den erhaltenen Rabatt geben wir an Euch weiter.

Der Zoo. Fotografien von Tieren in Gefangenschaft.....30,-DM (incl. Porto & Verp.)

Bestellungen bitte an die VAN-Adresse (s. ABO-Zettel)!

Video "1994", bewegender 30 min. Film zu den Themen, Zoo, Zirkus, Tierversuch Jagd, Massentierhaltung u.v.m. 8,-DM incl. Porto & Verp. Sehr empfehlenswert Vorführzwecken. Über die VAN-Adresse zu bestellen.



Bücher & Zeitschriften

Empfehlenswertes und nicht so empfehlenswertes für TierrechtlerInnen
An dieser Stelle sollen in Zukunft regelmäßig Magazine, Fanzines und Bücher betrachtet werden, um Euch die Auswahl zu erleichtern bzw. um das ein oder andere, was Ihr vielleicht noch nicht kennt, vorzustellen. Wenn Ihr Lesetips habt, dann schickt uns doch einen kurzen Hinweis auf das Buch/das Magazin bzw. Fanzine oder schreibt gleich eine eigene Kritik (wird mit Eurem Vornamen abgedruckt)!

Magazine & Fanzines

- SEE-SAW # 2.5

Unregelmäßig, 20 S., DIN A5, Poster, Einzelheft 1,50,-DM, Multi-Fanzine, Holger Ohst, Schwachhauser Heerstr. 285, 28211 Bremen
Nach dem glücklichen See-Saw #2 nun eine Neulösung: aufgrund Beteiligungsmangel (Simone ist ausgestiegen) ist nun See-Saw # 2.5 erschienen. Ein nettes Heftchen mit einem noch netteren Cover (Cover): Themen: Männliche Sexualität, Anarchismus, Gedichte, Gedanken, AKWs, Natur...insgesamt ein lohnenswertes, interessantes Heft, zumal es von verschiedenen Leuten geschriebene Artikel enthält.



- INSTINKT # 5/6

(Winter/Frühjahr '95), DIN A4, Erdbefreiungsmagazin, 36 Seiten, 5,-DM RP, Dortmund Frontline, c/o August Langer, Braunschweiger Str. 22, 44145 Dortmund
Bietendruckendes Heft, wobei vom äußeren die Dicke und das sehr gute Titelbild (Cover) auffällig sind. Viele interessante Artikel zu den Themen Autoterror, Jagdsabotage, Leonard Peltier, Move, Wildnis...außerdem beeindruckende Berichte zur Räumung von Anatopia.
Eure 5,-DM sind gut angelegt!



-Tierbefreiung Aktuell

(März '95), vierteljährlich, 20 S., DIN A4, Einzelheft 1,50,-DM, Tierrechtsmagazin, Jahresabo 12,-DM, Bundesverband der TierbefreierInnen, An der Markthalle 16, 55127 Mainz
Du gute, alte T.A., was würdest du ohne dich nur machen? Ich kenne die T.A. seit ca. 3 Jahren. Seitdem hat sie sich gut entwickelt, was nicht zuletzt auf die gestiegene Zahl der UnterstützerInnen zurückzuführen ist. Das wichtigste Sprachorgan der progressiven Tierrechtsbewegung!
An alle, die noch keinen Unterstützungsbeitrag gezahlt haben: Überweist die Kohle! Aus dem Inhalt: Randalen in Bremen, AT, Pelz-Lobby, News, etc.



- VOICE # 1

(Januar '95), vierteljährlich, 20 S., DIN A4, Einzelheft 7,-DM, Tierrechtszeitschrift, Jahresabo 16,-DM, The Animal's Voice c/o Andreas Hochhaus, Ahornstr. 16, 63322 Rödermark
Eine neue Tierrechtszeitschrift mit bürgerlichem Einschlag. Als ich sie das erste Mal in der Hand hielt, war ich hocherfreut, dachte endlich wieder eine Zeitung mehr, die sich mit Tierrechten beschäftigt. Leider ergab sich bei näherem Hinsehen eine auffallende Ähnlichkeit zu (älteren) animal peace-Heften, was wohl auf die Kooperation mit besagter Tierrechtgruppe zurückzuführen ist. Die Berichte sind meist kurz und kaum fundiert. Insgesamt gesehen sicherlich ein positiver Ansatz, doch kann hier noch vieles verbessert werden. War ja schließlich erst die No.1.



engl. Magazine (generell)

- Green Anarchist

vierteljährlich, DIN A3, s/w, 20 S., Erd- und Tierbefreiungszeitung, 2.-DM, erhältlich über Summersault Mailorder (s. Anzeige)
Eine revolutionäre Stimmung zieht sich quer durch dieses Machwerk aus England. Dokus und Berichte zu Erd- und Tierbefreiungsaktionen, Demos, Faschismus, Verfolgung von AktivistInnen, Kleinanzeigen, Termine, Mailorder, Kontaktadressen u.v.m. Eine vorbildhafte Mahnung an unsere lieben Antifas, Ökos und Antimipis, endlich mal aus ihrer Reserve herauszukommen und die Unity of Oppression zu verwirklichen!



- The Vegan

vierteljährlich, DIN A3, farbiges Cover, 40 Seiten, Einzelheft 4 Pfund (Scheine), Abo (=Membership) 15 Pfund, The Vegan Society, 7 Battle Road, St. Leonards-on-Sea, East Sussex TN37 7AA, England
Traditionelles Vegan-Magazin der Vegan Society, die 1994 ihr 50jähriges Bestehen feierte. Zahlreiche Adressen, Kleinanzeigen, einige Berichte zu verschiedenen Themen, die die vegane Lebensweise betreffen (z.B. natürl. Verhütung, Gesundheit,...), Vegan-Treff-Berichte, Rezepte, Comics, Anzeigen u.v.m. Leider zu wenig über Tierrechtsaktionen/Demos.
Trotzdem lohnt es sich, "The Vegan" einmal gesehen zu haben!



- Arkangel

halbjährlich, DIN A4, s/w, ca. 52 Seiten, 4 Pfund (Scheine), ABO (4 Ausgaben) 15 Pfund, Arkangel Magazine, BCM 9240, London WC1N 3XX, England
Das ultimative Tierrechtsmagazin aus England, mytisch und doch nicht realitätsfremd, hunderte Adressen, Demoberichte, ein Diskussionsforum und einiges mehr erwarten Euch. Der hohe Preis zahlt sich aus!!!



BÜCHER

- Das Tierbuch

von Eva Kroth, 197 S., 2001 Versand, Postfach, 60381 Frankfurt, 20,-DM
Ein erschütterndes Buch mit schrecklichen Fotos gequälter Tiere. Ideal zum Verschenken an FreundInnen.



BEWERTUNGSZEELEN:

- ☞ = kauft Euch lieber etwas Gemüse!
- ☞☞ = einen Blick kannst Du riskieren
- ☞☞☞ = teilweise recht interessant
- ☞☞☞☞ = interessant & empfehlenswert
- ☞☞☞☞☞ = her damit!!!!

Kostenlose Kleinanzeigen

Hier könnt Ihr kostenlose Kleinanzeigen aufgeben. Den Coupon müßt Ihr hierfür auf eine Postkarte kleben und an uns schicken. Einsendeschluß für die No.6 (August-Ausgabe) ist der 30.06.'95.

SUCHE

Veganer (18) sucht WG in Bremen (zum August/September). Politisch engagiert + interessiert (Antifa, Veganismus,...). Bin über die VAN-Adresse zu erreichen. Stichwort: WG.

Artikelschreiber/In gesucht!

Wir suchen immer noch Leute, die Lust haben, für's Vegan-Info zu schreiben. Gefragte Themen sind u.a. Tier- u. Menschenrechte, Patriarchat/Frauenunterdrückung, Kinderausbeutung, Trikont, Ökofaschismus, Demoberichte, vegane rezepte - eben alles, was mit vegan sein zu tun hat! VAN

BIETE

ERDFAUST, der ultimative neue Mailorder-Versand für Klamotten (T-Shirts, Sweat-Shirts, Kapuzies...), Spuckies (20 versch. Motive, farbig), Aufnäher, 9 versch. Motive, farbig). Gesamtliste gegen 1.-DM RP bei: ERDFAUST, Postfach 2012, 38610 Goslar

Microsoft Windows Handbuch, Version 3.0, original, ca. 400 Seiten, nützlich für EinsteigerInnen, 10.-DM bei VAN

X Green Record Store X: Records, tapes, CDs, fanzines, videos, information on shows, demonstrations, animal rights; we do mailorder. Send \$1 for a list. Green Store/V. San Francisco 60/35100 Padova/Italy (Fax 049/8753780) We would like to trade our stuff for yours.

KONTAKTE

Suche Kontakt zu anderen Tier & ErdbefreierInnen im Raum Hannover, Wunstorf, Neustadt am Rübenberge. Oliver Flohr Am Hasenpfahl 32, 31515 Wunstorf

Suche Kontakt zu TierrechtlerInnen. Suzana Videc/ Kaniza bb 42240 Ivance, Croatia

Suche Kontakt zu TierrechtlerInnen. Dijana Zbodulja, 22 Harwood Ave., Hornchurch, Essex, RM 11, 2NT, England

SONSTIGES

Scan- und Umsetzungsservice. Habt Ihr eine Idee für ein Spuckie/Aufnäher-Motiv? Braucht Ihr eine saubere Umsetzung für Euer Flugblatt (aufklappbar?). Schreibt uns Eure Vorstellungen und wir werden dann versuchen, es umzusetzen. VAN

vegan-info-Kleinanzeigenauftrag

Ausschneiden, auf Postkarte kleben und einsenden an VAN

TEXT

Name:

Straße:

PLZ, Ort:



Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und freuen uns auf Eure Post!

DAS TIERRECHTSLEXIKON (II)- ANTWORTEN IN ALLEN LEBENSLAGEN

Wer/welche hat sich noch nicht geärgert, bei Diskussionen mit FleischresserInnen und anderen TierausbeuterInnen, nicht die passende Antwort parat gehabt zu haben? Mit Hilfe des TIERRECHTSLEXIKONS soll sich das ändern.

TYPISCHE AUSREDEN

Selbst vegane Bauernhöfe würden den Tieren natürlichen Lebensraum nehmen

Es wird geschätzt, daß ein(e) sich selbst versorgende(r) Veganer(in) nur ca. 26% der Fläche bräuchte, die heutzutage für einen Menschen, bei gewöhnlicher Ernährung, gebraucht wird. So könnte also ein Großteil der Fläche eingespart und wieder der Natur und somit auch den Tieren zugeführt werden.

Das Land gehört uns nicht, wir müssen es gewissenhaft nutzen und dabei stets die Tiere (und deren Umwelt), die dieses Land mit uns teilen, berücksichtigen und möglichst nur den Teil in Anspruch nehmen, den wir wirklich benötigen.

FRAGEN

Ist eine vegetarische/vegane Ernährung auch bei Schwangerschaft ausreichend?

Selbstverständlich haben Frauen während einer Schwangerschaft andere Ernährungsbedürfnisse und müssen darauf achten, daß sie all die Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine etc. mit der Nahrung aufnehmen, die sie und ihre heranwachsenden Kinder benötigen. Alle benötigten Stoffe können mit der veganen Nahrung aufgenommen werden, klar, daß deren Menge entsprechend erhöht werden muß. 1987 wurde z.B. in England festgestellt, daß eine gut geplante vegane Ernährung, während der Schwangerschaft, sogar die Zahl der pre-eclampsias reduziert.

Ist eine vegetarische/vegane Ernährung auch für Babies und Kinder ausreichend?

Ein Bericht des "Britischen Medizin Journal"s hielt fest: Die vegetarische Ernährung erfüllt die Nahrungsbedürfnisse von

Heranwachsenden. Vegane und vegetarisch ernährte Kinder waren im allgemeinen schlanker und neigten somit kaum an entsprechenden Krankheiten.

Erfordert eine vegane Ernährung spezielle Kenntnisse?

Die Grundsätze einer gesunden Ernährung sind allgemein bekannt und gelten auch für die vegane. Frisches Obst, Gemüse (roh), vollwertige Lebensmittel, Salz, Zucker, gesättigte Fette, Nikotin und Alkohol reduzieren. Es gibt (bis auf B12 vielleicht) nichts, was man von den tierischen Produkten ersetzen muß.

Woher weißt Du, daß Pflanzen nicht auch leiden?

Um Leid zu empfinden, bedarf es eines zentralen Nervensystems, um Schmerzen zu empfinden. Pflanzen haben dies nicht. Also kann mensch davon ausgehen, daß sie auch nicht leiden.

Außerdem müssen wir ja irgendetwas essen - und Pflanzen essen wir immer, nur über den Umweg totes Tier bis zu 10x mehr.

Sollten Pflanzen nicht auch Rechte haben?

Wir gestehen Individuen Rechte zu, damit sie nicht leiden müssen. Dies können Pflanzen offenbar nicht. Das heißt natürlich noch lange nicht, daß Pflanzen egal sind. Die Pflanzen gehören genauso zur Natur wie die Tiere und sollten durchaus geschützt werden.

Was ist mit Honig?

Bienen sind erstaunlich komplexe Wesen, sie verfügen über ein Gedächtnis und die Fähigkeit sich auf neue Situationen einzu-stellen. Sie haben eine komplizierte Sozialstruktur und sind in der Lage, untereinander detaillierte Informationen auszutauschen. Abermillionen von Bienen von Bienen werden jährlich in der Honigindustrie sowohl absichtlich als auch

unbeabsichtigt getötet. Es ist schwer zu sagen, in welchem Maß Lebewesen, die uns so fern und fremd sind, fähig sind zu leiden, aber wir brauchen keinen Honig - ist es also nicht besser diesen kleinen Lebewesen ihr selbstbestimmtes Leben zu lassen.



LEDER

Das Tier ist ja sowieso schon (für das Fleisch) getötet worden

Das Tier ist wegen des Profits getötet worden und jedes "Teil" wird verkauft, um gerade diesen Profit zu erzielen. Der Verkauf des Leders wird von vornherein mit einkalkuliert und macht ca. 10% des "Tierwertes" aus.

Die Menschen haben schon immer Leder getragen

Das irgenetwas schon immer gemacht wird, heißt noch lange nicht, daß es gut bzw. moralisch vertretbar ist.

Leder ist umweltfreundlich

Leder ist alles andere als umweltfreundlich. Für die Verarbeitung werden Blei, Zink, Formaldehyd und zyanidreiche Stoffe verbraucht. Andererseits können die synthetischen Alternativen genauso schlecht sein. Der große Unterschied ist nur, daß für Leder zusätzlich noch Millionen Tiere sterben müssen. Die ethische Entscheidung ist klar, aber gleichzeitig muß auch jeder Versuch die Umwelt zu schützen gemacht werden. Das beste scheinen in diesem Fall Leinen- oder Baumwollschuhe zu sein.



Tomatenaufstrich



Zutaten:

- 3 große fleischige Tomaten
 - 2-3 kleine Zwiebeln
 - 250g Margarine
 - fast 'ne ganze Tube Tomatenmark mit verschiedenen Gemüsen gewürzt (gibt's so zu kaufen)
 - nach Geschmack frischgemahlene Pfeffer
- So, zuerst werden die Tomaten an einer Stelle angeritzt und in kochendes Wasser gelegt, bis die Haut aufplatzt. Nach dem Herausnehmen lässt sie sich so ganz leicht abziehen. Nicht vergessen solltest Du, den grünen Gribel herauszuschneiden, denn der macht sich später auf dem Brot nicht so gut. Als nächstes werden die Zwiebeln möglichst klein geschnitten oder auch gerieben (müssen ja

später auch auf's Brot). Alles, auch die restlichen Zutaten in einen Topf oder eine Rührschüssel und alles gaaaaanz gut und entsprechend lange mixen, pürieren, stampfen oder ... Hauptsache gut vermischt und nicht stückelig. Es empfiehlt sich die Margarine als letztes dazuzugeben. Als letztes dem Brotaufstrich in verschließbare Gläser abfüllen; möglichst in 3: eins sofort verschenken und die anderen nacheinander öffnen und verbrauchen. Lässt sich auch einfrieren. Ganz wichtig: INNERHALB VON 4-5 TAGEN AUFBRAUCHEN (!!!), weil, da ohne Konservierungsstoffe, nicht lange haltbar. Auf jedem Fall in den Kühlschrank packen. Wenn das ganze zu flüssig geworden ist, einfach noch mehr Margarine hineinmischen.



Apfeltascherl



Zutaten:

Für den Teig:

500 g Weizenmehl

40 g Hefe
1/4 l Wasser
4 EL Öl
1 EL Ahornsirup

Für die Füllung:

500 g Äpfel

Saft von 1/2 Zitrone
1 EL Ahornsirup
50 g Rosinen

Zubereitung Teig: Das Mehl mit der Hefe, dem Wasser, dem Öl und dem Ahornsirup zu einem glatten Teig kneten, einen Kloß formen, zugedeckt 1 Stunde gehen lassen.

Zubereitung Füllung: Die Äpfel, in feine Scheiben schneiden, mit dem Zitronensaft und dem Ahornsirup beträufeln und die Rosinen untermischen. Teig in Platten mit ca. 15 cm Durchmesser dünn auswellen, eine Hälfte mit Äpfeln belegen, ca. 1 cm Rand lassen, die andere Hälfte überschlagen, Ränder festdrücken, auf ein gefettetes Backblech geben und bei 200°C ca. 20 Minuten backen. Warm oder kalt servieren.

Kohlrouladen

Zutaten:

- 1 Kohlkopf
- 150 g Reis
- 200 g mittelfein geschrotetes Grünkern oder
- 200 g Bratlingsmischung (Soja, Dinkel...)
- 100 g Tomatenmark
- Gewürze (Salz, Pfeffer, Basilikum, Kümmel, Curry...)

Zubereitung:

Kohlkopf waschen, in einem großen Topf mit Salzwasser 20 Min. kochen
Reis kochen, Grünkern kochen und miteinander vermischen. Statt des Grünkerns kann auch eine

Bratlingsmischung aus dem Reformhaus/Naturkostladen verwendet werden. Diese kann sofort nach der Einweichzeit unter den Reis gemischt werden. Tomatenmark und Gewürze nach Geschmack hinzufügen. Blätter vom gekochten Kohl (*Vorsicht, heiß!*) abziehen und 2 EL der Masse auf das Blatt geben. Die Enden des Blattes zusammenklappen und mit dieser Seite zuerst nach unten in eine heiße Pfanne mit Öl geben. Von beiden Seiten braun braten.

Als Beilage empfehlen sich Kartoffeln und ein scharfe Tomatensoße (Tomatenmark, etwas Wasser & Öl, Prise Salz, Pfeffer, Gewürze).

Vegane Kochentips sind bei uns immer willkommen!

Die Drückjagd im Hegering Linz mußte durch 200 Demonstranten vorzeitig abgebrochen werden

Tröten vertrieben Wild

Jäger reagierten zornig - Autos zerkratzt - Polizei im Einsatz

LINZ. AWIGO. Der Jäger HBI, das Horn umgeschallt. Einzig der steile Regen spielt auf dem Instrument ein trauriges Tremolo. Es gibt kein „Strecke verblasen“ in feierlichem Stolz auf dem Mehrberg. Statt dessen stehen die Waidmänner zusammen, diskutierend, schimpfend und verstört. Die Jagd mußte vorzeitig abgebrochen werden. Die wenigsten der grünerockten Frauen und Männer haben sich bisher so massiv mit den Gegnern ihres Waidwerks auseinandersetzen müssen wie am Samstag.



Mit weißen Tüchern versperrten Tierschützer den Jägern die Sicht und brachten sie selbst in Gefahr.

Der Aufbruch der Gesellschaft zum obligatorischen Schlüsseltröten am späten Nachmittag geriet denn auch eher blass. Der Blick auf die am Tannenreißer gebettete Beute lohnt kaum. Der Hegeringeleiter Andreas Orkenfels wird am Abend notieren: 14 Stück Schwarzwild, 24 Stück Beheld und vier Fuchswie aus den Revieren Bissal, AC, Hargarten-Notelsch, Kasbach/Ohlenberg/Gickels, Linz und Remenbergl. Die Schützen in Linz und ihre Häuser sind umstellt zum Schuß gekommen.

Einige Kilometer vom Mehrberg entfernt, an der Straße nach Kretzhau, gibt's nur zufriedene Gesichter. Die große-gelbe Plastikdecke mit selbstgemachten Nudelbalast

macht die Bunde unter den jungen Leuten. Dazu gibt's dampfenden Tee aus der besteckene. Jedes nicht geschossene Tier verbruchen diese Demonstranten auf der Er-folgskette. Dafür sind sie aus allen Teilen der Bundesrepublik nach Linz gerüstet. Nach eigener Schätzung haben sich 200 bis 250 von ihnen zwischen Wild und Gewehr-lauf gestellt.

Sie leisten passiven Widerstand, so lange es eben notwendig ist. Vor dem Leubsdorfer Markus Haardt und sie plötzlich aufgesucht, mit Trillerpfeifen und Treiben bewaffnet, und haben sich in die Treiberkette eingereiht. Andere sind mit Mountain-Bikes durchs Gebüsch. Die Rabalstern unter ihnen haben Hochsitze umgestürzt. „Das sind Mörder, die auf

Einem von ihnen hat mich um-fallig getroffen“, kann es ein al-terer Jagdhelfer immer noch nicht fassen. Ein anderer erzählt, er ha-be zunächst geglaubt, eine Schul-klasse mache einen Waldausflug. Auch mit Treibern wurden einige Demonstranten verwechselt.

Die Jäger verstoßen die Argu-mente nicht. Das richtige Waid-werk dient dem Natur- und Tier-schutz, betonen sie. Mit den Ab-schüssen würden doch nur die Be-stände reguliert, um das ökologi-sche Gleichgewicht zu halten, da andere natürliche Feinde fehlen. Sonst nehmen die zum Beispiel von den Wildschweinen angerichteten Schäden an der Umwelt überhand (wir berichten am Mittwoch).

Gegen 13 Uhr bläst Andreas Ok-kenfels die Jagd ab. „Es mag sich gar nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn die Leute den Jägern aus dem Dickicht heraus vor die Flinte gelaufen wären.“

Hochsitze umgestürzt

Auch die Polizei ist am Ende des Tages einberufen. Es ist zu heftigen Ausschreitungen gekommen. Die Nachricht, „30 Vermutungen an der Erler Kapelle“, hat sich als Falsch-larm entpuppt. Stärkere Präsenz zeigen und Aufräumarbeit lei-sten - diese Taktik hat sich als rich-tig herausgestellt. Die Beamten schätzen die Zahl der Demonst-ranten auf etwa 150. Eine junge Frau aus deren Reihen wurde von einem Auto angefahren. In diesem Fall wurde mit dem gleichen Nachdruck ermittelt, wie bei den Aufräumen wegen Sachbeschädigung. Denn au-ßer umgestürzten Hochsitzen war-den eitrige Autos zerkratzt. Für viele Jäger ein Grund, sich in-terne Diskussion mit den Anders-denkenden einzulassen.

Am Abend, beim deftigen Erbsenintopf im Saal Butt, erzählt ein Jagdgast aus Osnabrück, wie er trotz Demonstranten am An-satz zum Schuß kam. „Als die nicht aufgeblät haben, ruff meine Frau: Am Hang ist ein Keller. Da hab ich die Büsche hochgerissen.“

Hegeringeleiter Orkenfels will den Streit um die Jagd versöh-lichen. Im schwach beleuchteten Diskussions mit beiden Parteien: „Wir setzen uns an einen Tisch.“



■ Schießgehemmte Waidmänner

Am Samstag morgens mußten sich in Bad Hönau 12 Jagd-fortsetzenden aus dem ganzen Bun-desgebiet zwischen die Fronten. Die Aktivisten jagen direkt in die Schützlinie zwischen Ja-gen und Wild, um so die Jagden zu verhindern. Wenn nämlich Menschen im Jagdgebiet auftau-chen, darf nicht geschossen wer-den. Die rund 100 Jäger konnten somit das von den Treibern an-ge-schriebe Wild nicht erlegen, viele Patrouillen blieben im Lauf.

ist ein neuer Übel für Waidmän-ner. Vermerkt der Jagdschub tun immer wieder kund, daß sie derartige Störungen für Anti-mal halten. Bauernpräsident Constant Fröhner (Freemern von Zaydnyk) bezeichnet die Jagd-störer als Terroristen, und in Facheitschriften wird Jägern in letzter Konsequenz ein Kör-per-schuß auf Jagdgeset empfohlen - als Notwehr.

taz, 16.01.95

Zeitungsausschnitte zu den Themen Tierrechte & Vegetarismus bitte an uns schicken! Danke!

Wildschweinjagd wurde abgeblasen

Absage aus Sicherheitsgründen: Störer aktiv

Gegner nehmen Jäger ins Visier

In Gegensatz zum Vorjahr verlor der Protest gegen „Jagd & Hund“ diesmal freudlich. Die Ausstellung verschossener mit rund 60.000 Besuchern einen neuen Rekordbesuch.

200 Tierschützer hatten sich laut Polizei am Samstag vor der Halle versammelt und nahmen die Jäger ins Visier - nur mit Parolen „Kein Zerschneidung“ im Vorjahr hatte ein Demonstrant durch einen Schuß aus einer Gaspistole einen Menschen verletzt. Die Anzüge gegen einen Ausstei-er, er habe gegen das Arten-schutzabkommen verstoßen, sowie sich nicht aufhalten Angehen als fahrlässig.



Bad Honnef. (Inw) Die für Montag geplante große Treibjagd Deutschlands im Siebengebirge, an der mehr als 200 Jäger und 80 Treiber aus zur Plage gewordenen Wildschweinen auf den Leib rücken wollten, ist aus Sicherheitsgründen abgesagt worden. Dies berichtete am Dienstag Bernd Schwontzen, Leiter des Forstamtes Siegburg, der die zehn Jagdreviere umfassende Jagd koordinieren sollte. Es gab Hinweise dafür, daß militante Jagd-gegner die Treibjagd stören wol-len, wie dies bereits am ver-gangenen Samstag bei einer großen Wildschweinjagd in Linz am Rhein geschehen ist.

Die Polizei sehe sich nicht in der Lage, den Ablauf der geplanten Jagd und die Sicherheit der Jäger zu schüt-zen, berichtete Schwontzen. Militante Jagdgegner aus dem Raum Hannover, Münster und Recklinghausen hatten am vergangenen Samstag den Abbruch der Treibjagd in Linz erzwungen, die sich über sieben Jagdreviere er-strecken sollte. Die Bad Hönau-jagd sollte auf Drängen vieler Haus- und Gartenbesit-zer organisiert werden. Bürger hatten sich beschwert, daß Wildschweine aus den Wäldern des Siebengebirges immer häufiger ihre Gärten und Obstwiesen verwüsten.



Mit Transparenten und Sprechchören protestierten etwa 100 Tierschützer gegen das Gänsereiten im Südpark. Zu Zwischenfällen kam es nach Mitteilung der Polizei nicht.

Hagenbeck klagt gegen Zoo-Bildband

Die Göttingen-Hamburg. Der Hamburger Tierpark Hagenbeck will die Verwertung eines im Göttinger Echo-Verlags erschienenen Buches über deutsche Zoos vor Gericht verhindern lassen. Das bestätigte am Mittwoch eine Sprecherin des Landgerichts Hamburg. Der Klage werden sich die Zoos von Augsburg und Heidelberg anschließen, sagte Rechtsanwalt Henning Klein, der die Zoologischen Gärten vertritt. Mit dem Schwarzweiß-Bildband „Der Zoo – Fotografien von Tieren in Gefangenschaft“ wolle der Verlag „empfindenden Betrachtern die ganze Tragik des Zoos“ aufzeigen, erklärte die Göttinger Verlegerin Andrea

die Fotografien nicht weiter verbreitet werden. Als der Verlag dies abgelehnt habe, seien „weitere Kollegen rebellisch gemacht“ worden. Dahinter vermutet Klagen „eine gezielte Kampagne, die freie Meinungsäußerung der Autoren zu verhindern“. Hagenbeck bezieht sich nach Darstellung des Verlages auf Punkt drei der Tierparkordnung, der „Fotografieren nur zu privaten Zwecken“ erlaube. Die Bilder der Fotografen Stefan Austernhülle, Lars Thomsen und Clarissa Freilaut von Reinhardt seien jedoch ohne die ausdrückliche Zustimmung der Tierparkleitung gemacht worden, betonte Henning Klein, Rechtsvertreter der Zoos. „Wir wehren

uns gegen diesen Eingriff in unsere geschützten Rechte.“



Polizei genehmigt Demo gegen das Gänsereiten

Tierschützer wollen trotz Auflagen in Höntropf protestieren. Eine Demonstration gegen das Höntropf-Gänsereiten hat der Polizeipräsident Bochum mit starken Auflagen genehmigt. Die Kundgebung wird von der Organisation „Animal peace“ für die Rechte der Tiere“ veranstaltet.

Die Polizei ist am Rosenmontag im Südpark mit entsprechenden Kräfte präsent, um sowohl das Reiten als auch die „autonomen Tierschützer“ zu schützen. Die Auflagen der Ordnungsbüro stellen einen reibungslosen Ablauf des Gänsereitens garantieren.

Auf dem Reitplatz und in

der Umgebung üben die Höntropf-Gänsewirer das Händereiten aus. Das Gelände an der Waldhöhe stellt die Stadt dem Verein als Vermietung zur Verfügung. Der Protest richtet sich bereits zum dritten Mal gegen die tradition-

chen „Gänsereiten“. Nach vier Jahren des Reitens konnten die Beamten die Autonomien abdrängen, eine Person wurde völlig festgenommen. Die Störversuche ausbleibend zur Höntropf-Strasse, wo es zu Handgelegenheiten mit Reiten kam, die vor dem Eintreffen der Polizei beendet wurden. Verletzt wurden bei den Reaktionen niemand.

120 Stör unterwegs

zeiche Veranstaltung. Im letzten Jahr internationalen aus 120 Tierschützer, die sich den Namen „Reiten“ gegeben haben, Störversuche. Auf mitgebrachten Transparenten bezeichneten sie die Gänseleiter als „Tierschützer“ und „Le-

mit eines größeren Gruppe von Protestanten wird im Südpark auch am kommenden Rosenmontag geschehen. Gerichte haben übrige entschieden, daß das Gänsereiten nicht gegen das Tierschutzgesetz verstößt.

Vegan-Woche im Juni in Hamburg!

Voraussichtlicher Termin: 12.6.-18.6. '95

Mitte 1995 soll es in Hamburg eine Woche oder mehrere Tage lang Aktionen und Veranstaltungen zu Tierrechtsthemen geben. Der voraussichtliche Termin, mit dem wir erstmal planen ist vom 12.6. bis 18.6. '95. Nach unseren Vorstellungen soll es mehrere Veranstaltungen, u.a. zu den Themen ALF/englische Tierrechtbewegung, eine Diskussion mit Menschen, die sich für Tiere einsetzen und eine Veranstaltung zum Thema: „Unterdrückung hört nicht beim Menschen auf“ geben. Desweiteren würden wir gerne eine Demo machen; es soll ein Konzert und ein Kinderfest geben. Wir sind allerdings auch noch offen für Vorschläge und würden uns freuen, wenn uns welche unterstützen würden.

Zum Rahmen gäbe es noch zu sagen, daß wir Schlafplätze organisieren würden und jeden Tag kochen wollen (vegan Vokü), sowie jeden Morgen

Frühstück für alle. Die Unterstützung von Euch kann auch in Spenden bestehen. Um das Ganze durchführen zu können, brauchen wir natürlich „ne ganze Menge Geld.“

Geldspenden unter dem Stichwort „vegane Woche“ könnt Ihr auf's Konto von TAN überweisen (Vereins- und Westbank, BLZ 200 300 00, Konto-Nr. 3603438). Für die Organisation und Durchführung könnt Ihr uns auch mit Sachspenden weiterhelfen, was wir brauchen: Briefumschläge + Briefmarken (viele!) + Megaphon + Bettlaken.

Falls Ihr was habt, schickt es bitte an die TAN-Adresse (c/o Schwarzmarkt, Kleiner Schäferkamp 46, 20357 Hamburg). Über eine Reaktion + Vorschläge würden wir uns freuen.

In der Hoffnung, daß die Woche schön, groß & spannend wird. Die Vorbereitungsgruppe.

LeserInnenbriefe



Veganes Hunde- und Katzenfutter ?

Ein Hallo an alle VAN lerInnen...

und an alle, die das hier auch noch lesen. Als erstes, mein Name ist Erol, und ich habe Eure Adresse aus der Tierbefreiung Aktuell. [...] Ich würde gerne wissen, wie Ihr zu der Frage, ob mensch Tiere (z.B. Hund, Katze) vegan ernähren sollte, steht. Ich habe kein "Haustier", aber die Frage belastet mich doch sehr. Ich kann mir vorstellen, daß Ihr euch auch schon mit dieser Frage auseinandergesetzt habt. Da ich mich leider erst seit kurzem mit Vegan auseinandersetzen, würde ich mich über jegliches Info-Material über Vegan freuen. Schon mal im Voraus Danke. Das war es auch schon.

Erol aus Rheine

Antwort:

Hallo Erol, vielen Dank für Deinen Brief.

Zu Deiner Frage, ob Katzen und Hunde vegan ernährt werden sollten:

Katzen sind von Natur aus FleischfresserInnen, Hunde essen von Natur aus Fleisch und pflanzliche Nahrung ("Mischkost"). Nun stellt sich für VeganerInnen, die sich eines Tieres angenommen haben, berechtigterweise die Frage, ob diese nun mit Fleisch, welches von gequälten, von Menschen ermordeten Tieren stammt, gefüttert werden sollten oder ob mensch ihnen zumuten kann, eine für sie unnatürliche Nahrung zu sich zu nehmen. An dieser Stelle müssen wir uns fragen, inwiefern das "Tierfutter" bzw. das Verfütteln von Tieren natürlich ist. Das Fleisch, das Haustieren vorgesetzt wird, stammt oftmals von sog. "Abfällen" der Tiernordindustrie, das was die Menschen nicht mehr verwerten konnten, wird zu Tierfutter verarbeitet. "Gesund", wie es die ihre Produkte anpreisen, sind nicht.



Tierfutter verarbeitet diese ganz bestimmt

würden in der Natur Kaninchen jagen, fangen und fressen, wobei die Gejagten die Chance haben, zu entkommen.

Aber bestimmt nicht eine Kuh oder ein Schwein in menschlicher Gefangenschaft, welche auf brutaleste Art und Weise ermordet werden. Du hast nicht das ethische Recht, Tiere zu Hause zu halten, in der es gequält, verfolgt und umgebracht werden würde (z.B. befreite Versuchstiere). Du hast auch nicht das ethische Recht, Tiere mit toten, von Menschen umbrachten, Tiere zu füttern.

Hunde können ohne Probleme und ohne gesundheitliche Beeinträchtigung (im Gegenteil, die meisten Rheuma-Erkrankungen bei Hunden sind auf übermäßige beseitigte Kost zurückzuführen) vegan ernährt werden. Nach einer kurzen Umgewöhnungszeit essen Hunde überaus gerne Pflanzenprodukte mit hohem Eiweißgehalt wie z.B. Soja, Mais, Müli usw. Neuerdings gibt es auch Fertigmischungen beim VEGAN-Versand in Laupheim.

Katzen können ebenfalls mit pflanzlicher Nahrung auskommen, jedoch sind hier fundierte Kenntnisse bei der Nahrungszusammensetzung erforderlich. Lange Zeit wurde geglaubt, Katzen würden ohne die fast ausschließlich nur in Fleisch vorkommende Arachidonsäure erkranken, doch widerlegen diese zählreiche gesunde vegan lebende Katzen in England, wo es mittlerweile einen Katzenfuttervertrieb unter dem Namen "Katze go vegan" gibt.

Wenn Du noch weitere Fragen hast, melde Dich doch einfach bei uns, wir werden versuchen, sie zu beantworten.

Vegane Grüße, ein VAN'ler

Betr.: "Gedanken zum Veganismus" (No.4)

Veganismus ist nicht unpolitisch

Hallo ! Ich wollte mal was zu Eurer Zeitung schreiben. Ich finde sie eigentlich sehr schön, ziemlich interessant und informativ. Aber der Artikel "Gedanken zum Veganismus" hat mich ziemlich aufgeregt. Aurelius, Du schreibst, Veganismus sei völlig unpolitisch. Das ist falsch ! Du hast ja recht: in einer HERRschaftslosen, veganen Welt wäre Politik überflüssig,

weil Mensch (&Tier) für nichts mehr kämpfen müßte. Aber wir leben eben nicht in einer solchen Welt, also müssen wir dafür kämpfen und Politik ist nicht gleich Hierarchie. Aber wir (ich nehme an, auch Du) machen doch politische Arbeit mit der Vision, diese Arbeit (also Politik) wäre irgendwann nicht mehr nötig. Jede Befreiungsbewegung, die sich gegen HERRschaft, Unterdrückung und Ausbeutung richtet, ist politisch. Das ärgert mich überhaupt an vielen VeganerInnen, daß sie "nur" gegen Ausbeutung von Tieren, aber eben nicht gegen Faschismus und Ausbeutung von Menschen kämpfen. Klar, mensch könnte meinen, warum sagst Du nichts gegen Leute, die "Nur" gegen die Unterdrückung von Menschen sind ?

Aber ich meine, wir sind noch so wenige, wir können es uns einfach nicht leisten, uns von der ganzen linken Szene abzuspalten. Ich glaube, gerade bei den Linken ist doch ein großes Gerechtigkeitsgefühl da, das wir ansprechen sollten. Veganismus ist ein Prozeß, sowohl in unserer Szene als auch in der "Gesellschaft".

Julian aus Berlin

Hip, Hip, Hurra

Hallo liebe Leute, ich, Artur, Bonn, habe gerade Euer neues Vegan-Info durchgesehen und dafür ein dreifaches Hip, Hip, Hurra. Besonders gut finde ich: Beiträge, die verdeutlichen/nah bringen, daß Tiere fühlen und leiden; Beiträge, die Zusammenhänge von Unterdrückungen, Herrschaftsdenken aufzeigen und Antis als radikal kritisieren; Antworten in allen Lebenslagen; interessante Bezugsadressen (wie diesmal Helsinki oder Oberrieden); Anti-Kühmilch-Beiträge. Auch Vegan sind nicht unglücklich und die Gedanken (von Aurelius), besonders über Hoffnung und Post, haben mich gerührt. Laßt Euch an dieser Stelle gesagt sein: I love you (dies ist keine Floskel, sondern Gefühl) !!

Wünsche Ausgeglichenheit, Liebe und frohes Schaffen; P.S.: Das Layout (das neue) vom Vegan-Info ist klasse autonomenschwarz, weiter so !

Artur aus Bonn

Zu viele Dogmen

Hi ! Die (Vegan-)Szene interessiert mich, bin selbst Vegetarier mit Ambitionen zum Veganer, glaube aber, daß die Szene mit ein paar Dogmen weniger gut auskommen würde. Eure Spuckis fand ich gut, das Vegan-Info auch, aber auch ich habe Probleme mit der Gleichsetzung JägerIn / FaschistIn...

Marco aus Kiel

Anm.d.Red.: Wieso "auch ich" ? Wer denn noch ???!

Betr.: Presse "Harter Kampf um Fuchsjagd" (No.4)

Distanzierung zu Sexismus fehlte

Hallo Vegan Info !

Mit Begeisterung haben wir Euer neuestes VI erhalten! Im Moment, wo ich das hier schreibe habe ich noch nicht das ganze Heft durchgesehen, zum Allgemeininhalt kann ich noch sagen, daß es gut aufgemacht ist und enorm vielseitig ist, es deckt gleich mehrere Thematiken ab und ist so ein Superbreitbandspektrum, wo es nicht nur langweilig um ein Thema geht. Wo es mir aber in Anbetracht der allgemeinen sensiblen Antisexisten-Haltung aufgestossen ist, war als ich auf Seite 18 das Teil zum "Harter Kampf um Fuchsjagd" gelesen habe, wo es u.a. heisst "Toni, eine zarte Blondine mit grossen blauen Augen", etc. Ich finde die Formulierungen zur Toni in besagtem Text grundsätzlich sexistisch, weil ist es denn so etwas besonderes, wenn eine "Blondine" Aktivistin ist ? Der



Typ, der das Teil verfasst hat, hat die kritische antisexistische Schmerzgrenze überschritten, und ich frage mich, ob da nicht und warum nicht von redaktioneller Seite her ein Kommentator/Zensur stattfand. Meine Kritik klingt wohl kleinlich, aber ich denke gerade in der Sprache sollte mensch sich mal von sexistischen Andeutungen etc. entfernen bzw. analysieren und sich damit auseinandersetzen.

Das Teil von Aurelius auf Seite 7 hat mich total erfreut, Du deckst Aspekte auf, die allzuoft verdrängt werden, also mir wurde richtig warm ums Herz beim Lesen! Politik ist leider oft zum Abstrakt verkommen und geht sehr oft am wirklichen Leben vorbei, wobei ich denke, daß "Politik" schon dann Politik ist, wenn ich mein tägliches Leben nach meinem Willen und unter Respekt gegenüber anderen lebe, somit ist jeder Tag, den wir leben politische Arbeit, weil alles, was wir tun, hat ja auch Effekt. Ich wollte eigentlich jetzt nicht das Wort Politik verschönern. Für mich gibt es Politik und Politik und Politik - so wie Du es darlegst, hat Du absolut recht, Politik ist meist ein Mittel zur Macht. Ich finde das VI das bisher momentan genialste und bewegteste Heft aus Deutschland, weil es eben diverse Aspekte abdeckt und so ganz lecker und wirklich ist. Weiter so!

F.T.s, aka Fritze aus Oberraden/Schweiz

Anm. d. Red.: Nachdem wir Dir persönlich geantwortet haben, hier nochmals ein "offener Brief" an Dich: Was Deine Kritik an der sexistischen Ausdrucksweise in dem o.g. Artikel betrifft, hast Du völlig recht; da es sich hier jedoch um einen ganz gewöhnlichen Menschen handelt, dem etwas beizufügen Speziesismus sind wir Presse gewöhnt. Wir unsere LeserInnen, die Tageszeitschriften lesen, die das Redaktions- und andere Ausdrucksweise mißfällt und den eigentlichen Grund, warum wir den ein oder anderen Presse-Müll veröffentlichen, verstehen werden. Trotzdem Danke für Deine kritischen Gedanken, es zeigt, wie wachsam unsere LeserInnen sind.



Betr.: Doku "Stellungnahme einiger Frauen aus der VOR zu einer Vergewaltigung" (No.4)

Nicht zu einfach machen

Hallo Leute!

Mir gefällt das Heft sehr gut (sonst würd' ich's ja nicht abonnieren), da es eben auch Hintergründe enthält. Interessant z.B. die "Vegan-Society", sehr wichtig das Tierrechtslexikon. Auch den Artikel "Vergessene Vögel" könnte ich weiterführen, um mal zu zeigen, daß beim Aussterben vieler Tierarten mal wieder der Mensch seine Finger im Spiel hatte. Nicht so gut ist, daß das Info nur 20 Seiten hat, also sehr dünn ist. Da es nur alle 3 Monate erscheint, könnte es ruhig dicker, also mehr zu lesen, mehr Infos geben (was wohl auch 'ne Geldfrage und Mitmachfrage der Leute ist).

Nun zu 'ner Kritik, die Euch nur indirekt betrifft: Die Dokumentation der VOR zu einer Vergewaltigung. Also erstmal will ich diese Person nicht in Schutz nehmen, was er gemacht hat, war Scheiße und muß auch als Scheiße benannt werden. Da ich aber die näheren Umstände nicht kenne, muß ich mich einer konkreten Meinung enthalten (dazu müßte ich schon beide Seiten hören, um entscheiden zu können, grundsätzlich laß ich mir nicht vorschreiben, was richtig ist). Die Aufforderung der VOR dem Täter "unsere" Verachtung spüren zu lassen, stimme ich noch zu. Ihn aus den Tierrechtskreisen auszuschließen, ihn in allen Lebensbereichen zu outen, lehne ich ab. Zum Glück (?) sind wir Menschen (bzw. auf dem Weg, Mensch zu werden) und keine Maschinen, die 100%ig funktionieren. Wir sind nicht perfekt (will ich auch nicht sein) und machen auch Fehler. Nun muß es auch die Möglichkeit geben, Fehler wieder gut zu machen. Wie der nun in diesem Fall möglich wäre, weiß ich nicht. Der Mensch existiert durch seinen Erhaltungstrieb, also sich zu ernähren, und dem Fortpflanzungstrieb. Gewöhnlich ist er in der Lage, dieses zu kontrollieren und in andere Handlungen umzuwandeln. Wenn der Mensch nun Kurzschlußhandlungen begeht, wie z.B. eine Vergewaltigung, liegt das einerseits im inneren Trieb, was bei VeganerInnen (?) ausgeschaltet sein soll (?) und den äußeren Umständen, dem Umfeld in dem er/sie lebt und mit Menschen mit denen er/sie lebt. Fehler werden gemacht und sind nicht rückgängig zu machen. Doch auch die meisten VeganerInnen sind nicht von Geburt an vegan, haben also auch Tiere "getötet", bevor sie vegan wurden. Wird ihnen das noch vorgeworfen? Bestrafung, bei manchen Völkern heißt es auch (genauer) Rache (was dasselbe ist), ist ein schwieriges Thema. Wird jemand zum Tode verurteilt, eingesperrt oder ausgestoßen, wer kann denn entscheiden, was das richtige ist, da jemand für immer aus der menschlichen Gesellschaft auszuschließen gleich einem Todesurteil wäre, vielleicht nur härter.

Ich will hier nun nochmal sagen, daß ich eine Vergewaltigung selbstverständlich ablehne, ich aber persönlich nicht weiß, wie ich mit den TäterInnen und Opfern umgehen soll. Wir sollten es uns aber nicht zu

einfach machen. Eine freiheitliche, anarchistische Gesellschaft lebt durch das ständige Hinterfragen der eigenen Position jedes/jeder Einzelnen. Wir brauchen keine RichterInnen, die befehlen... Joern aus Neubrandenburg Anm. d. Red.: Wir können Joerns Kritik in keiner Weise teilen. Die Ausgrenzung ist in einer anarchistischen Gesellschaft einzig legitimes Mittel, auf negative Verhaltensweisen zu reagieren und nach außen zu tragen. Die "Wiedereingliederung" in die Gesellschaft ist sicherlich genauso wichtig, kann aber erst dann erfolgen, wenn

- a) die Tat öffentlich bekannt gemacht wurde (wie im Vegan-Info)
 - b) sich die betreffende Person in die notwendige psychotherapeutische Behandlung begeben und diese erfolgreich (falls überhaupt möglich) verlassen hat
 - c) die Bereitschaft aller da ist, diese Person wieder aufzunehmen
- Wir finden es angesichts des schwerwiegenden Verbrechens einer Vergewaltigung, mit dessen psychischer Verarbeitung das Opfer ihr Leben lang zu kämpfen hat, mehr als gerechtfertigt, den Täter öffentlich zu nennen und sehen in der Herunterspielung der Vergewaltigung auf einen bloßen Fehler/Ausrutscher (was genau der Masse der Bevölkerung entspricht) die absolute Unkenntnis über dieses Verbrechen. Mensch merkt, daß nicht realisiert werden kann, worum es hier geht. Da sich gerade unserer Beitrag mit dieser Problematik beschäftigt, möchten wir nicht nur Joern bitten sich intensiver damit zu beschäftigen und zu versuchen, die Sache einmal "nicht männlich" zu betrachten. Und der Ausspruch, daß Du eine Vergewaltigung ablehnt zeigt, daß Du es wirklich nicht als Verbrechen ansieht. Man kann eine Vergewaltigung nicht ablehnen oder befürworten, Junge! Es ist ein Verbrechen. Wir bitten Dich, nochmal Stellung zu nehmen

Betr.: Doku "Stellungnahme einiger Frauen aus der VOR zu einer Vergewaltigung" (No.4)

Zweifelhafte Kampagne

Mit Entsetzen habe ich die Stellungnahme einiger Frauen aus der VOR zu einer Vergewaltigung gelesen. Vorab, ich bin vor 6 Jahren von einem Vegetarier vergewaltigt worden, ich weiß worüber ich spreche. Der einzige Name, der hier auftaucht, ist der Name des angeblichen Täters. Das Opfer und einige Frauen starten hier eine Kampagne ohne ihre eigenen Namen, die sehr zweifelhaft ist.

Ich als damaliges Opfer habe meinen Namen genannt, mich in die Öffentlichkeit gestellt und mit unverhülltem Finger auf den Täter gezeigt. Ich konnte ihn leider nicht anzeigen, da ich zu dem Zeitpunkt zwar von ihm getrennt lebte, aber auf dem Papier noch verheiratet war (hier findet ja zur Zeit in Bonn die Erarbeitung eines Gesetzes statt). Ich bin offen zu seinem Arbeitgeber gegangen, habe Anzeigen in der Zeitung geschaltet, aber mit meinem Namen! Es war nicht immer einfach. Vergewaltigung ist rechtlich immer noch nicht klar definiert, war ein Tabu in der Öffentlichkeit und eine von Frauen gestartete Aufklärungskampagne hat hier etwas Licht ins Dunkel gebracht. Diese "Dokumentation" ist ein Verrat an den Frauen, durch seine Zweifelhaftheit bleibt in der Öffentlichkeit die Basis für Vorurteile erhalten. Toll!

Marion Winkler, Wiesbaden

Anm. d. Red.: Trotz der o.g. Kritik glauben wir nicht, daß die Doku von der VOR in irgendeiner Weise einen Verrat an den Frauen darstellt. Das Recht auf Anonymität in Anspruch zu nehmen, ist - zumindest in Tierrechtskreisen - kein Zeichen der Schwäche, sondern eine sinnvolle Form des Selbstschutzes.

Nur wegen dem Trend

Hallo VAN!

Hier schreibt die fast 17 jährige Ninette aus Senftenberg (Brandenburg). Echt schlimm hier bei uns! Es gibt so einen Haufen "VegetarierInnen" und alle sind es nur wegen dem Trend. Das kolzt mich echt an! Es gibt aber auch ein paar, die vegan sind und es auch wirklich ernst meinen, wie ich zum Beispiel. Ich bin noch nicht all zu lange dabei und möchte gern noch mehr darüber erfahren, deshalb interessiert mich auch Euer Tierrechtsmagazin wahnsinnig doll.



Ninette aus Senftenberg

Anm. d. Red.: Vegetarismus und Tierrechte sind zu Zeit wirklich eine Modewelle. Ein Blick in die "Bravo Girl" oder andere Pop-Zeitschriften reicht.

Die Vegan-Info-Redaktion behält sich das Recht vor, LeserInnenbriefe bei Bedarf zu kürzen, ohne jedoch die Aussage des jeweiligen Textes zu beeinträchtigen. Anonyme LeserInnenbriefe werden veröffentlicht, sofern es einen erkennbaren, nachvollziehbaren Grund hierfür gibt. LeserInnenbriefe entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

VAN

KAMPF DEM FINKENMANÖVER

KOMMT ALLE ZUR DEMO GEGEN DIE HARZER VOGELQUÄLERINNEN AM 25. MAI NACH ALTENAU

Ein Jahr ist es mittlerweile nun schon her, seitdem sich in dem Harzer Dorf Altenau kurz vor Sonnenaufgang am Himmelfahrtstag ca. 100 TierrechtlerInnen eingefunden hatten, um ein Spektakel ein und für allemal zu beenden: das sog. "Finkenmanöver".

Hierbei handelt es sich um eine besonders pervertierte Form der Tierversuchung: Finken werden, nachdem sie aus der Wildnis mit Leimruten und anderen Fallen gefangen wurden, 6 Monate lang (also von November bis Mai) in einem winzigen Käfig (derzeit 40x27x35 Zentimeter) mit einem weißen Tuch abgedeckt und müssen so bis zum jenen Tag leiden, an dem das sog. "Finkenmanöver" stattfindet. Dabei handelt es sich um eine "Tradition", die im gesamten Harzgebiet (z.B. auch in St. Andreasberg) verbreitet ist. Zu Sonnenaufgang versammeln sich die sog. "FinkerInnen" am Himmelfahrtstag auf einem Feld. Sie stellen die mitgebrachten Finken in den verhängten Käfigen auf den Boden oder auf einen Tisch, warten auf das Signal der Jury zum Start und notieren sodann im Laufe ca. einer Stunde die Häufigkeit, mit der die Finken Laute von sich geben. Diejenigen "Finker", die am meisten der verzweifelten Rufe der Finken notieren können, gewinnen schließlich das "Manöver".

Die Finken, die ein halbes Jahr in Dunkelhaft gehalten wurden, sind an diesem Morgen einem traumatischen Erlebnis ausgesetzt; sie kommen aus ihrer trostlosen, reizlosen Umgebung in ein wahres Meer von Vogelstimmen. Sie singen, weil sie, so die Vogel-forscherInnen, in einen Territorialwettstreit treten, und so ihr Revier vor den KonkurrentInnen abgrenzen wollen.

Doch zurück zu jenem Morgen des 12. Mai 1994.

Wir, einige Menschen von der VAN, fahren gegen Mitternacht hier in Wilhelmshaven los. In Gedanken sind wir bei all den anderen, die aus allen Teilen Deutschlands ähnlich wie wir um diese Zeit sich auf den Weg machen. Gegen 4 Uhr erreichen wir Braunschweig, dann folgt die Ausfahrt nach Bad Harzburg. Langsam wird es schon ein wenig hell. Von hier aus geht es per Landstraße ca. 50 km durch die Berge nach Altenau. Ein wenig mülmig ist uns schon zumute, die von Nebel umhüllten Berge wirken wie Vorbote der uns erwartenden Ereignisse.

Auf der ganzen Fahrt auf der Landstraße sehen wir kaum ein Auto, doch als wir nach Altenau abbiegen und einen Berg hinter uns in ziemlich rasanten Tempo die letzten Kilometer zurücklegen, sehen wir auf einem Platz am Straßenrand ein geparktes Auto mit Insassen. Kurze Zeit später sehen wir hinter uns Scheinwerfer. 2 Gedanken gehen uns nun durch den Kopf - sind es TierrechtlerInnen oder FinkerInnen? Als wir nach Altenau hineinfahren, ist es ca. 5:15. Den Treffpunkt finden wir schnell, es ist eine große Bushaltestelle mit Parkplatz. Außer uns ist zu diesem Zeitpunkt noch niemand da. Doch kurz nach uns trifft das Auto ein, das uns "verfolgt" hat: es sind einige

TierrechtlerInnen aus Gera und Umgebung. Wir freuen uns, nun nicht mehr allein auf die anderen TierrechtlerInnen warten zu müssen. Die lassen auf sich warten; erst gegen 5:30 füllt sich langsam der Parkplatz und gegen 6:00 sind immer noch nicht alle da. Die Zeit drängt, die FinkerInnen werden sicherlich nicht mit ihrer "Veranstaltung" warten! Als so gegen 6:15 an die 100 TierrechtlerInnen beisammen sind, dauert es noch mal bis halb sieben, bis es endlich losgeht. Ach ja: bis auf einen Cop auf dem Motorrad gab es keinen Staats"schutz"!

Unsere Sprechchöre halten laut an den altwüdrigen Fachwerkhäuslensäden wider, als Rufe wie "Für die Befreiung von Mensch & Tier - Käfige & Kränste zerstören wir!" skandiert wurden. So manch einE Altenauer BürgerIn wird wohl aus ihrem

Bett gefallen sein - die "Chaoten" waren da! Nach ca. 15 Minuten erreichen wir das Veranstaltungsgelände am Hallenbad, wo uns eine Wanne und ein bescheuertes Fernehteam vom NDR (gebt keine Interviews für die Presse!!!) erwartete.

Wir sahen uns, von einem Zaun getrennt, den FinkerInnen mit den verhängten Finken, gegenüber.

Sie hatten bereits in ca. 20-30 Meter Entfernung Position genommen, der "Wettstreit" war in vollem Gange. Nach einem kurzen Moment der Fassungslosigkeit machten wir Lärm, soviel wir nur konnten.

Wir hofften, daß die FinkerInnen so nicht die Laute der gefangenen Vögel hören konnten. Nach einiger Zeit war dies einigen TierrechtlerInnen nicht genug und sie begannen, die FinkerInnen mit den zuvor mitgebrachten und zertrümmerten Käfigteilen zu bewerfen, was die FinkerInnen aggressiv werden ließ, sie kamen dicht an den Zaun heran, so daß sie von einigen TierrechtlerInnen bespuckt und mit Dreck beworfen werden konnten. Die Cops waren sehr zurückhaltend, schritten erst bei dem Versuch einiger TierrechtlerInnen, die Umzäunung zu überwinden bzw. niederzureißen, ein.

Das Finkenmanöver wurde durch die Störungen vorzeitig abgebrochen. Wir konnten geschlossen sicher den Heimweg antreten. Die Finken waren aber immer noch gefangen! Deshalb unterstützen wir hiermit den Aufruf der TAN, des BvD und des Komitees gegen den Vogelmord:

ALLE TierrechtlerInnen, die es ernst meinen, finden sich am 25. Mai 1995 um 5:00 an der Bushaltestelle Schultal in Altenau ein. Für die Befreiung der Finken! Zusammen werden wir es schaffen!

VAN

IM NÄCHSTEN VEGAN-INFO (August '95):

- Helmut Kaplan schreibt zur Gewaltfrage
- Jagdpraktik (Forts. aus Heft No.3)
- Wasser sparen
- Vergewaltigung und die Zeit danach
- Gelatine in Fotomaterial und Zucker
- u.v.m.

**MS-DOS-formatiert,
3 1/2 oder
5 1/4 Zoll**

Es wäre uns eine große Erleichterung, wenn ihr, falls ihr einen PC besitzt, uns Eure Text-Beiträge auf Disk zusenden könntet.

Vielen Dank!



- ALS "ERSATZ" FÜR DEN VEGAN-STORE
- SPUKI+FLUGI-VERTRIEB
- MIT DEMO-INTOS
- AB NO. 6
* **TARAMBANA** *
- AB JULI
- MIT ETWA 30 SPUKIS
- ALS BEILAGE IM VEGAN-JNFO
- ALSO FREUT EUCH + SEID UNGEDULDIG

VEGAN ACTION

COMMUNICATION NETWORK

Vegan Action is a group dedicated to building the vegan movement through communication and the spreading of information. We offer newsletters, find animal liberation and vegan materials. Everyone is welcome to join in our efforts. Send two unattached stamps for info and our mailorder list.



Some of our stock (prices post paid):
Arkangel #10 (Xerox) - English AL 204 (5 pages) H
Soy, Not Oil - humorous cookbook 29€ - 52
Combat #2 - Canadian ALPSG plus Feb 92-51
Interviews With ALJ Activists - lengthy - 55
Rappley's Kitchen - Cookbook 29€ and more - 51
January #2 - Educational, motivating from DC - 51

VEGAN ACTION

PO Box 4555

Berkeley, CA 94704-0555

TERMINE

25.05. '95

(Himmelfahrt)

Demo gegen Finkenmanöver in Altenau/Harz

Beginn: 5:45 Uhr Bushaltestelle Schüttal

Info: BvdT, TAN, Komitee gegen Vogelmord

27.05. '95

Demo gegen Wildpferdefang in Dülmen/Westf.-

Beginn: 13:00 Uhr Marktplatz bei Dülmen, Kirche

Info: die ratten, VAN

03.06. '95

Demo für die Totalabschaffung aller Tierversuche

Beginn: 12:00 Uhr Opernplatz, Kassel

Info: Aktionsgemeinschaft gegen Tierversuche

c/o R. Taenzler, Friesengasse 26, 60487 Frankfurt

Tel. (069) 70 38 13

12.06.-18.06. '95

Vegan-Woche in Hamburg

Info: TAN, c/o Schwarzmarkt, Kl. Schäferkamp 46, 20357 Hamburg

Achtet auf die Ansagen im Tierrechts-Infotelefon:

☎ 0208/ 42 65 16

die MörderInnen leben noch

Die Zeit verfliehet

Kein Laut der erklingt

Die Macht der Trauer

hört Scheiben zerklirren

Gitter fallen nieder

in Gegenwart des Guten

Mauern werden überwunden

Wir vergessen Euch nicht

Die Freiheit ist nah!



VAN



vegan -Abo/Unterstützungserklärung

Ich möchte die Vegane Attacke Nord in Ihrer Arbeit unterstützen und das Erscheinen des "VEGAN-INFO" sichern und fördern.

Deshalb:

- ☐ möchte ich das VEGAN-INFO abonnieren (Mindestbeitrag 25.- DM/jährlich),
- Ich überweise den Betrag auf unten angegebenes Konto/lege das Geld bei.
- ☐ möchte unsere Gruppe Hefte je Ausgabe abonnieren (10 Hefte: 50.- DM, 15 Hefte: 75.- DM, 20 Hefte: 100.- DM/jährl.)
- Wir überweisen den Betrag auf unten angegebenes Konto/legen das Geld bei.
- ☐ überweise ich -DM als Spende auf das unten angegebene Konto.

Ich erhalte ab DM 25.- Spende automatisch ein Jahres-Abo des VEGAN-INFO (falls unerwünscht, bitte streichen).

Name (Privatperson bzw. Gruppe):

Straße oder Postfach:

PLZ, Ort:

Datum

Unterschrift

Die Abonnements gelten jeweils für ein Jahr ab der ersten zugestellten Ausgabe.

